MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

192 (26.4.1929) Mittagsblatt

Freitag, 26. April 1929 | Mittag-Ausgabe | Nr. 192 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/21 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Reform der Arbeitslosenversicherung

Neue Gefahr für die Regierungsparteien

☐ **Berlin**, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Zweckverband", wie man die gegenwärtige lockere Regierungsgemeinschaft getauft hat, sieht sich, nachdem mit Hängen und Würgen die Einigung über das Steuerkompromiß erzielt wurde, neuen Schwierigkeiten gegenüber. Im Vordergrund steht der Kampf um die Reform der Arbeitslosenversicherung, die der Finanzminister gestern offiziell im Reichstag angekündigt hat (siehe unten). Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich bereits mit der Frage befaßt und sich, wie es scheint, die vor einiger Zeit vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund aufgestellten Leitsätze zu eigen gemacht. Die Fraktion beabsichtigt eine Erhöhung der Beiträge, die bisher drei v. H. der Löhne ausmachten, um 1 v. H. vorzuschlagen. Dieser Vorschlag dürfte indes bereits innerhalb der Regierungsparteien auf schärfsten Widerspruch stoßen, da durch eine solche Lösung weder das Reich entlastet, noch in keiner Weise aber der haarsträubende Mißbrauch beseitigt würde, der mit den Versicherungsrechten getrieben wird. Außerdem wäre für die Wirtschaft die damit verbundene Mehrbelastung untragbar. Weiter wirft

die Eheresform

erneut ihre Schatten voraus. Wie verlautet, wird in demokratischen und sozialdemokratischen Kreisen geplant, diese Frage auch nach dem Wechsel im Reichsjustizministerium nicht, wie es wohl den Wünschen des Zentrums entspräche, verjähren zu lassen, sondern sie erneut in den Ausschußverhandlungen anzuschneiden. Da nach der Auffassung des Zentrums die Eheresform zu den Problemen gehört, über die nach der bekannten Vereinbarung eine Verständigung zwischen den Regierungsparteien herbeigeführt werden muß, ehe irgendwelche Anträge eingebracht werden, so wird man sich im Zentrum vermutlich gegen alle derartige Bemühungen mit Händen und Füßen sträuben. Wie hier ein Ausgleich gefunden werden soll, ist vorläufig noch nicht zu übersehen.

Die sozialdemokratische Opposition

☐ **Berlin**, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich beeilt, ihre Opposition gegen die noch gestern vom Reichsfinanzminister Hilferding angekündigte — und weiß Gott doch notwendige — Reform der teilweise in bösartige Narrheit ausgearteten Arbeitslosenversicherung „zu verankern". Noch gestern abend hat sie, beiläufig in Anwesenheit der Minister Wissel und Hilferding, eine langatmige Entschließung gefaßt, die rundweg jeden vernunftgemäßen Abbau der Erwerbslosenfürsorge für ungeeignet erklärt und, wie dies schon oben ausgeführt wurde, als Rezept, diese kranke Zeit zu heilen, Beitragserhöhungen, natürlich vornehmlich der Arbeitgeber, verlangt. Herr Aufhäuser, einer der verbohrtesten Demagogen der Partei, übernimmt es, im heutigen „Vorwärts" zu dem Beschluß einen Kommentar zu schreiben. Wenn alle Stricke reißen, meint dieser erleuchtete Kenner des Wirtschaftslebens, müßte eben die Steuergesetzgebung helfen.

Wer das Lied nicht weiter kann, der fängt es wieder von vorne an. Der Schlüssel zu unserer heutigen Situation und die Forderung des Tages ist, daß dieses Lied nicht wieder von vorne angestimmt werden kann. Darauf beruhen die Abmachungen der in der Regierung verbundenen Parteien, beruht auch das bißchen Sommerfrieden, zu dem man im Parlament mühsam sich durchgerungen hat. Jedes von beiden, Erhöhung der sozialen Lasten, wie eine solche der Steuern, ist bei der dermaligen sinkenden Konjunktur letzthin untragbar. Es wäre wesentlich, zu erfahren, ob Herr Hilferding, was wir einstweilen nicht glauben möchten, diesem verhängnisvollen Beschluß zugestimmt hat. Bei Herrn Wissels wirtschaftspolitischer Kinderseele ist das ja ohne weiteres selbstverständlich.

Keil gegen Hilferding

☐ **Berlin**, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Mit dem neuen Kreditermächtigungsgesetz, das die Regierungsparteien eingebracht haben, beschäftigte sich gestern zunächst der Ausschuß, hernach das Reichstagsplenum. Die Debatte, die sich hier abrollte, war im wesentlichen ein Abklatsch des Meinungsaustausches im Ausschuß. Graf Westarp brachte noch einmal die Bedenken seiner Partei vor, gab allerdings gleichzeitig zu, daß der Finanzminister den Wunsch, reinen Wein einzuschenken, erfüllt habe und zeigte sich über Herrn Hilferdings Ankündigung einer Reform der Arbeitslosenversicherung einigermaßen befriedigt. Der Finanzminister erläuterte noch einmal die sehr verwickelten finanztechnischen Vorgänge, die zu der chronischen Leere des Staatssäckels geführt haben, nicht ohne dabei auf die Sünden seiner Vorgänger zu verweisen. Obwohl seine Schilderung ein ziemlich trostloses Bild ergab, glaubte er doch, vor einer übertrieben pessimistischen Darstellung der Sachlage warnen zu müssen. Vor allem: Es sei kein Grund, an der Stabilität der Währung zu zweifeln. Man brauche keine Angst vor einer neuen Inflation zu hegen.

Die Vorlage, die heute endgültig verabschiedet werden soll, wurde dann mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Bemerkenswert war, daß der Sozialdemokrat Keil, womit er sich in Gegensatz zu dem Finanzminister stellte, einen heiligen Eid leistete, die Sozialdemokraten würden einen Abbau an der Erwerbslosenunterstützung nicht dulden. Die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums, die zum Schluß noch in Angriff genommen wurde, gedieh nicht weit. Nach einem Klagelied des Deutschnationalen Haslacher über die ständig anschwellenden sozialen Lasten vertagte sich das Haus.

Ein Tag todbringender Katastrophen

Allein in Nürnberg, Meiningen und Berlin 12 Tote

Explosion in einer Bleistiftfabrik

* **Nürnberg**, 25. April. In der Mars-Bleistiftfabrik J. S. Staedtler ereignete sich heute nachmittag im dritten Stockwerk eine Explosion. Sofort nach dem Knall schlugen die Flammen aus den Fenstern des dritten Stockes. Der Feuerwehr gelang es, nach dreiviertelstündiger Tätigkeit das Feuer soweit einzudämmen, daß keine Gefahr mehr bestand. Die an der Unglücksstelle eingetroffenen Sanitätskolonnen brachten die Verletzten ins Krankenhaus.

Nähere Einzelheiten

besagen, daß infolge der Rauchentwicklung und des panikartigen Schreckens, die im Arbeitssaal Eingeschlossenen nur schwer den Ausgang fanden, worauf die hohe Zahl der Toten und Verletzten zurückzuführen ist. Es handelt sich meistens um Frauen. Vor der Fabrik hat sich eine große Menschenmenge angesammelt. Die Angehörigen der noch Vermißten warten in tiefer Besorgnis auf Nachrichten über das Schicksal der ihrigen.

Nach einem Bericht der Polizeidirektion konnte die

Ursache der Explosion noch nicht einwandfrei festgestellt

werden. In dem Unglückssaal waren 31 weibliche und zwei männliche Personen beschäftigt. Ein Arbeiter, der eine Bohrmaschine zu bedienen hatte, konnte mit brennenden Kleidern den Arbeitsraum noch verlassen. Ein Ingenieur erstickte die Flammen mit seiner Jacke. Der Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Eine Arbeiterin

stürzte sich brennend vom dritten Stock in den Hof hinab.

Sie war sofort tot. Die Feststellung der Toten macht große Schwierigkeiten. Bis jetzt konnten nur zwei Arbeiterinnen durch einen Verlobungsring und ein Halskettchen erkannt werden.

10 Tote

Im Arbeitssaal wurden sechs Leichen gefunden. Das siebente Todesopfer ist die Arbeiterin, die sich aus dem Fenster stürzte. Von den ins Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten sind bis heute morgen noch drei gestorben, sodaß bis jetzt 10 Tote zu beklagen sind.

Sprengkapsel-Explosion

* **Meiningen**, 25. April. In dem in der Nähe gelegenen Ort St. Bernhard fanden spielende Kinder im Walde mehrere Sprengkapseln, wie sie zum Sprengen von Baumstümpfen verwendet werden. Sie nahmen die Kapseln mit nach Hause und spielten damit während der Abwesenheit der Eltern. Dabei explodierte einer der Sprengkörper und richtete starke Verwüstungen an. Ein Kind wurde auf der Stelle getötet, das andere so schwer verletzt, daß man für sein Leben fürchtet. Es konnte noch nicht festgestellt werden, weshalb die Sprengkapseln im Walde liegen geblieben sind.

Einsturz eines Fabrikschornsteines

* **Berlin**, 26. April. Wahrscheinlich infolge des heftigen Sturmes stürzte gestern nachmittag in Reinickendorf ein etwa zehn Meter hoher Fabrikschornstein mit einem daran befindlichen Baugerüst ein. Der Schornstein fiel auf das Fabrikgebäude und durchschlug es. Eine in einem Arbeitsraum beschäftigte Arbeiterin wurde von den einstürzenden Massen verschüttet und konnte von der herbeigerufenen Feuerwehr nur noch als Leiche geborgen werden.

55 Verletzte bei einem Zugunglück

* **Paris**, 26. April. Bei einem Zusammenstoß zweier Züge im Bahnhof von St. Nazaire wurden 55 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Block oder Brei?

Revolten gegen Hugenberg

Kurz bevor Hugenberg zum Parteivorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei gewählt wurde, erschienen in den Organen des Scherl-Verlages und in anderen Blättern, die dem Hugenberg-Konzern angehören, Aufsätze mit dem Thema „Block oder Brei", die entweder von Hugenberg selbst oder von Geheimrat Quaatz stammten. In allen diesen Aufsätzen wurde ein bis in die letzten Fragen einheitlicher Block gefordert, ohne Rücksicht auf den zahlenmäßigen Bestand der Deutschnationalen Volkspartei. Sobald Hugenberg die Parteileitung übernommen hatte, ging er auch tatsächlich daran, diesen Einheitsblock zusammenzuschweißen, indem er von der Fraktion eine einheitliche Gesinnung und eine vollständige Unterwerfung unter seine Ansichten und Absichten verlangte.

Dies ging solange gut, bis Hugenberg sich an die sozialen Probleme heranwagte, die gerade für die Deutschnationale Volkspartei ein heißes Eisen sind, da die Fraktion einen starken gewerkschaftlichen Flügel besitzt. Der Anfang mit der Erörterung sozialer Probleme wurde auf einer Tagung des deutschnationalen Parteivorstandes im April gemacht, aber obwohl es nicht einmal auf dieser Tagung zu einem Referat kam, schlossen sich doch sofort die deutschnationalen Arbeitnehmerkreise zur Abwehr zusammen. Der Deutschnationale Angestelltenbund, eine seit 1921 bestehende Vereinigung von partei-deutschnationalen Angestellten, unter dem Vorsitz des Reichstagsabg. Lambach, vereinigte sich mit der christlich-sozialen Reichsvereinigung des Abg. Hülser, um in Zukunft mit erweitertem Aufgaben- und Mitgliederkreis als politische Vereinigung „Christlich-nationale Selbsthilfe" zu wirken. Die neue Vereinigung faßte Anfang April eine Entschließung, die auf die drei Grundforderungen des ehemaligen Hofpredigers Stöcker zurückgreift und folgenden Wortlaut hat:

1. Es ist eine geschichtliche Notwendigkeit, die Arbeiterbewegung in ihrer Berechtigung anzuerkennen, sofern sie nicht den Umsturz des Bestehenden, sondern auf gesetzlichem Wege einen Anteil der arbeitenden Klassen an der politischen Macht und eine höhere, äußere und innere Lebenshaltung anstrebt.

2. Es ist eine politische Notwendigkeit, die Sozialreform, ohne Rücksicht darauf, wie die Sozialdemokratie und ihre Führerschaft sie aufnimmt, weiterzuführen und auf alle produktiven Stände gleichmäßig zu erstrecken.

3. Es ist eine konservative Notwendigkeit, den in der Kaiserlichen Botschaft von 1881 ausgesprochenen Gedanken eines sozialen Ausbaus korporativer Genossenschaften auf der Grundlage des christlichen Volkslebens festzustellen und seinerzeit zu realisieren.

Die Versammelten sind bereit, den Kampf, der in den vier Jahren innerhalb der deutschen Rechten um diese Forderung geführt worden ist, erneut zu führen, wenn dieses christlich-soziale Grundbekenntnis, dessen Inhalt beim Zusammenschluß der Christlich-sozialen mit den Konservativen zur Deutschnationalen Volkspartei zum Kernpunkt des Parteiprogramms geworden ist, aufgegeben werden sollte. Sie treten geschlossen der Christlich-sozialen Reichsvereinigung bei und fordern alle Gleichgesinnten auf, dasselbe zu tun.

Dieser Front hat sich in den letzten Tagen auch der deutschnationale Reichstagsabgeordnete und frühere Verkehrsminister Koch angeschlossen, der auf einer Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften in Elberfeld sehr heftig gegen Hugenberg polemisierte und veranlaßte, daß eine Entschließung angenommen wurde, die den von Hugenberg vertretenen Vorschlag als Ersatz für die bestehenden sozialen Einrichtungen Zwangssparkassen einzuführen, grundsätzlich ablehnt.

Ungeachtet dieser Opposition im eigenen Lager glaubte Hugenberg den einmal begonnenen Kampf gegen die Sozialversicherung nicht aufgeben zu sollen und so ließ er am vergangenen Sonntag in Berlin im erweiterten Ausschuß des deutschnationalen Arbeiterbundes und des Reichsangestelltenausschusses der Deutschnationalen Volkspartei vom Verfasser des Buches „Irrwege der deutschen Sozialpolitik", Gustav Hartz, der noch einen Monat vor Erscheinen seines Buches in Bremen Gauvorsteher des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes war, über die von ihm geförderten sozialpolitischen Ideen referieren. Der Erfolg des Redners und damit der Hugenbergschen Sozialpolitik war jedoch durchaus negativ, denn es meldeten sich 22 Oppositionsredner zu Wort und es wurde gegen den ausdrücklichen Wunsch des Referenten mit allen gegen 2 Stimmen eine Entschließung angenommen, die eine glatte Absage an die Grundgedanken der Hartzschen Vorschläge bedeutet. Damit hat nicht nur der Vertrauensmann Hugenbergs, dessen Buch auf seinen ausdrücklichen Wunsch bei Scherl verlegt wurde, sondern auch der deutschnationale Parteiführer eine empfindliche

Schlappe erlitten, die sich als tiefer Riß in der Partei bemerkbar machen wird.

Damit aber nicht genug, findet Hugenberg neuerdings auch in dem landwirtschaftlichen Flügel der Partei eine starke Opposition. Vor einigen Tagen veröffentlichte der deutschnationale Reichstagsabg. Schlange-Schöningen, der neben Schiele als Hauptvertreter des Bauernflügels der deutschnationalen Reichstagsfraktion angesehen wird, einen Artikel in der Berliner „Börsenzeitung" „Wohin des Weges?", in dem er sich entschieden gegen den von Hugenberg erstrebten kleinen aber in allen Fragen restlos einigen Parteiblock wandte, da dieser zu wenig Anziehungskraft und Wirkungsmöglichkeit habe. Heute, wo die Machtmittel fast alle in den Händen der Gegner der Deutschnationalen seien, sei keine Zeit zu verlieren, die Partei wieder stark zu machen, weil z. B. mit jedem Bauer, der von seiner Scholle ginge, ein Stück der deutschen Zukunftsmöglichkeiten nach dem anderen versinkt. Man darf wohl annehmen, daß diese Gedankengänge Schlange-Schöningens von dem größten Teil der deutschnationalen Reichstagsabgeordneten geteilt werden. Es kommt hinzu, daß Schlange den größten Einfluß auf das Programm der Landwirtschaft hatte, das, gestützt auf die Reichsbauernfront, vor kurzem der Oeffentlichkeit zur Beurteilung vorgelegt worden ist. In diesem Programm wird u. a. eine Querverbindung der Landwirtschaft durch alle politischen Parteien hindurch verlangt, was ebenfalls der Blockidee Hugenbergs widerspricht, denn eine Querverbindung würde die Einheitstendenz praktisch wieder aufheben.

Die hier angedeuteten Schwierigkeiten für die Deutschnationalen, die in der deutschnationalen Presse verschwiegen werden, sind zunächst noch Keime, aber es ist unzweifelhaft, daß sie zwangsweise sich immer mehr auswachsen müssen. Ob der Parteiführer Hugenberg ihnen gewachsen sein wird, wird jetzt schon in parlamentarischen Kreisen bezweifelt, denn es heißt, gerade seine Arbeit als Parteivorsitzender habe seine nicht allzu feste Gesundheit schon so angegriffen, daß er auf 14 Tage das Bett hüten mußte und sich zurzeit auf einem Erholungsurlaub in Lugano befindet. Hugenberg und die Durchführung oder Nicht-Durchführung seines Programms werden jedoch für die Zukunft von entscheidender Bedeutung sein.

Für und wider die Todesstrafe

Eine Erklärung des Reichsjustizministers

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde gestern in dem Abschnitt über den Schutz lebenswichtiger Betriebe ein neuer § 281a gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten eingeschaltet.

Dann wurde die Aussprache über die Tötungsparagraphen wieder aufgenommen. Mitberichterstatter Abg. Strathmann (Dnatl.) erklärte sich für Beibehaltung der Todesstrafe, wollte sie aber beschränken auf zweifelsfreie Fälle.

Reichsjustizminister v. Guérard

sprach sich für den Augenblick gegen eine Abschaffung der Todesstrafe aus, stellte aber neue Beschlußfassung des Reichskabinetts zwischen der ersten und der zweiten Lesung der Strafrechtsreform in Aussicht. Der Minister berief sich darauf, daß viele große Kulturnationen gleichfalls die Zeit zur Abschaffung der Todesstrafe noch nicht für gekommen halten. Die Todesstrafe sei der Ausdruck der höchsten Macht des Staates. Sie sei eine gerechte Strafe, da sie Sicherung und Sühne enthalte. Im übrigen enthalte der Entwurf eine wesentliche Einschränkung, da er selbst beim Mord mildernde Umstände zulasse.

Abg. Emminger (BVP.) trat für die Regierungsvorlage ein. Abg. Boll (Z.) erklärte, nach seinem mit dem Abg. Emminger zusammen eingebrachten Antrage solle die Vollstreckung der Todesstrafe eingeschränkt bleiben auf die allerscheußlichsten Verbrechen. Die Zentrumsfraktion lehne das Prinzip der Rache und rücksichtslosen Vergeltung ebenso ab, wie die einseitige Rücksichtnahme auf die Sühne und die Volksstimmung. — Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) erklärte, daß die sozialdemokratische Partei in jedem Falle gegen die Aufrechterhaltung der Todesstrafe sei.

Abg. Dr. Kahl (DVP.) führte aus, der Wille zur Beseitigung der Todesstrafe habe sich unzweifelhaft erheblich gesteigert. Der Redner erläuterte dann seinen neuen Antrag auf mindestens dreijährige Sicherungsverwahrung mit nachfolgender richterlicher Prüfung. Zum Schluß erklärte der Redner, daß die Annahme seines Antrages der Preis für den Verzicht auf die Todesstrafe sein solle. Werde sein Antrag vom Ausschuß abgelehnt, so sei eben die Verständigung gescheitert.

Der Ausschuß vertagte sich dann auf Montag.

Das deutsch-französische Abkommen über den kleinen Grenzverkehr

Das in Ausführung des deutsch-französischen Grenzfestsetzungsvertrages vom 14. August 1925 gestern in Paris unterzeichnete Abkommen über den kleinen Grenzverkehr an der deutsch-französischen Grenze umfaßt 48 Artikel, ein Zeichnungsprotokoll und zahlreiche Anlagen, in denen alle für die Erleichterung des Personen- und Warenverkehrs zwischen den beiderseitigen Grenzbezirken notwendigen Bestimmungen enthalten sind. Von Bedeutung ist die Schaffung einer besonderen Grenzkarte, auf Grund deren die Vorteile aus dem Abkommen in Anspruch genommen werden können. Aus dem Inhalt sei ferner erwähnt:

Die Erleichterungen für den Personenverkehr zwischen den beiderseitigen Grenzbezirken betreffen ein Grenzgebiet von durchschnittlich zehn Kilometer Breite. Für bestimmte Erzeugnisse aus diesen Bezirken wird ein zollfreier Warenverkehr zwischen den Grenzgebieten eingeführt. Diese Vergünstigung soll den Grenzbewohnern die Bewirtschaftung ihrer in den benachbarten Grenzbezirken gelegenen landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Grundstücke ermöglichen. Zu diesem Zwecke sind in dem Abkommen auch veterinärpolizeiliche Vorschriften enthalten, die den Verkehr von Vieh zwischen den Grenzbezirken regeln.

Wegen der langgestreckten direkten Grenze ist das Abkommen für Baden von besonderer Wichtigkeit.

Wiederaufrollung des Falles Hußmann?

Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" aus Bochum hat die Essener Staatsanwaltschaft, wahrscheinlich auf Betreiben des Pflegevaters und Onkels des Karl Hußmann, die Nachprüfung des Falles durch die neue Mordkommission für das Ruhrgebiet angeordnet. In erster Linie soll der Fall Ostendorf aufgeklärt werden. Bekanntlich hatte der Schlächter Ostendorf kurz nach der Ermordung Daubes Selbstmord begangen und seine Angehörigen hatten das Empfinden, als ob irgend etwas sein Gewissen schwer bedrückt habe.

„Graf Zeppelin" wieder daheim

Bei Nacht glücklich gelandet - 5500 Kilometer zurückgelegt

Friedrichshafen, 26. April. „Graf Zeppelin" ist um 10.24 Uhr abends nach 57stündiger Fahrt glatt gelandet.

Zum ersten Mal hat das Luftschiff trotz seiner großen Ausmaße auf dem kleinen Landeplatz des Luftschiffbaues eine Nachtlandung vorgenommen. Man kann sagen, daß die Schwierigkeiten kaum größer waren als bei Tage. Es hat sich dabei aber gezeigt, von welcher Bedeutung eine gutgeschulte Haltemannschaft ist.

Die Fahrt selbst ist ausgezeichnet verlaufen.

Die Fluggäste, die das Luftschiff sofort nach der Landung verließen, äußerten sich sehr befriedigt über ihre Eindrücke. Vor allem wurde von jedem Fluggast zum Ausdruck gebracht, mit welcher Sicherheit sich das Luftschiff in gegenströmenden Luftrichtungen bewegte und wie gering die Schwankungen des Schiffskörpers selbst bei böigem Wetter sind. Auch der Verpflegung wurde großes Lob gezollt.

Die nächtliche Landung

des „Grafen Zeppelin" nach der Rückkehr von seiner zweiten Mittelmeerfahrt, auf der das Schiff rund 5500 Kilometer zurückgelegt hat, gestaltete sich zu einem

Schauspiel außerordentlicher Schönheit.

Um dem Luftschiff die Orientierung zu erleichtern, hatte man neben einem Scheinwerfer am Rande des Geländes alle verfügbaren Lichtquellen in Tätigkeit gesetzt, zumal die Nacht ziemlich dunkel war. Das tagsüber böige Wetter war fast völliger Windstille gewichen. Fünf Minuten nach zehn Uhr steuerte „Graf Zeppelin", der um 9,45 Uhr zum ersten Male gesichtet worden war, zum zweiten Male mit leichtem Nordostwind den Landeplatz an, überquerte ihn jedoch nochmals, während die Maschinisten den Untenstehenden mit ihren Taschenlampen Grüße zuwinkten.

Um 10.17 Uhr erschien das Schiff wiederum über dem Werftgelände, stoppte die Motoren ab und sank langsam zu Boden, ohne daß die schweren Haltetaue zur Verwendung kamen. Acht Minuten später war der

Abstieg geglückt.

„Graf Zeppelin" ist wieder in den Händen der Landungsmannschaft — bei der beschränkten Landungsfläche und den Ausmaßen des Schiffes eine hervorragende Leistung der Besatzung. Um 10.45 Uhr hatte die große Halle den Zeppelin wieder aufgenommen. Die Passagiere begaben sich wie auch Dr. Eckener sofort in den bereitstehenden Kraftwagen in ihre Quartiere.

Einzelheiten von der Heimfahrt

Nach den gestrigen Meldungen flog das Luftschiff die Riviera entlang. In geringer Höhe glitt es über die Gärten und Villen an der Küste, von den Menschen freudig begrüßt. Bei Nizza wurden Flaggengrüße mit englischen Kriegsschiffen ausgetauscht. Ueber San Remo beschrieb das Schiff gestern vormittag gegen 11 Uhr einige Schleifen und nahm dann Kurs auf Frankreich. Bei Avignon erreichte es das Rhônetal und flog um 4 Uhr nachmittags über Valencia, südlich von Lyon, das um 5 Uhr bei sehr schönem Wetter mit einer Schleife begrüßt wurde. Um 6 Uhr stand das Schiff über Bourg-en-Bresse, wo ihm ein Flugzeug das Geleit gab. Um 8 Uhr wurde Basel erreicht.

In Friedrichshafen wurde die Haltemannschaft für ½10 Uhr auf den Landeplatz beordert, obwohl man anfangs nicht gewiß war, ob Dr. Eckener eine Nachtlandung vornehmen wollte.

Anschlußkundgebung in Berlin

⊡ **Berlin**, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft hatte zum ersten Male seit drei Jahren für gestern nachmittag zu einer Tagung geladen. Eine auch für Berliner Verhältnisse sehr illustre Gesellschaft war der Einladung gefolgt, ein deutlicher Beweis, wie die Anschlußidee gerade in den Schichten geistigen und wirtschaftlichen Führertums immer mehr sich durchsetzt. Die Zentralbehörden von Reich und Staat hatten Vertreter entsandt, die Hochschulen, die kulturellen und die großen Wirtschaftsverbände, Parlament und Presse, die österreichische Gesandtschaft, die Landesverbände Dresden und München und der Freistaat Danzig.

Der Leiter der Berliner Landesgruppe, Präsident Saenger vom preußischen statistischen Landesamt, eröffnete die Veranstaltung mit einer beziehungsreichen Ansprache. Die deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft, so etwa führte er aus, sei aus dem unerschütterlichen Glauben erwachsen, daß die Vereinigung des Deutschen Reiches mit der Republik Oesterreich eine geschichtlich-politische Notwendigkeit sei, eine absolute Notwendigkeit für beide Teile. Das Deutsche Reich muß so ausgestaltet sein, daß eines früheren oder späteren Tages Oesterreich darin Platz findet.

Reichsminister a. D. Dr. Schiffer verbreitete sich über die Probleme der Rechtsangleichung. Schon was bisher in einer Reihe von Vorträgen und dann in den Arbeiten für das gemeinsame Strafgesetzbuch geleistet wurde, sei ungeahnter hoher Gewinn. Dennoch müßten wir viel mehr als bisher ineinander hineinwachsen, weshalb auch bei den Vorarbeiten für die Zivilprozeßreform Deutschland nicht allein vorgehen dürfe.

Dann sprach Graf Baudissin, der Direktor der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer. Es gelte sich vorzubereiten für eine Entwicklung, die wir noch nicht sehen können, von der wir aber fühlten, daß die Zukunft unseres Volkes von ihr abhänge, Material zu beschaffen für den Fall, daß eines Tages die Zollunion doch kommt. Er sprach von der Notwendigkeit, die landwirtschaftliche Hochschulausbildung hüben und drüben anzugleichen, wie mehr oder weniger die landwirtschaftlichen Organisationen sich bereits angeglichen hätten und von den starken Eindrücken, mit denen die Gäste aus dem Reich von den Tagungen in Oesterreich heimgekehrt waren.

Es war in Ansehung der auch hier vertretenen Potenzen vielleicht die bedeutsamste Anschlußkundgebung, die wir in Berlin erlebt haben.

Der Skandal des Obersten Leon

V **Paris**, 26. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Ergebnisse der Untersuchung der dienstlichen Verfehlungen des Chefarztes des Militärhospitals von Chalon, Oberst Leon, haben den Kriegsminister Painlevé veranlaßt, ihn mit Wirkung vom 23. April seinem Kommando zu entheben. Außerdem wurden Oberst Leon von seinen direkten militärischen Vorgesetzten 30 Tage scharfer Arrest zudiktiert. Die Untersuchung über die grausame Behandlung der kranken Soldaten, die unabhängig von derjenigen über die dienstlichen Verfehlungen geführt wird, dauert noch an.

Wieder ein Bankkrach in Frankreich

V **Paris**, 26. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Lille wird berichtet: Ein neuer Bankkrach hat sich in Lens ereignet. Seit einiger Zeit waren schwere Klagen gegen einen Bankier namens Girard erhoben worden, der sich besonders mit Börsenspekulationen befaßte. Vor einigen Tagen stellte sich Girard dem Gericht und erklärte, er müsse seine Zahlungen einstellen. Girard wurde vorläufig ins Gefängnis gesetzt. Die ersten Nachforschungen ergaben, daß er in die Affäre der vor einigen Wochen in Konkurs geratenen nordfranzösischen Industrie- und Handelsbank verwickelt ist.

Letzte Meldungen

Brand eines Holzlagers

— **Brüssel**, 25. April. In einem großen Holzlager bei Bilvorde in der Nähe von Brüssel brach heute ein Großfeuer aus, das erst nach mehreren Stunden gelöscht werden konnte. Der Sachschaden beläuft sich auf acht Millionen Franken.

„Oberst Barker" verurteilt

— **London**, 25. April. Frau Lillian Arkellsmith, die jahrelang sich als Offizier ausgegeben und den Namen Oberst Barker angenommen hatte, wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf intellektuelle Urkundenfälschung, die im Heiratsregister dadurch begangen war, als sie in Brighton mit einer Frau eine Ehe eingegangen war.

* **Diäten zurückzahlen!** Nach einem Beschluß des bisherigen Landtagspräsidiums müssen die bereits Ende März vorausbezahlten April-Diäten der sächsischen Landtagsabgeordneten wieder zurückbezahlt werden.

* **Aufhebung des Waffeneinfuhrverbotes nach China.** Das diplomatische Korps in Peking hat beschlossen, vom 26. April ab das Abkommen von 1919, das ein Verbot für die Beförderung von Waffen und Munition nach China einführte, aufzuheben.

Gasrohrexplosion in Leipzig

* **Leipzig**, 26. April. Zwischen zwei Gaswerken waren mehrere Gasrohre neugelegt worden. Zum Ausprobieren eines Verschlußstückes wurde gestern ein neues Rohr von einem Gaswerk aus durch Kompressoren mit Preßluft gefüllt und vier Arbeiter unter Leitung eines Ingenieurs waren mit der Kontrolle des neuen Rohres beschäftigt. Plötzlich gab es einen lauten Knall, und ein 80 Pfund schweres Verschlußstück wurde mehrere Meter weit fortgeschleudert. Vier der an der Stelle Arbeitenden wurden schwer verletzt. Die genaue Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden; doch wird angenommen, daß es sich um einen Materialschaden handelt und daß sich Schrauben an dem Verbindungsstück zwischen zwei Rohren durch den Druck gelockert haben. Die Rohre wurden auf etwa 10 Meter Länge aufgerissen.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Gesuchsausschuß beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit einer größeren Zahl von Gesuchen, die im allgemeinen ihres sachlichen oder formellen Inhalts durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden konnten. Unter der Zahl der Gesuche verdient die grundsätzliche Frage, ob die Regierung veranlaßt werden soll, den Gesuchsteller ohne Nachweis des normaler Weise geordneten Bildungsganges zu einer Prüfung zuzulassen, besondere Erwähnung. Von sozialdemokratischer und Zentrumsseite wurde die Frage bejaht. In erster Linie komme der examenmäßige Nachweis der erforderlichen Berufskenntnisse in Betracht. Von Regierungsseite trat man mit Unterstützung der demokratischen Fraktion dieser Auffassung entgegen.

* **Die belgische Kammer** hat die Genfer Generalakte von 1928 zur friedlichen Erledigung internationaler Streitigkeiten angenommen.

Deutsche Volkspartei

Wir machen nochmals auf die heute abend 8¼ Uhr im oberen großen Saal des Wartburg-Hospizes, F 4, 89 stattfindende

Mitgliederversammlung

aufmerksam.

Der Vorstand.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Das Fähnlein der Frühlingshaften

Allerwärts pflanzt jetzt der Frühling sein Banner auf. Es weht auf den gepflügten Aeckern, wo die dunkle Scholle von der Egge zermahlen wird; es weht von den Pappeln, die ihren ersten Knospenflor anlegen; es weht von den Lokomotiven der D-Züge, die durch die dünn-rieselnde Luft sausen; es weht aus den Flugschleifen der Flugzeuge, die regelmäßig ihren Frühlingsschatten über Stadt und Land zeichnen; es weht von den Türmen und Schornsteinen, hängt nieder von den großen lichtvollen Wolken, flattert im Winde, ruht sich an den windstillen Stellen in Sinnen versunkener Höfe aus. Bald meint man, es sei geknüpft an Wäscheleinen, zwischen denen frohlachende Frauen umherlaufen. Bald meint man, es fliege durch die Luft wie eine Rauchfahne, die von der Sonne beschienen wird.

•

Auch die Menschen zeigen die „Couleur" des Frühlings. Ritterlich dienen sie ihm in seinen Farben. Sie haben rote Wangen und blauere Augen als sonst (ist das der Widerschein des blaueren Himmels?). Kräftiger ist ihr Gang und leichter das fröhliche Wort, das sich wie ein Lenzruf aufschwingt. Es ist über jedem Menschen draußen eine Lerche, daß er öfter das Haupt erhebt und die Augen hinauf ins Blaue, Unergründliche schickt. Die hohe Zeit beginnt. Die Menschen wissen wieder, was Freude ist. Sie sind Bannerträger dieser Freude und führen die Verzagten und Müde-Gewordenen auf das Kampffeld des Lenzritters, dessen Rüstung mit Blumen bedeckt ist.

•

Das alte Wintergras wird morsch und dumpf. Es vermodert braun und verachtet. Verachte es nicht! Es verbirgt die jungen Triebe. Lächle nicht über den alten Herrn, der sich viel zu jung fühlt! Er hat es fertig gebracht, mit dieser neumodischen Zeit sich nicht nur abzufinden, sondern in ihr einen neuen Platz zu behaupten. Er ist einer von den Aufrechten, die frühlingshaft jung geworden sind und das Banner der guten Laune über die Häupter der anderen schwenken. Es ist so lustig, wenn einer, der das Recht hätte mürrisch zu sein, seinen Humor behalten hat.

•

Die jungen Gänslein huscheln und watscheln durch die zarten Brennesseln des Frühlings. Wie gelbe Kanarienvögel sehen sie aus. Schaut, wie sie lustig auf dem Wasser schwimmen. Die jungen Gänslein werden bald weiße Federn haben. Es ist eine Lust zu leben! O. B. R.

*

* **Mannheim als Tagungsort.** Der Verein Badischer Schulräte hält am Samstag, 1. Juni, eine Tagung in Mannheim ab, zu der etwa 40 Teilnehmer erwartet werden.

* **Eine Neuregelung der Schülermonatskarten** wird vom 15. Mai ab, also mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans die Deutsche Reichsbahn durchführen. Es werden von diesem Tage ab besondere Schülermonatskarten für Eilzüge ausgegeben, weil die bisher erforderliche besondere Genehmigung zur Benutzung solcher Züge mit Schülerkarten zu Schwierigkeiten geführt hat. Die Preise der neuen Karten entsprechen den Preisen der Schülermonatskarten vor der Tarifänderung am 7. Oktober 1928. Es ist also mit dieser Neuregelung keine Verteuerung des Fahrpreises verbunden. Einige Beispiele zeigen das deutlich: Es kostete für 5 Km. eine Schülermonatskarte vor dem 7. 10. 28 in der 2. Klasse 4,70 ℳ, in der 3. Klasse 3,20 ℳ. Von 15. Mai ab kostet die Karte in der 2. Klasse für Eilzüge 4,70 ℳ, für Personenzüge 3,50 ℳ, in der 3. Klasse für Eilzüge 3,20 ℳ, für Personenzüge 2,10 ℳ. Bei einer Entfernung von 20 Km. betrugen die entsprechenden Preise vor dem 7. 10. 28 für 2. Klasse 16,20 ℳ, 3. Klasse 10,80 ℳ. Ab 15. Mai 2. Klasse Eilzug 16,20 ℳ, Personenzug 12,20 ℳ, 3. Klasse Eilzug 10,80 ℳ, Personenzug 7,10 ℳ. Die ausschließlich für Personenzüge geltenden Schülermonatskarten werden weiterhin zum bisher üblichen Preise ausgegeben. Während diese Karten in Zukunft auch nicht mit Lösung eines Zuschlages für Eil- und Schnellzüge gelten, können mit den neuen Schülermonatskarten für Eilzüge in besonderen Fällen — bei ungünstigen Zugverbindungen — auch Schnellzüge ohne Zuschlag benutzt werden. RDV.

Wer macht de Anfang?

Also wie schun bekannt, wollt doch mei Fraa in ihrem Kaffeekränzel die Reform vun d'r Herrekleedermode beschpreche unn Plän for dere ihr Umgeschtaltung entwerfe. Ich habb dann aach e paar Daag lang nit drangedenkt, weil es doch so kalt widder war, das m'r ganz froh gewese iß, in warme Kladatsche zu schtecke, awwer uff eemool iß m'r die ganz G'schicht widder eingefalle. Do bin ich awwer in die Kich gelofte unn habb beinoh die Diehr eingerisse. Mei Fraa iß so verschrocke, daß se en Teller hott falle lasse, wo schun ihr Großmudder draus gegesse hott.

„Wie kannscht mich aach so verschrecke",

hott se gemeent, „ich könnt im Moment keen Droppe Blut gewwe." „Erschtens verlangt keen Mensch vun Dir en Droppe Blut", habb ich g'saacht, unn um den Teller iß's werklich nit schade, denn der hott sowieso schun en Riß." Do dran anschließend hott sich dann e Unnerhaltung entspunne, die gewiß nix mit d'r Herrekleedermode zu duhe hott. Es hott sich hauptsächlich um kaputtene Teller, dinne Suppe, unzufriedene Männer, ungebildete Männer, dann widder um Porzellangescherr, Kochkunscht unn unglickliche Fraae gedreht. Noch're halwe Schtund hott mei Fraa ihr Redekunscht erschöpft g'hatt unn ich habb mir mein Kopp verbreche könne, was ich eigentlich vun ihr gewollt habb. Nit um alles in d'r Welt iß mir des widder eingefalle unn wie mich mei Fraa gefroogt hott, warum ich sie jetzt eigentlich verschreckt hätt, do habb ich bloos saache könne: „Ich weeß nit, ich habb's widder vergesse." Dodruff habb ich mir dann noch saache losse misse, daß, wenn m'r was vergesse hätt, was m'r hätt saache wolle, dann war's beschtimmt verloge odder wär's nit wichdig.

Midde in d'r Nacht iß m'r im Schloof eingefalle, was es war. Ich wach' also uff, weck' mei' Fraa unn erklär' ihr die Wichtigkeit, denn ich mißt sofort wisse, was in dem letschte Kaffeekränzel beschproche worre wär. Sunscht iß mei' Fraa schwer wach zu krigge, awwer kaum habb ich mei' höfliche Anfroog beendet g'hatt, do schnelzt sie aach schun in die Höh', wie wenn sie vun're Klapperschlang gebisse worre wär, unn klappert runner: „Was geht Dich unser Kaffeekränzel midde in d'e Nacht an. Du raubscht eem mit Gewalt noch vun dem bissel Schloof, wo m'r noch hott. Was mir beschproche hawwe? Waart emool:

Die neue Hietmodelle, die dezu bassende Frisure, die neischte Modekleeder,

ee neies Rezept for en Pudding, ee neies Backrezept, die Fleeschpreise unn die Hundeschteuer". „Sunscht nix?" „Nit daß ich wißt. Doch halt emool, warum wohl die Fraa Knorzer werklich immer schebbe Absätz hott unn warum sie die Schtrimpf in're annere Farb hott, als ihre Schuh sinn." „Unn vun unserer Kleedermode habt ihr nix gebabbelt?" „Was heest iwwrigens gebabbelt, mir babble nit, merk Dir des, mir treiben Konversazion. Wege der Kleedermode! Pah! Des iß nit so wichdig. For dieses Johr iß's jo doch widder zu schpät. Bei unsere Kleeder iß's doch aach so, daß die Modelle schun e halwes Johr frieher ferdig sinn, als die Säson beginnt. Mir hawwe werklich kee Zeit g'hatt, iwwer eire Kleeder noochzudenke. Loßt's beim Alde. Ihr könnt die Welt doch nit ännere. Iwwrigens iß des e große Gemeinheit, mich im Schloof uffzuwecke, do merkt m'r widder deitlich, was ihr Mannsleit doch for ungehowwelte Leit seid. Do nemmt Eich e Beischpiel an uns! Wenn mir mit unserm Ehegemahl (scheenes Wort, habb ich gedenkt) iwwer Kleederfrooge zu redde hawwe dann kumme mir nit midde in d'r Nacht. Do kumme m'r owends nooch Disch unn sinn recht freundlich. Du wersch nit ableugne könne, daß es sich do viel angenehmer plaudert."

Was iß do aach viel abzuleugne. Die Fraa hott in solche Sache immer recht. Ich habb m'r also de Kopp verdroche, wie ich die Sach in die Händ nehme könnt, unn wie m'r en Anfang mache könnt, damit es emool annersch werd. Wie ich awwer zwee Dag nooch unserer nächtliche Unnerredung zu 'm Fescht habb misse, unn ich kee annere Wahl g'hatt habb, als mich nowel zu mache, do iß m'r awwer doch die Gall gestiege. Ich bin ball verplatzt vor Wut, wie ich in mei Frackhemd habb neischluppe misse. Die schteif Brust hott mich zur Verzweiflung gebracht, der Schwellkopp hott eefach nit dorchwolle und wie ich glicklich drin war, do hobb ich so geschwitzt, daß ich am liebschte wieder rausgeschluppt wär unn hätt mich kalt abgeduscht. Awwer wenns neischluppe nit wieder geweest wär. Die Wut war also do unn hott sich noch geschteigert, wie dann der Krage an die Reih gekumme iß, unn immer wieder der Krage aus 'm Knöppel rausgeschluppt iß. Die Krawatt hott aach nit recht bewe wolle unn so kann m'r sich ungefähr mei Schkimmung vorschtelle, mit der ich zu dem Fescht bin. Uff dem Fescht habb ich immer wieder denke misse, wie scheen des sein könnt,

wenn m'r nit in so 'me Panzer schtecke däht.

Weil ich gemerkt habb, daß noch mehr Herre sich in der Zwangsjack unwohl fühle, do habb ich emool e bissel rumgehorcht. Awwer was ich do zu höre gekriagt hab, des war alles annere als erfreulich: Viel hawwe mich dumm angeguckt unn geement, wenn ich mit Gewalt was neies einführe woll', dann sollt ich de Anfang mache. Mit Gewalt will awwer keener was einführe, unn des wär aach verkehrt. Wie ich dem eene gesaacht habb, es däht schun viele gewwe, wo sich leichter anziehe dähte, unn so uff d'r Gaß rumlaafe, do hott der mir zur Antwort gewwe, daß, wenn eener in de Hemdsärmel uff 'm Rad in de Waldpark fahre däht, domit noch lang kee neie Mode geschaffe sei. Recht hott 'r jo g'hatt. Immer wieder muß ich saache, daß mit 'm lamendiere nix besser werd. Tate muß m'r sehe, unn grade weils in de letschte Dage so scheen warm war, unn ich in meim Krage geschwitzt habb, do duht eem jo Angscht und Bang werre, wenn m'r drandenkt, was des im Summer erscht wieder werre soll. Viele Herre, wo ich dodriwwer ausgefroogt habb, die sinn ja aach der Ansicht, daß 's annersch werre muß. Awwer allgemein hört m'r, daß die Schneider die neie Mode entwerfe solle. Denn mir Dorchschnittsmensche tauge zu so was nit, unn schließlich werd doch gemacht, was die Schneider unn Kleedermachermeeschter diktiere. So wars doch immer. Die Modelle sinn scheen. Wenn des eener saache duht, dann sache alle: „Ja, des iß scheen." Wie wors denn bloß bei de Knickerbocker? Zuerscht hawwe e paar gesaacht, das des scheen wär, die annere hawwe de Kopp geschittelt iwwer so was verrücktes. Unn helt saache all: „Ach, iß des modern! Ganz genau so werds aach, wenn e bequemere Herremod eingefiehrt werd. Also nix wie druff un dewedder. 's werd Summer, macht e bissel. Sb

Immer noch Aprilwetter im Schwarzwald

Fast den ganzen Donnerstag Schneefall

Der Frühling, der im März eine so hoffnungerweckende Visitenkarte in Form von fast vier Wochen schönem warmen Sonnenwetter abgegeben hatte, will seine ganze Kraft im April immer noch nicht recht durchsetzen. Man ist am Ende des Monats angelangt. Wie er seinen ersten Tag mit dem mehrtägig anhaltenden Schneefall begonnen hat, so scheint er seine letzten Tage beschließen zu wollen. Das rauhe, unfreundliche, dann und wann einmal von einem etwas wärmeren Tag unterbrochene Wetter gibt den Grundton an. Alle paar Tage melden Frost oder Schnee im Gebirge, daß der gestrenge Herr von dem man nachgerade genug hat, sich noch nicht endgültig geschlagen geben will. So kam es in der Nacht zum Donnerstag abermals im Gebirge zu einer Wetterröe, die bei niedrigen Temperaturen mit einer Frostgrenze etwa bei 900 Meter bis auf 700 Meter herunter die durchziehenden Niederschläge in Schnee wandelte, nachdem die Vortage prachtvolle Nächte mit klarem Mond gebracht hatten. Die Schneefälle hielten den ganzen Donnerstag bis gegen Abend an, wo dann unvermittelt Aufheiterung eintrat. Der Schneefall war teilweise so stark, daß er selbst auf nassen Dächern und Wegen stundenlang Fuß faßte. Die Waldungen hatten wieder ein winterliches Gepräge. Allerdings hielt das nasse Weiß nicht Stand und war bald wieder, nachdem die Schneefälle aufgehört hatten, zerflossen. Nur im Hochschwarzwald findet dieser Aprilschnee noch die Unterlage einer Altschneedecke. —oo—

Heiteres aus dem Reporterleben

Von Erich Urban

Die Zeitung ist zum mächtigen Faktor im öffentlichen Leben eines jeden Landes geworden, deren Existenz jeder in Betracht ziehen muß, der mit dem vorwärtsrasenden Tempo der Zeit Schritt halten will. Aber nur wenige Leser mögen über die Arbeit derjenigen Menschen hinreichend orientiert sein, in deren Händen der hauptsächlichste Teil einer Zeitung ruht und die man verallgemeinernd mit dem Wort Reporter bezeichnet. Ihr Tätigkeitsfeld, das vielseitig und abwechslungsreich ist, entbehrt sich so mancher lustiger, ja oft tragikomischer Zwischenfälle, von denen einige hier geschildert seien.

Die verhängnisvolle Zigarre

Eine kleine Geschichte, die mir unlängst in Berlin erzählt wurde, illustriert in erheiternder Weise ein verfehltes Interview. Es war nach einer wichtigen, eben eingegangenen französischen Note, als die Redaktion einer großen Berliner Zeitung ihren Mitarbeiter zum französischen Botschafter entsandte, um nähere Erklärung zu erbitten. Der Form halber wurde dem Reporter noch ein bedeutend jüngerer Kollege beigegeben. Den ganzen Weg hindurch erklärte er dem jüngeren Kollegen die Regeln der Höflichkeit und des diplomatischen Umganges, um unkorrekte und unpassende Fragen zu vermeiden. Er vergaß auch nicht zu erwähnen, wie man zu grüßen hätte, sich zu verabschieden, wo den Hut hinzulegen und in welcher Form seine Exzellenz anzureden ... Aber er berechnete nur einen Umstand nicht und zwar — — — der höfliche Botschafter bewirtete seine Besucher mit ausgezeichneten Zigarren ...

Mit einer bereiten Geste öffnete Seine Exzellenz die duftende Zigarrenschachtel und sagte, höflich lächelnd, zuerst zum älteren und dann zum jüngeren Reporter gewandt: „Je vous prie!". Dabei sah er sich den Letzteren etwas genauer an ... Der unglückliche Jüngling beteuerte nachher, daß er noch niemals in seinem Leben solcher hochnotpeinlichen Musterung unterzogen wurde. ... Was sollte er tun? Durfte er die Zigarre abschlagen? Kalter Schweiß trat ihm auf die Stirn, er verlor gänzlich die Fassung. Oh, wenn nur eine Sekunde Zeit wäre, um zum älteren Kollegen herüberzuschielen und in seinen Augen die erforderliche Handlungsweise zu finden. Aber diese Sekunde war nicht vorhanden. Und der Reporter folgte seinem Instinkt, — — er streckte schon die Hand nach der Zigarre aus ...

Im selben Moment, als der junge Mann die Zigarre berührte, hüstelte der ältere Kollege ... War es Zufall? Oder sollte es ihm gelten — vorbeugend oder warnend wirken? Die Situation wurde unerträglich. Die ausgestreckte Hand konnte er unmöglich wieder zurückziehen, auf keinen Fall jetzt noch die freundliche Spende abschlagen. Also nahm er die Zigarre und steckte sie mit zitternder Hand zwischen die Zähne, — — zudem noch das falsche Ende ... Wie im tiefen Schlafe hörte er die Stimme des ersten Sekretärs, der ihm den Zigarrenabschneider anbot ... Er glaubte in den Boden zu versinken .. Niemals im Leben hatte er eine Zigarre geraucht, er war — — — Nichtraucher! Und wie das verwünschte Ding beschnitten werden mußte, davon hatte er nicht die geringste Ahnung. Der galante Sekretär erbot sich schließlich, auch dieses zu tun und reichte hinterher ein Streichholz. ...

Wie ein Schornstein qualmete nun die teure Import — aromatische Wolken füllten die Luft. Aber der ungewohnte Genuß des starken Tabaks hatte eine ganz entgegengesetzte Wirkung: der arme Jüngling wurde von Hustenkrämpfen geschüttelt, der Kopf drehte sich, das Gesicht wurde rot und aus den Augen perlten einige große Tränen ... Allgemeine Verlegenheit trat ein als abermals der hilfsbereite Sekretär hinzukam und den Jüngling sanft auf einen Sessel niederdrückte ... Zum Glück merkte nun der Bedauernswerte daß sich der Kollege verabschiedete. — Endlich Erlösung — fuhr es ihm durch das Hirn. Aber wohin nur mit der glühenden Zigarre, die man auf jeden Fall zurücklassen mußte. In seiner schrecklichen Lage hatte er versäumt, den Kollegen zu beobachten. Der rettende Aschenbecher war im Rücken seiner Exzellenz, der sich nun gerade anschickte, ihm wohlwollend die Hand zu reichen. Blitzschnell, ohne zu überlegen, versenkte er den unheilvollen Glühstummel — — —in seine Rocktasche, verabschiedete sich und eilte zur Tür. Ueber alles weitere aber was dann folgte, — sowohl zu Hause bezüglich der durchgebrannten Tasche im neuen Anzuge, als auch im Kabinett des allgewaltigen Chefs — laßt mich den Mantel der Menschenliebe breiten ...

Das belauschte Telephongespräch.

In Wien tagte einst der Aerztekongreß, der viele populärwissenschaftliche Fragen auf dem Programm hatte. Der Berichterstatter einer großen Zeitung wurde nun beauftragt, von einem Mitglied des Kongresses einen Artikel über den neuesten Stand der ärztlichen Forschung usw., zu erwirken. Diese Aufgabe fiel dem armen Reporter recht schwer, denn überall wo er anklopfte, bekam er — wegen „Ueberlastung" — eine strikte Absage ...

Eines Tages, als er in dieser Sache abermals zu den Kongreßräumen telephonieren wollte, kam er zufällig in eine falsche Leitung und wurde Mithörer eines Gesprächs, daß zwei Herren des Kongresses führten. Einer der Herren, der vorsorglich zuerst seinen Namen nannte — Prof. X... teilte dem anderen mit, daß er im Hinblick auf diese Tagung einen Artikel abgefaßt hätte, der die neueste Krebsforschung behandelt. Er wüßte für diese Arbeit nur — kein geeignetes Absatzgebiet.

Wer kann sich die Freude des glücklichen Reporters vorstellen, der durch einen Zufall endlich den Auftrag seiner Zeitung ausführen konnte. Er erkundigte sich sogleich nach der Adresse des Professors und klopfte schon nach einer Stunde an seine Tür. „Herr Professor," sagte er schmeichelnd, „aus Ihrer Biographie ist mir bekannt, daß Sie in den letzten Jahren in dem Gebiete der Krebsforschung große Fortschritte gemacht haben. Es würde unsere Zeitung sehr interessieren, falls Sie geneigt wären, einen nicht zu umfangreichen Aufsatz darüber zu schreiben und mit der diesjährigen Aerztetagung in Verbindung zu bringen." Wie man nicht anders erwarten konnte, erwiderte der überraschte Professor: „Ueber diesen glücklichen Zufall bin ich ebenso erstaunt wie erfreut, denn einen Artikel über das von Ihnen gewünschte Gebiet habe ich soeben geschrieben. Bitte, übersenden Sie ihn Ihrer Zeitung."

Im Resultat dieses seltenen Zufalls haben alle Beteiligten gewonnen: der Autor des Artikels, die Zeitung und der Reporter, obwohl im Grunde List vorlag. Soll man vielleicht den Reporter wegen der Unvollständigkeit der Telephonleitung zur Verantwortung ziehen? ....

MARCHIVUM

Der badische Städteverband

hielt vor einigen Tagen im Rathause zu Lahr eine Vorstandssitzung ab, die sich mit verschiedenen Fragen des Finanzausgleichs, insbesondere mit der Verteilung der Schul- und Polizeilasten zwischen dem Land und den Städten befaßte. Durch eine Herabsetzung oder nicht volle Ausnutzung der Stundendeputate würde der persönliche Schulaufwand noch weiter in die Höhe getrieben, was bei der bekannten Lage der öffentlichen Finanzen unter allen Umständen vermieden werden muß.

Die Novelle zur Reichsversicherungsordnung vom Dezember 1928 hat den Städten durch die Einführung der Unfallversicherungspflicht für verschiedene Gemeindebetriebe eine neue Belastung gebracht. Die Städte beabsichtigen, von der ihnen gesetzlich eingeräumten Möglichkeit der Selbstversicherung Gebrauch zu machen. Sie haben daher bei der Regierung den Antrag gestellt, diesen Aufgabenkreis der bereits bestehenden kommunalen Versicherungsanstalt, dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu übertragen.

Der Beitritt bei dem vor kurzem gegründeten Landesverband zur Bekämpfung des Krebses wurde den Mitgliedsstädten empfohlen. Aus der umfangreichen Tagesordnung sind noch folgende Gegenstände zu erwähnen: Ueberführung der Arbeitsämter in die Reichsanstalt, Aenderung der Gewerbeordnung, Konzessionserteilung für Gas- und Wasserinstallationen, Einzug der Handwerkskammerbeiträge, Aenderung der Satzung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Prüfung der Gemeindebeamten, Unterstützung der Erholungsheime der Gemeindebeamten und Stellungnahme zu verschiedenen sonstigen Unterstützungsgesuchen.

Das Leipziger Messehotel wird gebaut

Die seit etwa einem Jahrzehnt erörterte Frage des Messehotels in Leipzig ist nunmehr in positiver Weise gelöst worden. Nachdem erst kürzlich die Stadtverordneten es abgelehnt hatten, der Gewährung einer städtischen Hypothek und der damit verbundenen Aktienbeteiligung der Stadtgemeinde zuzustimmen, ist es nunmehr dem Wirtschaftsdezernat des Rats gelungen, eine namhafte Leipziger Finanzgruppe für das Leipziger Messehotel-Projekt zu interessieren. Die Stadtgemeinde fördert das Unternehmen lediglich durch Verkauf eines am Ring gelegenen baureifen Grundstücks von rd. 8200 Quadratmeter Größe unter gleichzeitiger Stundung des Kaufpreises. Die Stadtverordneten haben dem zugestimmt. Das künftige Messehotel wird mit seinen 750 Betten das größte Hotel Deutschlands, wahrscheinlich sogar des Kontinents werden. Ferner werden in dem Messehotel ausreichend Räume für die Abhaltung der verschiedenen Leipziger Spezial-Meßveranstaltungen, insbesondere für den Rauchwarenhandel, vorgesehen werden.

Rüsselsheim will nicht nach Mainz eingemeindet werden

sw. **Rüsselsheim**, 24. April. Der Vorsitzende der im Rüsselsheimer Gemeinderat führenden Sozialdemokratischen Partei gab auf eine Interpellation in einer Parteiversammlung die Erklärung ab, daß der Gemeinderat in seiner jetzigen Zusammensetzung, einschließlich der sozialdemokratischen Mehrheit, eine Eingemeindung der Stadt Rüsselsheim zu Groß-Mainz einstimmig ablehnen werde. Durch die erhebliche Steuerkraft der Opelwerke sei die Stadt Rüsselsheim in der beneidenswerten Lage, trotz niedriger und erträglicher Steuersätze großzügige moderne, fortschrittliche Projekte auf allen Gebieten des kommunalen Lebens besser und rascher durchzuführen, als bei einer Zugehörigkeit zu Groß-Mainz. Eine Eingemeindung Rüsselsheims zu Mainz werde nicht nur mit einer erheblichen Mehrbelastung deren Rüsselsheimer Steuerzahler, sondern auch mit Hemmungen des wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen usw. Fortschritts der aufblühenden Stadt verbunden sein.

? **Heddesheim**, 22. April. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde von der Verfügung des Bezirksamts Weinheim, wonach Heinrich Joachim infolge der Eingemeindung Muckensturms dem Gemeinderat als Mitglied angehört, Kenntnis genommen. — Die Farrenversteigerung und die Allmendverteilung auf Ableben der Johann Moos Witwe und Peter Trapp wurden genehmigt. — Von einem Schreiben der Bad. Girozentrale Mannheim über Verlängerung des am 31. März fällig gewesenen Darlehens von 30 000 Mk. wurde Kenntnis genommen und die Darlehensverträge nebst Schuldschein unterzeichnet. — Das Gesuch des Valentin Herm. Schmitt um Erteilung der Erlaubnis zum Ausschank von Bier in seinem Kaffee und seiner Weinwirtschaft soll acht Tage lang an der Rathaustafel zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden. Von der Verfügung des Bezirksamts Weinheim und von dem Ersuchen des Kulturbauamts Heidelberg wegen Errichtung der Wasserleitung in Muckensturm wurde Kenntnis genommen und beschlossen, dem Ersuchen mit Rücksicht auf die schlechten finanziellen Verhältnisse der Gemeinde nicht entsprechen zu können. — Von der Beschwerde der Bauernvereinigung über Erhebung von Mahngebühren wurde Kenntnis genommen und beschlossen, daß die Mahngebühr nach wie vor erhoben werden soll, jedoch haben die Mahner hierauf keinen Anspruch mehr. Hinsichtlich der Zahlungserleichterung soll mit den Fraktionen Rücksprache genommen werden. — Von der Verfügung des Bezirksamts Weinheim um Bewilligung eines Beitrages für die Arbeiterkolonie Ankenbuck wurde Kenntnis genommen und beschlossen, in diesem Jahre keinen Beitrag zu bewilligen. — Heu- und Haferlieferung wurden genehmigt. — Von einer Mandatsniederlegung eines Gemeindeverordneten-Mitgliedes wurde Kenntnis genommen und der Nachfolger für die Restdauer der Wahlperiode bestimmt. — Der Anschluß der Wasserleitung an das Wohnhaus der kath. Kirchengemeinde in der Unterdorfstraße soll im Submissionswege vergeben werden.

Kleine Mitteilungen

In einer Versammlung der Bürgermeister des Amtsbezirkes Tauberbischofsheim wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der an die zuständigen Stellen die dringende Bitte gerichtet wird, auf den raschesten Ausbau des Zwischenstücks Königheim—Hardheim der Bahnlinie Tauberbischofsheim—Walldürn, sowie auf beschleunigte Ausführung des Bahnbaus Osterburken—Merchingen—Aschaffenburg—Mergentheim hinzuwirken.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses hat der Karlsruher Stadtrat beschlossen, den Ostteil der Kaserne Gottesau, der 88 819 Quadratmeter umfaßt, zu einem Kaufpreis von 400000 ℳ zu erwerben. Die Erwerbung soll in der Hauptsache der Sicherung für die zukünftige Erweiterung des städtischen Schlachthofes dienen. Der westliche Teil, auf dem sich das historische Schlößchen Gottesau befindet, bleibt von diesem Kaufe unberührt. Dieser Teil mit den anschließenden Bauten ist für die Unterbringung des Staatstechnikums vorgesehen.

Der Gemeinderat Waldshut faßte eine Reihe wichtiger Beschlüsse über die Verkehrsverbesserung in Waldshut und Umgebung. Er erklärte sich zunächst grundsätzlich bereit, die Errichtung einer Autolinie Waldshut—Seebruck zu fordern und sich daran finanziell zu beteiligen. Zum Zwecke der Verkehrserschließung des Dachsberges und des Hotzenwaldes bekundet der Gemeinderat das größte Interesse an der Erstellung des Straßenstücks Vogelbach—Rotzingen, und erklärt sich für die Stadt Waldshut bereit, an den entstehenden Kosten sich vorschußlich zu beteiligen. Das Straßenprojekt Immenreich—Remetschwil soll gleichfalls wieder aufgegriffen werden. In Bezug auf die Eingemeindungspläne der Gemeinde Dogern, die von den Einwohnern von Dogern nicht besonders begrüßt werden, plant der Gemeinderat die Ausarbeitung einer Denkschrift, in der auch die der Gemeinde Dogern zu bietenden Vorteile einer Vereinigung mit Waldshut zum Ausdruck kommen sollen.

Veranstaltungen

Freitag, den 26. April

Nationaltheater: „Martha". 7.30 Uhr.
Konzerte: Sonderveranstaltung des Ausschusses für Volksmusikpflege: Der Kasseler a-capella-Chor. Nibelungensaal. 8.00 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Carmen". — Schauburg: „Rauch". — Ufa-Theater: „Der Patriot". — Palast-Theater: „Tonfilm-Revue". — Scala-Theater: „Heut spielt der Strauß". — Capitol: „Der feshe Husar". — Gloria-Palast: „Harry und die Hochstaplerin".

Museen und Sammlungen:

Kunsthalle: 10—1 und 3—5 Uhr; Sonntag 11—5 Uhr. — **Gemälde-Galerie im Schloß:** Mittwoch und Sonntag 11—1 und 3—5 Uhr. — **Schloßmuseum:** Dienstag b. Samstag 10—1, 3—5, Sonntags 11—5 Uhr. **Schloßbücherei:** 9—1 3—7 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 4—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 8 Uhr.

Aus dem Lande

Notlandung von Flugzeugen

☘ **Schwetzingen**, 25. April. Zwischen Schwetzingen und Bruchhäuserhof in unmittelbarer Nähe der Geflügelfarm Bode landete gestern nachmittag 5 Uhr ein Klemm-Daimler-Flugzeug der Fliegerschule in Böblingen. Der Apparat, der wegen Zündkerzendefekts und schwerer Behinderung durch den starken Wind niederging, kam glatt auf den Boden und wurde nicht beschädigt. Das Flugzeug wurde von einem Aegypter gesteuert, der heute vormittag mit seiner Maschine wieder aufgestiegen ist. — Ein anderes Kleinflugzeug der Böblinger Fliegerschule landete gestern nachmittag auf freiem Felde beim Wasserwerk Rheinau. Der Pilot mußte wegen Versagens der Steuerung eine Notlandung vornehmen. Führer und Flugzeug blieben unversehrt. Das Flugzeug wurde, nach Abmontieren der Tragflächen, zum Flughafen Mannheim-Neuostheim abgeschleppt und startete von dort alsbald zum Rückflug.

Waldbrände bei Heidelberg

* **Heidelberg**, 25. April. In der Nähe vom Königsstuhl entstand ein Waldbrand, wo ein Hektar jungen Waldbestandes vernichtet wurde. — Beim Felsenmeer brannten 1½ Hektar 10jähriger Fichten- und Kiefernwald nieder. — Ein dritter Waldbrand entstand an der Bahnlinie Neckargemünd—Bammental. Die Feuerwehr und Einwohnerschaft von Bammental konnten den Brand löschen. Verbrannt sind ungefähr 2 Hektar Wald.

Truppenübungen im badischen Frankenland

* **Hundheim** bei Wertheim, 25. April. Am 25. und 26. April erhält die hiesige Gemeinde Einquartierung von der Artillerieschule Jüterbog, die vom 21. April bis 10. Mai im badischen Frankenland Uebungen abhält.

Großfeuer

× **Reichartshausen** (Amt Sinsheim), 25. April. Gestern nacht wurde das Dorf durch Feueralarm aufgeschreckt. Da keine organisierte Feuerwehr hier besteht, konnte das Feuer, das drei Scheunen und zwei Wohnhäuser in Asche legte, nur durch die Einwohnerschaft bekämpft werden. Das Wasser mußte, da keine Wasserleitung besteht, mit Kübeln und Eimern durch Frauen und Kinder herbeigeschafft werden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 30 000 Mark. Mit Ausnahme einer Familie sind die Brandgeschädigten versichert.

*

* **Neckargemünd**, 25. April. Ein hiesiger Autobesitzer wurde telephonisch nach Neckarsteinach gerufen, von wo er mehrere junge Leute von dort nach Heidelberg fuhr. Als er seinen Lohn verlangte, schlug ihm einer der Burschen mit einem Spazierstock auf den Kopf, sodaß er zu Boden stürzte und bewußtlos von der Polizei aufgefunden wurde. Die Burschen hatten unerkannt die Flucht ergriffen.

* **Mosbach**, 25. April. Die Stadtgemeinde Mosbach wird noch in diesem Jahr den Plan eines neuen Postgebäudes verwirklichen, sodaß der Rohbau bis zum Winter fertiggestellt sein wird.

Rummel um die Münchner Reinhardt-Gastspiele

Unser Münchner RR-Mitarbeiter schreibt uns:

Die von Max Reinhardt in diesem Sommer — zwischen dem 19. Juni und 18. Juli in München zu veranstaltenden Festspiele, die nach so schicksalsreichen Verhandlungen seit einiger Zeit gesichert sind, erregen noch immer die Gemüter. Der Spielplan hat seine feste Form gefunden und stützt sich auf folgende Werke: Kabale und Liebe (Ferdinand Paul Hartmann, Luise Helene Thimig, außerdem in den Hauptrollen Huga Thimig, Wallburg, Sokoloff, die Darvas als Lady Milford, Walther Kaßler, Ida Wüst und, als Kammerdiener, unser Gustl Waldau), auf Der lebende Leichnam mit Waldau als Fedja, mit Frau Hagen als Fürstin, den drei Thimigs Wallburg usw. in den andern großen Figuren), auf Dantons Tod und das Lustspiel Victoria. Außer den genannten Künstlern spielen noch die Damen Servaes, Bois und Evans und Herr Gründgens tragende Rollen. Die Besetzung ist somit ganz hervorragend. Sie garantiert den Festspielen ein außerordentliches künstlerisches Niveau.

Etwas anderes ist es, ob die finanziellen Ergebnisse dem Aufwand entsprechen werden. Man kann hier mit Recht skeptisch sein, und München hat seine Erwartungen auch nicht weit gesteckt. Man rechnet bei dieser Veranstaltung, die dem künstlerischen Prestige unserer Stadt gilt, mit einem Fehlbetrag von rund 150 000 Mark, in dessen Deckung sich die Stadt und private Mäzene teilen wollen. Die Nationalsozialisten, die sich daran stoßen, daß Reinhardt ein geborener Goldmann ist, und die seine Theaterkunst als „jüdische Asterkunst" bezeichnen, haben der ganzen Sache die politische Seite abgewonnen und in reichbesuchten Massenversammlungen in schärfster Weise ihre ablehnende Stellung zum Ausdruck gebracht. Schon will man wissen, daß von dieser Seite her Störungen der Festspiele geplant seien, und eine Eingabe prominenter Persönlichkeiten wandte sich an das bayerische Innenministerium, um mit Recht auf die niederschmetternde Wirkung hinzuweisen, die ein derartiges Vorgehen für München und seine kulturelle Geltung haben müßte. Wir glauben den Worten eines nationalsozialistischen Stadtratsmitgliedes, daß die Reinhardt-Gegner nicht so töricht sein werden, den von ihnen an die Wand gemalten „Reinfall der Festspiele" durch Theaterskandale selbst zu verschulden. Das wäre ja die Preisgabe der Möglichkeit, den erwarteten „Reinfall" demagogisch auszubeuten, da das Mißlingen alsdann nicht die „Asterkunst" schuld wären, sondern die Störer, die sie nicht zur Auswirkung kommen ließen.

Die überwältigende Mehrheit Münchens steht auf dem Standpunkt des Oberbürgermeisters Scharnagel, der allen Angriffen zum Trotze mit schönem Mute und aus der Gewißheit seiner Ueberzeugung heraus, temperamentvoll für Münchens künstlerische und kulturelle Geltung eintritt. Er antwortete einem der Unterzeichner der Eingabe mit einem klugen Briefe, dem wir folgendes entnehmen: „Theaterskandale beweisen immer eine ebenso unfeine wie geistig beengte Einstellung, wenn auch in manchen Fällen eine demonstrative Ablehnung begreiflich erscheinen kann. Ich könnte es aber kaum für denkbar halten, daß eine Aufführung von „Kabale und Liebe" eine Störung finden könnte. Das Stück ist bekannt als eines der bedeutendsten Werke unserer Klassiker, die Inszenierung als durchaus den Auffassungen des Werkes entsprechend. Sollte, gegen die vernunftgemäße Ueberzeugung, eine Störung einer derartigen Aufführung beabsichtigt sein, so müßte ein solches Verhalten die schärfste Herausforderung aller vernünftig denkenden Menschen hervorrufen. Die Kreise, die ein solches Vorgehen beabsichtigen, würden sich als Totengräber Münchens und seines Kulturwillens erweisen."

Ein Theaterstreik in Frankreich

Y **Paris**, 26. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der in Nizza versammelte Kongreß der Theaterdirektoren hat den Beschluß gefaßt, als Protest gegen die immer mehr anwachsenden fiskalischen Lasten der Theater und Vergnügungsstätten einen Generalstreik durchzuführen. Die Theaterdirektoren wollen sich mit den Schauspieler-, Künstler- und Musikerverbänden über ein bestimmtes Datum verständigen, an dem sämtliche Theater, Varietés, Kinohäuser usw. geschlossen werden sollen. Gegenwärtig verlangt der Fiskus von allen Bruttoeinnahmen in diesen Unternehmungen eine Abgabe von 17 Prozent, die eine schwere Belastung darstellt und zu einer förmlichen Theaterkrise geführt hat. Zahlreiche Theater arbeiten mit Defizit, Schauspieler, Künstler und Musiker müssen sich oft mit wahren Hungerlöhnen begnügen. Ob der angedrohte Theaterstreik wirklich zur Durchführung gelangen wird, ist noch sehr fraglich. Bereits vor 9 Jahren wurde eine ähnliche Maßnahme angedroht, doch konnten die Beteiligten unter sich nicht einig werden, wie der Streik organisiert werden sollte und schließlich fiel die Protestaktion ins Wasser.

Eine durchaus moralische Geschichte

Sie war so jung und kannte nicht die Welt,
Er aber kam und brachte schöne Sachen.
Da gab's ein Küssen und ein frohes Lachen,
und köstlich schien die Erde ihm erhellt.

Sie setzte sich vertraut auf seinen Schoß
und sprach von seiner Frau und ihrer Liebe, —
bei welcher er denn wirklich lieber bliebe...
Es waren Schicksalsfragen, bang und groß.

Er aber küßte ihre Zweifel fort.
Sie glaubte ihm und ließ es gern geschehen.
Er wollte darauf wieder von ihr gehen,
doch hielt sie ihn mit Kuß und Schmeichelwort.

Ob seine Frau wohl eifersüchtig war?
Er ging oft heimlich in das kleine Zimmer,
und oft noch spät, bei mattem Kerzenschimmer,
saß er bei ihr und streichelte ihr Haar.

Das Zimmer zahlte selbstverständlich er
Und sie empfand das nicht als unmanierlich.
All diese Dinge schienen ihr natürlich
und machten ihr den blonden Kopf nicht schwer.

Er zahlte ihre Kleider obendrein...
Sie lebte ganz von ihm und seiner Milde:
Sie war drei Jahre alt und hieß Mathilde
und war sein vielgeliebtes Töchterlein.

Puck.

Zwei Todesfälle in Berlin

Berlin, 26 April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Maler Julius Jacob, einer der rührigsten Landschaftler aus der älteren Generation, ist gestern, 87 Jahre alt, gestorben.

Joseph Kesper, der Nestor der deutschen Schauspieler, ist 84 Jahre alt, gestern gestorben. Kesper, 1844 als Sohn des bekannten Chirurgen in Wien geboren, war Sanitätsoffizier in der k. u. k. Armee und kam dann zu den Meiningern, deren gefeierter Heldenspieler er wurde. Später wechselte er in das Ensemble des königlichen Schauspielhauses hinüber, wo man ihn noch bis zum Krieg in den größten Rollen sah, die ihn berühmt gemacht hatten: Fiesko, Wallenstein, Prinz von Homburg, Graf Wetter vom Strahl.

MARCHIVUM

Die alt-historische Heidelberger Peterskirche

hat einen neuen Altar erhalten

○ **Heidelberg**, 24. April. Am Ende der Heidelberger „Anlagen" steigt der gotische Turm der Peterskirche aus dem Grün der Eichen, Tannen und Buchen seiner gärtnerischen Umgebung auf in den blauen Himmel. Diesem Turm, wie auch dem inneren gotischen Schiff der Kirche schreiben viele eine große Reihe von Jahren zu, allein Turm und Schiff erfuhren erst in den Jahren 1864—1870 ihre jetzige Ausgestaltung. Der Grundstein zur heutigen Kirche anstelle einer früheren kleineren erfolgte im Jahre 1485; in der Folge teilte die Kirche St. Peter das Schicksal der übrigen Kirchen, sie ward ihrer Altäre, Beichtstühle, Bilder usw. beraubt und bald den Reformierten, bald den Lutheranern, vorübergehend im 30jährigen Krieg, auch wieder den Katholiken zugesprochen.

Bei der Zerstörung Heidelbergs 1693 hat auch die Kirche St. Peter stark gelitten, die Flammen schlugen aus dem Dach und verzehrten alles Holzwerk, nur die Umfassungsmauern wie Chor, Langhaus und Turm blieben stehen und ragten, ohne Dach, ohne Decken und ohne Türen, rauchgeschwärzt in die Luft. Um die Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu retten und auch die alten Grabdenkmäler im Chor gegen Beschädigungen und Diebstahl zu schützen, erfolgte in den späteren Jahren eine notdürftige Wiederherstellung des Daches und der Türen. Der Turm erhielt ein einfaches Bretterdach. So blieb die Kirche von 1693 bis 1864 stehen.

Ursprünglich war sie eine „hohe und weite Kirche und, daß sich zu verwundern, ohne eine einzige Säul"; noch 1834 schreibt Leonhard: „In das Schiff eintretend, wird man überrascht durch den schönen, säulenfreien Raum." Wer heute durch das Turmportal der Kirche eintritt, ist überrascht von der Schönheit des Gotteshauses mit seinem langen Schiff und dessen hochstrebenden Säulen, dem erhöhten Chor mit seinen farbigen, das Licht in milder Weise dämpfenden Glasfenstern. Die linke und rechte vordere Stirnwand des dreiteiligen Schiffes schmücken zwei große Gemälde Hans Thomas: „Christus, auf dem Meere wandelnd und der sinkende Petrus", und „Christus am Ostermorgen der Maria Magdalena im Garten erscheinend."

Nach der Sitte früherer Jahrhunderte erfolgte die Beisetzung hoher Personen in den Kirchen. Eine richtige Ehrung verlangte eine Grabplatte oder ein aufrechtes Epitaph. Die Peterskirche und die sie umgebenden Anlagen — ein Stück des ehemaligen großen Kirchhofs von St. Peter, der einen großen Teil zur Anlage der Odenwaldbahn abgeben mußte — beherbergen noch weit über hundert solcher Grabdenkmäler, unter denen besonders das große Prachtdenkmal der Raugräfinnen Louise († 1733) und Amalie Elisabeth († 1709), zweier Töchter des Kurfürsten Karl Ludwig, des Reorganisators der Pfalz, und seiner morganatisch angetrauten zweiten Gattin Louise von Degenfeld, hervorzuheben ist.

Für die Professoren der Universität war in der Kirche ein besonderer Platz zur Bestattung vorgesehen, das sog. Professorengewölbe. Heute schmücken noch sechs Grabdenkmäler die Universitätskapelle, zwischen ihnen die Büsten der berühmten Theologen Richard Rothe und Bassermann, seit 1924 auch die Wolfrums, des langjährigen Leiters des Heidelberger Bachvereins. Die Peterskirche dient heute vorwiegend den Universitätsgottesdiensten; seit dem letzten Weihnachtsfest müssen die beiden Pfarrer der Heiliggeistkirche hier ihre Gottesdienste abhalten, da in den Morgenstunden des ersten Christfestes die Heizung der Heiliggeistkirche einen kleinen Schadenbrand verursachte, der noch rechtzeitig entdeckt wurde. Die Wochen mit dem strengen Frost gestatteten eine rasche Wiederherstellung der verrußten Heiliggeistkirche nicht, und so finden noch heute die Gottesdienste dieser Gemeinde — wie wir hören, bis zum Himmelfahrtstage — in der Peterskirche statt.

Der Peterskirche fehlte bisher ein dem Gotteshaus dienender würdiger Altar. Durch das Entgegenkommen des Unterländer Studienfonds konnte nun auch dieser Kirche ein passender Altar verschafft werden. Dieser neue Altar ist nicht wie der seitherige kleine unscheinbare, bei den kirchlichen Handlungen störende Steinaltar fest an seinen Ort gebunden, sondern man kann ihn auf Rollen, trotz seiner stattlichen Höhe und Breite, leicht hin- und herfahren. In der Mitte steht das Kreuz mit dem daran hängenden Christus. Aber der Ausdruck des am Kreuz hängenden Heilands ist nicht der Blick des leidenden, sondern der des ringenden und überwindenden Erlösers. Die Vorderseite des Altars zeigt ein Holzrelief, Jesus im Gespräch mit Nikodemus darstellend, weiter durch fruchtschwere Aehren und reife Trauben die Worte symbolisierend: „Ich bin das Brot des Lebens", und „ich bin der Weinstock". Einer neueren Anschauung über die Ausschmückung der Kirche entsprechend, haben neben dem Kruzifix zwei schwere Leuchter Aufstellung gefunden. So hat die Peterskirche durch dieses Geschenk des Oberkirchenrats einen würdigen Altar erhalten und zwar aus der Hand eines badischen Künstlers, des Holzschnitzers Furtwängler, dessen kirchlichen Werke überall Beachtung finden.

Bestattung des Präsidenten Jung in Karlsruhe

* **Karlsruhe**, 25. April. Am Donnerstag mittag 1 Uhr erfolgte unter zahlreicher Beteiligung die Bestattung des unerwartet schnell † Präsidenten Julius Jung von der Landesversicherungsanstalt Baden. Die Kapelle des hiesigen Friedhofes reichte nicht aus um die große Zahl der Teilnehmer zu fassen. Den Sarg bedeckten viele Kränze und Blumenspenden. Stadtpfarrer Schlindwein von der Bonifatiuskirche nahm die kirchliche Einsegnung vor. Es sprachen sodann: Oberregierungsrat Rausch für die Landesversicherungsanstalt Baden, Oberrechnungsrat Wunderle für das Sekretariat des Vorstandes der Anstalt, Oberinspektor Herkenstein für die Beamten und Angestellten, Oberregierungsrat Kloß für das Landesversicherungsamt, ferner die sämtlichen Direktoren und Gutsverwalter der Heilanstalten der Anstalt Baden, Landtagsabg. Gengler-Stuttgart für den Reichsverband deutscher Landesversicherungsanstalten, ein Vertreter der Landesversicherungsanstalt Pfalz, Oberregierungsrat Kohlmeier für die höheren Verwaltungsbeamten, Taubstummenlehrer Abend für die Anstalt Neckargemünd, Dr. Fischer-Karlsruhe für die Gesellschaft für soziale Hygiene, Prof. Berghaus für die Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose, Oberarzt Dr. v. Pezold für den Verein zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Prof. Dr. Fränkel für die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg und das Tuberkulosekrankenhaus Rohrbach, Bürgermeister Maier-Breisach für die Arbeitsgemeinschaft badischer Krankenkassen usw. Auch der badische Landesverband zur Bekämpfung der Krebskrankheiten hat seinem Gründer und Verbandsvorsitzenden einen Kranz niederlegen lassen. Für die Deutsche Volkspartei sprach Abg. Bauer. Alle Redner hoben die große Bedeutung des Verstorbenen im Kampfe um die Linderung der Schäden des heutigen Arbeitsprozesses, um die Heilung von Krankheiten und Milderung der sozialen Uebelstände hervor. Sie betonten vor allem auch seinen Fleiß und seine große Arbeitskraft, die er unermüdlich in den Dienst der Landesversicherungsanstalt Baden stellte. Hierauf erfolgte die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Präsidenten Jung nach der Grabstätte des Karlsruher Friedhofes.

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde Gerichtsassessor Richard Eder aus Seckenheim zum Notar mit der Amtsbezeichnung „Justizrat" in Ueberlingen.

Planmäßig angestellt wurde Gerichtsvollzieher Ernst Bromberger beim Amtsgericht Lörrach.

Zurruhesetzung bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit: Gendarmeriehauptwachtmeister Friedrich Süßlin in Philippsburg.

*

r. **Schriesheim**, 25. April. Am Leopoldgrund hatte ein Mann auf einer Wiese Feuer angezündet, eine Flamme wurde von dem starken Wind in den Wald geweht und setzte diesen in Brand. Auf der einen Seite gebot nach kurzer Zeit ein Hohlweg dem Feuer Halt, auf der andern wurde es vom Forstwart bekämpft, so daß kein allzu großer Schaden angerichtet worden ist. Es sind aber immerhin etwa 1½ Morgen Wald verbrannt. Ein 78jähriger Mann, der das Feuer gleich nach seinem Ueberspringen auf den Wald löschen wollte, erlitt schwere Brandwunden. — Hier herrscht zurzeit eine rege Neubautätigkeit. Nicht weniger als etwa 10 Neubauten sind eingereicht, darunter befinden sich auch auswärtige Baulustige. Zu 99 Proz. wurden in den letzten fünf Jahren die Neubauten südlich der Passein erstellt, während der alte Ort rechts und links des Baches liegt. Nunmehr wird auch mit Neubauten auf der Seite gegen Leutershausen begonnen. Es ist dies ein schöneres und ruhigeres Viertel. Das Gelände in diesem Gebiet wurde zu etwa 5—6 Mark für den Quadratmeter verkauft.

Nachbargebiete

* **Aschaffenburg**, 25. April. Ein pensionierter Zugführer und dessen Frau wurden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie hatten sich mit Gas vergiftet. Die Ehefrau war schon längere Zeit schwer leidend.

O. Schw. **Frankfurt a. M.**, 25. April. Zwei aufregende Autodiebstähle ereigneten sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag. Ein Frankfurter Kaufmann ließ seinen Wagen vor einem Hause im Westend stehen. Als er zurückkehrte, war das Auto verschwunden. Ein Polizeiwachtmeister zu Rad entdeckte im Stadtwald einen Kraftwagen, mit dessen Scheinwerfern die Straße abgeleuchtet wurde. Er hatte soviel Geistesgegenwart, die Fahrradlampe auszulöschen, schlich sich an das das Auto heran, und rief einige verdächtige Gestalten an. Die Diebe, es waren 3 oder 4 Personen, nahmen Reißaus, eröffneten jedoch aus sicherer Entfernung ein Steinbombardement auf den Beamten und beschossen ihn auch aus einer Pistole. Der Polizist gab auch einige Schüsse ab, traf aber in der Dunkelheit auch nicht. — Am gleichen Tag wurde in der Wolfgangstraße ein Personenwagen gestohlen und später herrenlos aufgefunden. Bei einem dritten Autodiebstahl glückte die Festnahme des Täters. Ein gewisser K. Weiß fuhr nachts mit einem in Hamburg gestohlenen Kraftwagen von Sachsenhausen über den Main, um nach der Innenstadt zu gelangen. Anscheinend des Weges unkundig, steuerte er das Auto über das Eisengeländer des Mainkai, es stürzte in die Tiefe und kam auf das Dach des Wagens zu liegen. Die Räder standen in die Höhe. Weiß, der das Auto steuerte, kam seltsamerweise ohne Verletzungen davon, stand aber, von dem Sturze ganz benommen, neben dem verunglückten Kraftwagen. Er konnte von sofort herbeigeeilten Polizeibeamten festgenommen werden.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

* **Die Firma Gebr. Müller, H 3, 1 und Schwetzingerstraße**, veranstaltet anläßlich des 20jährigen Bestehens z. Zt. einen Jubiläumsverkauf. Das Haus, bekannt geworden unter dem Titel „Hosenmüller", ist für Hosen und Arbeitskleidung das größte Geschäft in Südwestdeutschland. Die Preise sind während des Jubiläumsverkaufes herabgesetzt. Außerdem erhält jeder Käufer eine Schwarzwalduhr gratis. (Weiteres Anzeige).

* **Die Mannheimer Niederlassung des Norddeutschen Lloyd** hat im Hause O 7, 9 (Heidelbergerstr.) Büroräume gemietet, um dort einen Reisebetrieb zu errichten, nachdem sich die im Kaufhause befindlichen Lokalitäten im Hinblick auf die Indienststellung der Riesenschnelldampfer „Bremen" und „Europa" als zu klein erwiesen haben. Die neuen Räume werden gegenwärtig einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Mit der Eröffnung des Büros dürfte für die erste Hälfte des Monats Mai zu rechnen sein.

Heute neu!

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heimer.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim

Aus der Pfalz

Ein Pfälzer Gedenktag

* **Speyer,** 24. April. Der in den Ruhestand getretene und durch Dr. Pfülf ersetzte pfälzische Regierungspräsident Dr. Mathéus hat die schlimmsten Jahre der Pfalz mit durchgemacht. Da er als guter Deutscher auch für seine Heimat eintrat, hatte man auf ihn im Separatistenlager ein besonderes Auge. So suchte einmal ein Jugendlicher Dr. Mathéus durch einen Bombenanschlag ums Leben zu bringen, was jedoch mißlang. Der Bursche wurde deswegen vor fünf Jahren, am 27. April 1924, vom Jugendgericht Heidelberg zu 2 Jahren und 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurde damals festgestellt, daß die Bombe in den Werkstätten der französischen Regiebahn angefertigt worden war und daß der Bursche nur infolge Unterstützung der Besatzung damals die für den Verkehr gesperrte Mannheim-Ludwigshafener Brücke hatte überschreiten können.

Vor der Legion bewahrt

* **Landau,** 25. April. In den letzten Tagen wurden in Landau durch die Gendarmerie wiederum drei Legionskandidaten aufgegriffen. In einem Fall handelt es sich um einen 16jährigen aus Worms, den ein hiesiger Bäckerlehrling vor größerem Schaden bewahrte. Der junge Wormser frug ihn nach der hiesigen Werbestelle zur Fremdenlegion. Der Bäckerlehrling führte ihn dann zum Gendarmeriegebäude und erklärte, daß sich darin die Werbestelle für die Legion befände. Weiter wurde ein junger Mann aus Ostpreußen und einer aus Tübingen auf ähnliche Art vor ungewissem Schicksal bewahrt. Beide frugen nach dem Weg zur Kaserne. Zwei junge Leute aus Landau brachten sie dann zum Gendarmeriegebäude.

Sechzig Jahre Winzerverein Edenkoben

:: **Edenkoben,** 25. April. Der 1869 gegründete Winzerverein Edenkoben (Pfalz), zugleich Ortsgruppe des Weinbauvereins der Rheinpfalz, zählt augenblicklich 290 Mitglieder. Am 27. und 28. April begeht er die Feier seines sechzigjährigen Bestehens. Das mehr als tausendjährige Städtchen Edenkoben an der Haardt mit 5250 Einwohnern hat, wie die Festschrift mitteilt, 647 selbständige Weinbaubetriebe, darunter mehrere größere Weingüter und viele leistungsfähige alteingesessene Weinhandlungen. Von den 1785 ha der Gemarkung sind 447, also etwa ein Viertel, Rebgelände (80 Prozent Sylvaner, 12 Prozent Riesling, 3 Prozent Traminer und 5 Prozent Portugieser). Während in Deidesheim und Dürkheim der Qualitätsbau vorherrschend ist, schlägt hier in Edenkoben die Quantität aus. Gelegentlich des Jubiläumsfestes findet am Sonntag, 28. April eine große Weinprobe von selbstgezogenen Weinen der Gemarkung Edenkoben statt, bei der Proben von 32 verschiedenen Lagen verabreicht werden.

*

* **Speyer a. Rh.,** 25. April. Ein etwa 48 Jahre alter Herr aus Karlsruhe, der mit seinem Faltboot eine Wasserpartie von Karlsruhe aus unternommen hatte, fiel oberhalb der Rheinhäuser Fähre ins Wasser. Leichtsinnigerweise war der Verunglückte mit seinem Fahrzeug unter den Fährstrang zwischen den Kähnen hindurchgefahren, hatte sich an diesen festgehalten, sodaß es kein Wunder war, wenn sein Boot umkippte. Nur durch rasche Hilfe der Fährmannschaft konnte der schon Bewußtlose gerettet werden.

* **Kandel,** 22. April. Die Nachforschungen über die Brandursache des Bienwaldbrandes haben ergeben, daß fahrlässige Brandstiftung vorliegt. Ein Waldarbeiter machte sich zum Wärmen des Essens ein Feuer an, das sich rasch weiter ausbreitete, sodaß seine Eindämmung zunächst nicht möglich war. Nach den Feststellungen der Forstbehörden wurden 80 Hektar Waldfläche vernichtet.

Sportliche Rundschau

ADAC-Auslandstourenfahrt

Der 12. Reise-Tag

Nach zwei Ruhetagen in Dubrovnik, die zu einem Ausfluge nach Cetinje, ins Land der schwarzen Berge, benutzt worden waren, ging es am 12. Reisetag nach Spalato. Gleich der erste Teil der Etappe wies zahlreiche Kurven, Gefälle und Steigungen auf, die Gefahrpunkte bedeuteten, so daß wiederum sehr vorsichtig gefahren werden mußte. Dann wurde der 715 Meter hohe Turinpaß überschritten, der 345 zu 14 Grad Steigung aufwies. Der Abstieg führte am Meer entlang nach Spalato. Das Wetter war im allgemeinen günstig, so daß die nur 240 Kilometer lange Etappe keine allzugroßen Anforderungen an die Fahrer stellte. Bei der Ankunft am Ziel wurden die Teilnehmer wieder von Lotsen in die Hotels geleitet, die Wagen in einer zur Verfügung stehenden Großgarage untergebracht.

2. Kongreß der Arbeitsgemeinschaft Mannheim-Ludwigshafener Schachvereine

Frühjahrsturnier bei starker Besetzung

Mannheim, 21. April.

In dem für die Zwecke des Schachkongresses ausgezeichnet geeigneten Saale des Kaufmannsheimes Mannheim C 1. 10, wurde am Samstag kurz nach 5 Uhr der 2. Kongreß der Arbeitsgemeinschaft Mannheim-Ludwigshafener Schachvereine mit einem Turnier unter Beteiligung von 52 Spielern eröffnet. Diese gute Beteiligung beweist erneut den festen Zusammenhalt der Arbeitsgemeinschaft, der die Schachklubs Mannheim, Ludwigshafen, Feudenheim, Mundenheim, Frankenthal und Worms mit zusammen weit über 300 Mitgliedern angehören. Der vorbereitende Ausschuß für den Kongreß besteht aus den Herren Dr. Staehle als erster Vorsitzender, Dr. Egon Meyer und Herbert Kann. Als Turnierleiter wirken die Herren Dr. Treu und Kirsch. Ganz besondere Verdienste um das Gelingen des Kongresses hat sich der um die schachlichen Interessen unermüdlich besorgte Herbert Kann erworben. Das Turnier wird in drei Klassen als Meister-, Haupt- und Nebenturnier nach dem Schweizer System in 5 Runden ausgetragen. Eröffnet wurde der Kongreß mit der Auslosung der Turnierteilnehmer. Darnach meldeten sich für die Meisterklasse 16 und für das Haupt- und Nebenturnier je 18, also zusammen 52 Spieler, die in der sechsten Nachmittagsstunde des Samstags zu der ersten Runde antrat. Am Sonntag vormittag wurde die zweite und am Sonntag nachmittag die dritte Runde gespielt. Die beiden Schlußrunden fallen auf Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. d. Mts. — Den Siegern winken wertvolle Ehrenpreise, darunter dem Sieger des Meister- und des Hauptturniers je ein Preis der Stadt Mannheim. Der Sieger des Meisterturniers erhielt den Titel eines Meisters der Arbeitsgemeinschaft für 1929, den der vorjährige Sieger, Apotheker Fleißner-Ludwigshafen, zu verteidigen hat. Am Sonntag, dem 28. d. Mts. abends, findet an selber Stelle der Schlußakt statt, der sich besonders feierlich gestalten wird, da mit der Preisverteilung an die Sieger des Kongresses die Preisverteilung für das diesjährige Winterturnier des Mannheimer Schachklubs verbunden werden wird. — Das Ergebnis aus den bisher gespielten drei Runden des Kongresses vom Samstag und Sonntag ist, was die voraussichtlichen Sieger anbelangt, folgendes:

Meisterturnier: Hugo Hussong-Ludwigshafen 3 Punkte aus 3 Partien; Ahr-Mannheim 3; Bruno Müller-Mannheim 2½, der vorjährige Sieger Fleißner mußte sich mit 2 Punkten begnügen.

Hauptturnier: Gehring 3, Bauerbach 3 Punkte, Mantel 2 u. H.

Nebenturnier: Bomarius 3, Häringer 3 Punkte. Der Schachklub Mannheim, dem die vorgenannten Spieler sämtlich angehören, hat in diese Turnier bis jetzt sehr gut abgeschnitten. —h.

Neuer Rekord des Segelfliegers Nehring

Wie bereits kurz gemeldet, ist der bekannte Segelflieger Nehring am Donnerstag nachmittag um 2½ Uhr mit seinem Segelflugzeug „Darmstadt" in Frankenstein gestartet. Nach zweistündiger Fahrt, um 4½ Uhr, ist er glatt in der Nähe von Ubstadt bei Bruchsal gelandet. Die zurückgelegte Strecke beträgt in der Luftlinie 72 Kilometer; es sind dies etwa drei Kilometer mehr, als bei seinem letzten vor einiger Zeit. Nehring hat somit einen neuen Rekord aufgestellt.

Neue Flug-Höchstleistungen

Vom Deutschen Luftrat ist ein neues Gelände als zur Aufstellung von lokalen Höchstleistungen geeignet anerkannt worden, und zwar der 775 Meter hohe Teck in Württemberg mit seinen Anhängen. Als erster lokaler Rekord wurde die Dauerflugleistung (mit Rückkehr zum Startplatz) des Stuttgarters Rudolf Hirth von 1,19,55 Stunden bestätigt.

Der gleiche Pilot vollbrachte neuerdings mit einem Klemm-Daimler-Leichtflugzeug eine bemerkenswerte Leistung, indem er die 1800 Kilometer lange Strecke Stuttgart-Barcelona ohne Zwischenlandung in 9⅔ Stunden bewältigte.

Viel Pech hatte der Wiener Robert Kronfeld mit seinem Rekordflug von 1275 Meter Höhe über der Startstelle in der Rhön. Da der von ihm benutzte Barograph zur Messung nicht ausreichte, kann sein Segelflug-Höhenrekord offiziell keine Anerkennung finden.

Uhlenhorst Hamburg in Süddeutschland

Mit Uhlenhorst kommt nächste Woche der älteste und zugleich einer der spielstärksten deutschen Hockeyvereine nach Süddeutschland. Die Hamburger, die ihre derzeit sehr gute Form erst durch einen 1:0 Sieg über Harvestehude bewiesen und bei denen der internationale Verteidiger Liedefeld mitwirkt, werden am Sonntag vormittag in Heidelberg dem Hocken-Club gegenübertreten. Am Donnerstag weilen die Hamburger in Mannheim beim TV. 46, am Samstag in Stuttgart bei den Stuttgarter Kickers, auf deren Platz dann auch Sonntags das Rückspiel gegen Heidelberg stattfindet. U. B.

Frankfurt a. M. (25. April):

Autrad-Preis. Ehrenpreis und 2800 *M.* 1600 Meter: 1. M. Friedigers Irrlicht (J. Staudinger); 2. Mon Begnin 2; 3. Creta. Ferner liefen: Freier Wille, My Lord 2, Remrod, Heilige Johanna, Eleonore, Selmel. Tot: 48:10, Pl: 15, 21, 17:10.

2. Reinheimer Jagdrennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 2800 *M.* 3200 Meter: 1. A. Wagners Thermidor (Pl. v. Gözl); 2. Johannisfeuer; 3. Perseverantia. Ferner liefen: Kabalia, Zukunft, Signa. Tot: 60:10, Pl: 28, 24:10.

3. Graf Ferry-Preis. Für Dreijährige 2800 *M.* 1200 Meter: 1. O. Krügers Lagina (W. Mayz); 2. Geraldea; 3. Mirella. (Es liefen nur drei Pferde). Tot: 67:10.

4. Verkaufs-Jagdrennen. Herrenreiten. 3000 *M.* 3600 Meter: 1. J. Sechlers Frustal (Lt. v. Reißnitz); 2. Scheinwerfer (als Erster disqualifiziert); 3. Radwitzin. Ferner liefen: Rätherl 3, Ueberläufer, Robert der Teufel. Tot: 91:10, Pl: 32, 38:10.

5. Aurelius-Preis. 3000 *M.* 1400 Meter: 1. W. Bredges Feuerprobe (O. Schmidt); 2. Delise; 3. Exzellenz. Ferner liefen: Teufros, Barbenland. Tot. 14:10, Pl: 18, 14:10.

6. Laland-Jagdrennen. Ausgleich 2. Herrenreiten. Ehrenpreis und 3000 *M.* 4000 Meter: 1. J. Kirchhoffers Montague Rule (Frhr. v. Calofstein); 2. Amadee de Savoir; 3. Florimel. Ferner liefen: Le Gerfaut, Bimont, Countryside. Tot: 41:10, Pl: 21, 16:10.

7. **Auglas-Preis.** Ausgleich 3. 2800 *M.* 2000 Meter: 1. R. Mayins Südwind (O. Schmidt); 2. Chronos; 3. Dollar. Ferner liefen: Süd-Cap, Patriotin, Lubgarten, Miramar, Nina. Tot: 78:10, Pl: 21, 26, 36:10.

Der Mensch und der Sport

Der Stadtverwaltung Ludwigshafen ist es gelungen, die vom Hygienischen Museum Dresden herausgebrachte Ausstellung „Der Mensch und der Sport" für die Zeit vom 25. Mai bis 9. Juni 1929 nach Ludwigshafen zu bekommen. Diese Tatsache ist umso anerkennenswerter, als die Ausstellung neben Ludwigshafen nur noch in Nürnberg für Süddeutschland zur Verfügung gestellt werden wird. Die Stadtverwaltung hat sich damit den Dank weiter Kreise erworben, was auch in einer vorbereitenden Besprechung zum Ausdruck kam. Die Mannheimer Turn- und Sportvereine waren durch die Vorsitzenden ihrer Spitzenorganisationen — Ortsausschuß Mannheim für Leibesübungen und Jugendpflege und Arbeiter-Sportkartell — vertreten, die einen regen Besuch der Ausstellung zahlreicher Interessenten diesseits des Rheines in Aussicht stellten. Die Ausstellung wird alle trockenen Tabellen, Statistiken und Rekordzahlen vermeiden, und in anschaulicher Weise die Frage beantworten, warum, wann und wie wir alle Körperübungen treiben müssen. Sie wird aber gleichzeitig auch für einen richtigen Betrieb der Uebungen werben. Es wurde noch dem Wunsche Ausdruck verliehen, Kurse oder Tagungen von Vereinen und Verbänden mit der Ausstellung unter Benützung des Materials zu verbinden.

Der richtige Weg zum guten und billigen Einkauf führt zu uns!

Auch über Mittag geöffnet! — Wir bieten zu Ausnahmepreisen an: — Auch über Mittag geöffnet! 5008

Seiden-Stoffe
Bovans reine Seide, echt asiatische Ware, regulärer Preis 4.75 ... jetzt Meter 3.90
Einfarbige Shantungs 78 cm breit, gute Farben ... statt 3.80 jetzt 2.35
Ein Posten einfarb. Crêpe Marocaine (auch Reversible), Wolle mit Seide, 100 cm brt., jetzt Mtr. 3.90
Ein Posten schwarz u. blaue u. braune Mantel-Seiden, 100 cm brt., teils schwere Marocaine-Faconné ... jetzt Meter 3.90
Bedr. Bast- u. Rohseiden, nette kleidsame Muster, waschecht, ca. 85 cm breit, jetzt Meter 1.65

Kleider- u. Mantel-Stoffe
Jumper-Stoffe mit Kunstseide ... statt 1.35 jetzt 95 ₰
Jumperstreifen reine Wolle ... statt 2.25 jetzt 1.25
Jumpers reifen elegante Duveline mit Kunstseide, statt 3.50 jetzt 2.50
Damen-Mantelstoffe, in Herr.-Geschmack imprägniert, 140 cm breit .. Ausnahmepreis jetzt 5.50
Damen-Mantelstoffe 130/140 cm brt, reine Wolle, englischartig und Tweeds, regulärer Preis bis 10.80 ... jetzt Mtr. 7.35

Waschstoffe u. Wollmusseline
Wasch-Musseline, schifarbig, gute Muster, zurückgesetzte Preise ... jetzt 75, 58, 45 ₰
Wasch-Seide, echtfarbig, gute Muster, die beste Seide, echt Bemberg ... jetzt 1.35, 90, 75 ₰
Woll-Musseline, reine Wolle, ausgezeichnete Qualitäten, hübsche Muster, zurückgesetzte Preise ... jetzt 1.95, 1.65
Woll-Musseline, reine Wolle, prima Qual., allerneueste Muster ... statt 3.35 jetzt 2.50
Voll-Voile, doppeltbreit, helle und bedeckte Dessins, regulärer Preis bis 2.30 ... jetzt 1.45, 1.25

Baumwollwaren
Indanthrenfarbige Oberhemdenstoffe, gute Qualität ... jetzt Mtr. 68, 58 ₰
Indanthrenfarbige Sport Zefire schöne Streifen, Gelegenheitspreis, jetzt Mtr. 54, 45 ₰
Indanthrenfarbige Hemden Zefire schöne bedeckte Dessins, gute Qualität ... jetzt Mtr. 85, 80 ₰
Echtfarb. Schürzenstoffe, 120 cm breit, extra billiger Preis ... jetzt Mtr. 85 ₰
Bordüren-Schürzen indanthrenfarbig, ca. 116 cm breit ... jetzt Mtr. 1.10

Indanthrenfarbige Künstlerdrucks hübsche Muster, für Garten- und Wander-Kleider Weit unter Preis ... jetzt nur 78, 68, 58 ₰

Weißwaren weit unter regulärem Preis
Bettuch-Nessel haltbare Qualität ... jetzt 58 ₰
Bettuch-Nessel, kräftige Qualität, 140 cm breit ... jetzt 68 ₰
Bettuch-Halbleinen, Flachsgarn ca. 150 cm breit, kräftige haltbare Ware ... jetzt 1.85
Bettuch-Halbleinen, ausges. Flachsqual., Strapazierware, 15 br. 2.15
Bettuch-Halbleinen Herkules-qualität, mit verstärkter Mitte jetzt 2.35
Bettuch-Kretonne, sehr kräft. Qualität, ca. 150 cm breit jetzt 1.15
Kissen-Kretonne, starkfädig, vollbreit, blütenweiß ... jetzt 54 ₰
Kissen-Kretonne extra stark und solid ... jetzt 65 ₰
Ein Posten Bettdamaste schöne Blumen-Dessin, 130 cm breit, Meter 1.90, 1.40

Herren-Mantelstoffe blaue Kammgarne, echt engl., pure Wolle, indigo gefärbt, 150 cm br. statt 22.50, jetzt Mtr. 16.50
Herren-Anzugstoffe ausgezeichneter Kammgarn-Zwirn, reine Wolle, ca. 150 cm breit ... statt 20.50, jetzt Mtr. 16.50
Herren-Mantelstoffe Zwirn-Gabardin, mit angewebter Rückseite, 150 cm breit ... statt 21.50, jetzt Mtr. 16.50

Tischtücher, Servietten ausrangierte Dessins weit unter Preis
Tischtücher, 110/140 groß, Halbleinen ... statt 3.80, jetzt 2.90
Damasttischtücher, 130/160 groß, kräft. Qual. statt 4.50, jetzt 3.25
Damasttischtücher, 110/150 groß, rein Leinen statt 6.75, jetzt 4.90
Damasttischtücher, 110/150 groß, Halbleinen ... jetzt 3.50
Damasttischtücher, 130/150 groß, prima Halbleinen ... statt 5.80, jetzt 4.35
Damasttischtücher, 128/160 groß, Halbleinen, schwere Qualität ... statt 6.75, jetzt 4.90
Damasttischtücher, 130/160 groß, prima rein Leinen, seltene Gelegenheit ... statt 7.75, jetzt 5.25
Damasttischtücher, 130/160 groß, extra schwere Qualität, rein Leinen ... statt 11.90, jetzt 8.90
Damasttischtücher, 130/225 groß, rein Leinen, Gelegenheitskauf ... statt 13.—, jetzt 8.90
Servietten, kräftige Qualität ... statt 70 ₰, jetzt 54 ₰
Servietten, 60/60 groß, rein Leinen ... statt 1.60, jetzt 95 ₰

Erstlings-Jäckchen gestrickt, Gelegenheitspreis ... jetzt 58, 50, 22 ₰
Erstlings-Röckchen gestrickt, weiß mit bunt, Gelegenheitspreis ... jetzt 48 ₰
Erstlings-Höschen gestrickt ... 58, 40, 35 ₰
Damen-Prinzeßröcke Seidentrikot, Gelegenheitspreis ... jetzt 1.50
Damen-Prinzeßröcke, Seidentrikot, oben u. unten mit Spitzen, Atlasstreifen, Gelegenheitspreis, St. 3.90

Extra-Rabatt auf alle regulären Anzugsstoffe, für Herren und Knaben sowie auf komplettes Anzug-Futter.

Damen-Lumberjacks schöne neue Sachen, reguläre, fehlerfreie Ware statt 11.— 18.50 17.50 jetzt 8.85 8.50 13.25
Damen-Pullover moderne Formen u. Dessins reine Wolle statt 16.50 18.— 24.50 jetzt 11.50 14.25 19.65
Herren-Pullover, reine Wolle, schöne Dess. ... statt 12.— jetzt 8.50
Herren-Westen, schöne gedeckte Muster regulär bis 15.- jetzt 9.75
Einsatz-Hemden, moderne Ripsbrust, guter Rumpfstoff, jetzt 1.95
Einsatz-Hemden, la Rips, mit mod. Einsätzen ... jetzt 3.50, 2.85

Hermann Fuchs, O 3, 4 MANNHEIM an den Planken neben der Hauptpost.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Geheimen Kirchenrats Dr. Klein beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank *2265

Mannheim, den 26. April 1929

Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Gehrig und Kinder

Dr. Zinsers Gicht- u. Rheumatismus-Tee ist seit 30 Jahren vorzüglich bewährt. Inhalt 30 000 Anerkennungen. Paket M. 1.80 u. 2.50 In d. Mannheimer Apotheken und wenn da Fehlt. Die Mannheimer Apotheken-Versorgung. Gm162

Kaufe Herrenkleider
Schuhe, Pfandscheine
Finkel, G 5, 5
Tel. 25474. S168

Statt Karten

Gerhart

Die glückliche Geburt eines

Sohnes

zeigen an

Staatsanwalt **Dr. Schlruska**
u. Frau Liese geb. Caesar

Offenburg / Mannheim, 24. April 1929 *2258

Die Geschäftsstelle der Mannheimer Beamtenkrankenkasse E. K.

Befindet sich von Mittwoch, den 1. Mai ab im städtischen Gebäude E 5, 16, part., Fernruf Nr. 217 15. — Am 30. April ist die Geschäftsstelle wegen Umzug geschlossen. Sprechstunden wie bisher Samstags von 10 bis 12½ Uhr, an den übrigen Werktagen von 10 bis 16 Uhr ununterbrochen. 4885

Unserem lieben Freund

Jacob Friedrich u. Gattin

zur

„Silbernen Hochzeit"

ein dreifach donnerndes Hoch,

daß es in der Max-Joseistraße schallt und am Friedrichsplatz widerhallt!! *2216

Viele Feundinnen u. Freunde

Die Wirkung von Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** war auf meine Haut sehr wohltuend, sie hat mir die lästigen

Pickel und Mitesser

beseitigt.

Ebenso schreibt Frau Bleicher, Burglengenfeld: Ich litt seit einem Jahr an Pickeln und Mitessern. Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumschläge mit Obermeyer's Medizinal Herba-Seife. In Kürze waren dieselben verschwunden. St. RM —.65, 30% verstärkt. Präp. RM 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Bekanntmachung

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 7½ Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren 8½ Prozent.

Berlin, den 25. April 1929. 1914

Reichsbank-Direktorium
Dreyse Bernhard

Kind

7 Monate alt, wird in nur gute Pflege gegeben. *2184

Angebote unter B T Nr 2 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Riesenkraft *hinter* Riesenlast!

ESSO, der neue überkräftige Betriebsstoff, erhöht die Anzugskraft Ihres Motors, gibt Ihnen das Gefühl absoluter Macht über Ihren Wagen und die Sicherheit, zu rechter Zeit an Ort und Stelle zu sein. Mit ESSO im Tank fahren Sie kraftvoll und zuverlässig.

ESSO bedeutet:
Sofortiges Starten — schnelle, zuverlässige Zündung — rückstandlose Verbrennung — klopffreies Fahren — unwiderstehliche Kraft. Einmal ESSO im Tank beweist es Ihnen. Achten Sie auf die rote Farbe von ESSO, sie schließt jede Verwechslung aus.

ESSO, der rote Betriebsstoff aus der silbernen Pumpe.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

DAPOLIN · ESSO · STANDARD MOTOR OIL

Anzug	grau genoppt für den Alltag	**19.50**
Anzug	blaugrau, leicht kariert	**38.-**
Anzug	braun-grau, hübsch gemustert	**48.-**
Anzug	braun m. doppelt. Streifen	**58.-**
Anzug	beige, Kammgarn Gabardine	**68.-**
Anzug	blaue Stammqualität „Lübeck"	**78.-**
Anzug	taubengrau Mode-Stoff	**78.-**
Anzug	bleu, Aachener Kammgarn	**88.-**
Anzug	blaue Stammqualität „Bremen"	**98.-**
Anzug	grau Pastellfarbe, Ersatz für Maß	**120.-**

Gebrüder Wronker
MARKTECKE S 1 MANNHEIM

Amtliche Bekanntmachungen

Stromversorgung der Gemeinde Seckenheim, hier Enteignung auf Gemarkung Seckenheim.

Das Staatsministerium hat mit Entschließung vom 25. März 1929, Nr. 2183, ausgesprochen, daß die Grundstücke Lgb. Nr. 3148, 3149, 3447, 2426 und 2961 der Gemarkung Seckenheim zum Zweck der Errichtung einer 5000 Volt-Leitung von der 20 000 Volt-Umspannstation am Holzweg nach dem Wasserwerk gegen vorgängige Entschädigung mit einer beschränkt persönlichen Dienstbarkeit des Inhalts belastet werden, daß der Kraftwerk Rhein-Aktiengesellschaft gestattet wird, eine Hochspannungsleitung über die genannten Grundstücke zu führen und einen Mastständort auf den Grenzen der Grundstücke zu errichten, wobei die Uebertragung der Ausübung der Dienstbarkeit auf einen Anderen gestattet ist.

Mannheim, den 13. April 1929. 3

Bad. Bezirksamt — Abt. II.

Freihandverkauf.

Aus hochherrschaftlichem Besitz verkaufe ich im Auftrag: 1 eleg. Gobelin-Sitz-Garnitur, verschied. Biedermeier-Möbel, 1 antike Truhe, 1 prachtvolle Vitrine, Bücherschrank, Japan-Möbel, antike Kommode, 1 Salon Louis XVI. (antik), Klubsessel, Oelgemälde, eine Zinnsammlung, Perser Teppiche und Brücken, Meißner-Porzellan-Sammlung, 1 Uhrengarnitur (Kgl. Berlin), Bronzen, verschied. Silbergegenstände und vieles Ungenannte zu sehr ermäßigten Taxpreisen.

Besichtigung Freitag und Samstag in den Ausstellungsräumen M 3, 10. 4890

A. Siegmüller, Auktionator, M 3, 10.
Telephon 238 84.
Uebernahme von Versteigerungen jeder Art.

Berichtigung.

In der Berufung der ordentlichen Generalversammlung auf den 13. Mai 1929 ist die Ziffer 7 der die Gegenstände der Verhandlung enthaltenden Tagesordnung dahin zu berichtigen, daß es sich nicht nur um eine Aenderung des § 6, sondern in erster Reihe um eine solche des § 20 Abs. 1 der Satzungen handelt.

Hansabank e. G. m. b. H. Mannheim
Der Aufsichtsrat. 4904

Jmmobilien

Einfamilienhaus

beschlagnahmefrei, im Zentrum zu kaufen gesucht. Angebote unter D J 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2198

Geschäftshaus

mit Werkstätte und groß. Garten sofort zu verkaufen. B1875

Näheres bei Karl Lach, Heddesheim, Wasserbettstraße.

Bauplatz

Kronprinzenstraße zu verkaufen. *2005

Angeb. u. A H 66 an die Geschäftsstelle.

Villen-Bauplätze

in best. Lage Feudenheims zu verkaufen.

Anfragen unter D Q Nr. 142 an die Geschäftsstelle. 2017

Beteiligungen

Beteilige mich

tätig od. still mit max. erst 5000 M (spätes ev. mehr) an nur seriös, nachweisbar rentabl. Unternehmen (keine Sanierung), wenn ges. Sicherheit vorhand u. monatl. auszahlb. festl. Gewinnanteil garantiert wird. Ausführl. Angebote unter E N Nr. 10 227 Annoncen-Hesdorf-Heidelberg. 2001

Zur Gründung einer G. m. b. H. *2288

Teilhaber

mit 20 000 M (auch in kleineren Beträgen) f. tägl. Bedarfsartikel welch. gr. Gewinn abwirft, ges. Ang. u. C N 91 an die Geschäftsstelle. *2300

Das Wunder des Frühlings

äußert sich auch in uns, der Körper ist bestrebt, die Winterschlacken zu entfernen und neue Kräfte zu sammeln, hierbei wird er aufs wirksamste durch eine „Kölnitzer Schwarzdorn-Kur" unterstützt, die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet. Wem zu herb, der setze anfangs Zucker nach Geschmack zu. Generalvertretung: K. Köhler, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 25146. Gm148

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wandlungen der internationalen Erdölpolitik

Im Vordergrund der internationalen Erdölpolitik stehen zur Zeit noch immer die Bestrebungen zu einer internationalen Regelung der Produktion an Rohöl zu gelangen. Der eifrigste Förderer dieser Bestrebungen ist der jetzige Präsident von Amerika, Hoover. Grundsätzlich sind sich die führenden amerikanischen und auch europäischen Oelproduzenten einig, die Förderung von Rohöl auf den Stand von 1928 einzuschränken. Wenn dem augenblicklich in Amerika noch das Antitrustgesetz entgegensteht, so ändert dies nichts mehr an der Tatsache, daß man über kurz oder lang doch zu der erstrebten Einschränkung kommen wird. Damit geben natürlich trotzdem nicht etwa die großen Oelkonzerne und ganz besonders nicht die amerikanischen ihre Ausdehnungsbestrebungen auf. Ein Erwerb von Feldern im Auslande wird trotzdem nach wie vor für diese noch immer erstrebenswert bleiben, wenn auch nicht zur unmittelbaren Ausbeutung, so doch zur Schaffung von Oelreserven und zur Schonung der Oelvorräte im eigenen Lande.

*

Immerhin, seitdem sich die großen Oelmächte, nämlich die Shell, die Anglo-Persian und die Standard Oil of New Jersey mit Rußland geeinigt haben, sind die Aussichten in der Weltölpolitik wesentlich freundlicher geworden. Die Gegensätze haben sich gemildert bezw. verschoben. Bei einem für die heutige Wirtschaft so wichtigen Rohstoff wie es das Rohöl ist, werden sie ja nie ganz aus der Welt verschwinden und Komplikationsmöglichkeiten wird es hier immer geben. Zur Zeit jedoch, das steht fest, sind die großen weltpolitischen Gegensätze im Kampf ums Oel, wie der amerikanisch-englische und der englisch-russische, in ein ruhigeres Fahrwasser geraten. Der Schwerpunkt der ölpolitischen Probleme hat sich zum wenigsten vorübergehend verschoben. Er liegt jetzt im Nationalismus einiger für die Oelversorgung der Welt wichtiger Staaten, die versuchen, sich in der Förderung und Verwertung ihrer Erdölschätze von der Abhängigkeit der großen Konzerne freizumachen.

An der Spitze der Staaten, die derartige Bestrebungen verfolgen, steht noch immer Mexiko, wenn auch hier die ausländischen Oelgesellschaften, insbesondere die amerikanischen, das Heft zur Zeit wieder fest in der Hand haben. Nachdem ist es Columbien, das z. Zt. eine Oelgesetzgebung erwägt, die die Oelgewinnung und den Oeltransport gemischt-wirtschaftlichen Körperschaften übertragen will. Die Amerikaner, die die Oelschätze dieses Landes durchaus als ihre eigenen ansehen, dürften diesen Bestrebungen nicht gerade tatenlos zusehen. Bei der großen Verschuldung Columbiens an Amerika hat dieses zweifellos genug Druckmittel, solchen unerwünschten Absichten entgegen zu treten. Argentinien, dessen Oelindustrie zum größten Teil schon in den Händen des Staates liegt, will jetzt auch noch den Rest nationalisieren. Man nimmt nicht ganz mit Unrecht an, daß bei den Nationalisierungsbestrebungen in diesen drei Ländern Sowjet-Rußland seine Hand im Spiele hat und man sieht hieraus, daß sich aus den immerhin begrenzten Konfliktsmöglichkeiten, die diese Nationalisierungsbestrebungen in sich bergen, doch sehr wohl auch weitergehende Gegensätze entwickeln können. Ungeklärt ist ferner noch die Frage des Rohrleitungsbaues für das Mossulöl. Hier bestehen englisch-französische Differenzen hinsichtlich der Wahl des Endpunktes. Auch bezüglich der Ausbeutung ist Frankreich anderer Meinung als die englisch-amerikanisch Beteiligten. Während Frankreich die Ausbeutung so sehr wie möglich beschleunigt sehen will, haben die englisch-amerikanischen Teilnehmer kein Interesse daran, da es für sie nicht so leicht sein dürfte, in ihren jetzigen Absatzgebieten mehrere Millionen von Tonnen unterzubringen, ohne den Preis zu drücken.

Im großen Ganzen auf weite Sicht hinausgesehen ist eigentlich, wenn man es richtig nimmt, an den ölpolitischen Gegensätzen noch wenig geändert. Die für alle Beteiligte gleich wichtige Frage der Ueberzeugung hat die großen Gegensätze sozusagen nur überschattet. Sie sind vorläufig vertagt, keineswegs aber endgültig bereinigt. Deshalb treten die nebensächlicheren Streitfragen und geringfügigeren Probleme der internationalen Erdölpolitik jetzt deutlicher hervor.

Luxsche Industriewerke AG. in Ludwigshafen

Das Unternehmen, das bekanntlich Anfang Mai 1928 mit dem Wassermesser-Armaturenverband eine Verständigung erzielte, nach der die Neufabrikation von Wassermessern von der Gesellschaft am 30. Juni d. J. umgestellt wird, berichtet, daß der Umsatz auf der bisherigen Höhe gehalten werden konnte, sodaß die Verwertung der noch vorhandenen Bestände an Wassermessern gesichert ist. Der noch anhaltende Konkurrenzkampf hätte trotz des günstigen Umsatzes einen größeren Gewinn nicht erzielen lassen. Vorbereitungen für den weiteren Ausbau des Gasmessergeschäftes seien getroffen. Durch Gründung der Sulux-Werbemittel G. m. b. H. im August 1928 hat sich das Unternehmen einem neuen Fabrikationszweig (Reklameschilder) zugewandt. Die Beträge, die der Gesellschaft aus dem Abkommen mit der Konkurrenz zugeflossen sind, wurden benützt, um „die Bilanzwerte auf den Stand zurückzuführen, der der Sachlage entspricht und den Uebergang zur Neufabrikation der anderen Artikel erleichtert."

Einschl. 22 622 (22565) ℳ Gewinnvortrag hat sich der Rohertrag von 533 471 auf 763 255 ℳ erhöht. Unkosten beanspruchten 504 849 (493 606) ℳ, für Abschreibungen wurden 94 003 (17 240) ℳ verwandt, sodaß ein von 22 662 auf 103 402 ℳ gestiegener Reingewinn verbleibt. Wie schon kurz mitgeteilt, nimmt die Gesellschaft die Dividendenzahlung mit 5 v. H. wieder auf, was 50 000 ℳ erfordert; für Neuvortrag verbleiben 34 292 ℳ. Die Bilanzsumme hat sich von 1,85 auf 1,88 Mill. ℳ gesenkt. Grundstücke erscheinen (in Tausend ℳ) mit 47,57 (unv.); Gebäude mit 156,7 (159,2); Maschinen mit 63,71 (85,04); Wertpapiere 16,57 (21,84); Schuldner mit 475,56 (601,75); Beteiligungen mit 270,0 (145,0) und Waren mit 547,67 (480,61), denen bei 1000,0 RM. und einem Dispositionsfonds von unv. 157,80 Gläubiger mit 900,79 (963,30) gegenüberstehen.

* **Gebr. Sulzer AG. in Ludwigshafen a. Rh.** Nach dem vorliegenden Bericht war die Beschäftigung in der ersten Hälfte des Jahres befriedigend, in der zweiten ließ sie zu wünschen übrig. Nach Vornahme von 421 899 (290 801) ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 15 856 ℳ um den sich der Verlustvortrag von 1 287 012 ℳ ermäßigt. Die Bilanz verzeichnet Immobilien mit 3 270 967 (3 843 147) ℳ, Maschinen und Einrichtungen mit 1 876 882 (1 272 209) ℳ, Vorräte 4 683 105 (4 803 390) ℳ, flüssige Mittel und Wertschriften 1 877 781 (1 856 700) ℳ, Schuldner 2 811 741 (2 821 638) ℳ, denen neben dem Aktienkapital von 8,6 Mill. ℳ und der Reserve mit 180 000 ℳ gegenüberstehen. Feste Darlehen mit 5 882 465 (5 881 798) ℳ u. 5 322 581 (4 922 343) ℳ, worunter 561 784 (1 478 849) ℳ Auszahlungen für Bestellungen sind.

* **Ein neuer Lieferungskredit für die Reichsbahn.** Eine Reihe von Eisenbaufirmen hat der Reichsbahn einen Kredit in Höhe von 10 Mill. ℳ gewährt, der zur Neuinstandsetzung ausbesserungsbedürftiger Eisenbahnbrücken verwandt werden soll. Dabei handelt es sich um sieben preußische Firmen, die natürlich auch für die Auftragserteilung in erster Linie in Frage kommen. Die Kredite laufen auf drei Jahre. Mitteilungen über die Bedingungen waren vorläufig nicht zu erhalten. Wichtiger als die Einzelheiten bei dieser an sich in kleinen Summe ist die grundsätzliche Seite der Angelegenheit. Bekanntlich schweben zurzeit noch die Verhandlungen über eine Kreditgewährung ähnlicher Art im Ausmaß von 100 Mill. ℳ von seiten der Waggonindustrie mit deren Abschluß jeden Tag gerechnet werden kann. Die Reichsbahn hat sich zur Annahme dieser ungewöhnlichen Finanzierungsangebote für ihre Aufträge im Hinblick auf ihre bekannte anormal schwierige Finanzlage entschlossen. Es kommt aber, wie ausdrücklich erklärt wird, nun nicht in Frage, daß sie auf alle sich etwa weiter ihr bietenden Angebote solcher Art eingeht. In den beiden Fällen der Waggon- und der Brückenbauten handelt es sich um an sich im Bauprogramm bereits seit längerem vorgesehene Aufträge, die mangels der nötigen Mittel nur vorläufig gesperrt waren, auf deren Ausführung die Reichsbahn aber besondern Wert legt. Von einem ähnlichen Angebot der Lokomotivindustrie hat sie in erster Linie mit der Begründung, daß für neue Lokomotiven kein Bedarf vorliege, bisher keinen Gebrauch gemacht und scheint auch bis zur Stunde keine Neigung dafür zu haben. Die 110 Mill. ℳ stellen für die Größenverhältnisse der Reichsbahn natürlich nur eine kleine kurzfristige Verschuldung dar. Die Reichsbahn sieht aber, wie sie uns erklärt, diese Finanzierungsmethode als eine grundsätzlich durchaus nicht weiter auszudehnende Not und Uebergangsmaßnahme an.

* **Luxemburgische Prinz Heinrichbahn.** Das Unternehmen erzielte 1928 einen Rohgewinn von 27,5 (i. V. 21,7) Mill. Fr. und einen Reingewinn von Fr. 11,5 (9,4) Mill. Fr. Die Dividende beträgt, wie angekündigt, 150 (25) Fr. Das Anwachsen der Einnahmen sei die Folge einer 1927 eingeführten Tariferhöhung.

:?: **Kraftwerk Homburg AG., Homburg-Saar.** Die Kraftwerk Homburg AG., deren Aktienmehrheit sich im Besitz der Pfalzwerke AG. Ludwigshafen a. Rh. befindet, weist für das abgelaufene Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 172 410 Fr. zuzüglich 36 253 Franken Gewinnvortrag aus, über dessen Verteilung keine Angaben gemacht wurden. Der Abschluß wurde von der GV. genehmigt.

:?: **Bergmann Elektrizitätswerke AG. in Berlin.** Die GV. setzte die Dividende auf wieder 9 v. H. fest und wählte Reichsminister a. D. Koch-Weser neu in den AR. Wie mitgeteilt wurde, haben sich die Umsätze im neuen Jahr auf Vorjahrshöhe gehalten. Die eingegangenen Aufträge haben sich um etwa 10 v. H. vermindert, doch ist gegenüber dem sehr starken Auftragsrückgang in der gleichen Zeit des Vorjahres im neuen Jahre eine Besserung festzustellen. Die Werke sind daher für mehrere Monate beschäftigt.

:?: **Gebrüder Hemmer AG. — Wieder keine Dividende.** In der AR.-Sitzung berichtete der Vorstand über das Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahrs, das sowohl hinsichtlich des Umsatzes als auch des Ertragnisses ein befriedigendes Bild zeige. Bei angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen wird in der Bilanz ein Gewinn von 51 800 ℳ einschließlich Vortrag aus 1927 (36 828) ℳ ausgewiesen. Im Hinblick auf die allgemeine unübersichtliche wirtschaftliche Lage und zur weiteren Konsolidierung des Unternehmens hält die Verwaltung es jedoch für richtig, eine Dividendenausschüttung wieder nicht vorzunehmen, sondern der für den 1. 6. 29 einzuberufenden GV. den Vortrag des Gesamtgewinns auf neue Rechnung vorzuschlagen.

:?: **Bayerische Spiegelglasfabriken, Bechmann-Kupfer AG. — Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen zu erwarten.** Die Bayerischen Spiegelglasfabriken Bechmann-Kupfer AG. in Nürnberg teilen mit, daß mit der Aufnahme der Dividendenzahlung gerechnet werden kann. Ueber die Höhe derselben kann jedoch vor Mitte Mai nichts gesagt werden.

Amerika-Gründung der JG. Farben

In Berlin vorliegende Meldungen aus Newyork bestätigen die seit längerer Zeit im Umlauf befindlichen Gerüchte über die Gründung einer amerikanischen Holdinggesellschaft der J. G. Farbenindustrie, die in Verbindung mit der Standard Oil nunmehr erfolgt ist. Auf Anfrage bei der J. G. Farbenindustrie wird uns erklärt, daß unter Mitwirkung der National City Bank von der J. G. Farbenindustrie die „American J. G. Chemical Corporation" gegründet wurde. Diese Gesellschaft soll als Holdinggesellschaft und als Finanzgesellschaft für die Unternehmen der chemischen und verwandten Industrie im Interessenkreis der J. G. Farbenindustrie in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern dienen. 30 Millionen Dollars 5½prozentige Schuldverschreibungen mit 20jähriger Laufzeit werden heute aufgelegt werden. Das Kapital der Gesellschaft setzt sich aus 60 Millionen Stück St.-A. ohne Nennwert zusammen. Die Aktien der neuen Gesellschaft werden die Summe von 60 Millionen Dollars überschreiten. Die Schuldverschreibungen können in St.-A. umgetauscht werden.

In Berlin hat die Nachricht von der Amerikagründung der J. G. Farbenindustrie „überrascht." Die Maßnahme liegt im Rahmen der umfangreichen Expansionsbestrebungen der J. G. Farbenindustrie, zu denen auch die kürzlich erfolgte europäische chemische Verständigung zu rechnen ist. Bekanntlich steht England dieser europäischen chemischen Verständigung noch fern, dürfte aber durch die neue Amerikagründung der J. G. Farbenindustrie zu einer Aenderung seiner Haltung genötigt werden.

Bisher hat die Gesellschaft wesentliche Beteiligungen erworben u. a. an der Agfa Ansco Corp. und an der General Anilin Works Inc., früher Grasselli Dyestuff Corp. Dem Board gehören an die Herren Walter C. Teagle (Präsident der Standard Oil Co. of New Jersey), Charles Mitchell (Chairman of the Board of the National City Bank of Newyork), Paul M. Warburg (Chairman of the Board of the International Acceptance Bank Inc.) und Henry Ford jun., ferner Geh.-Rat Prof. Dr. Bosch (Heidelberg) und Geh.-Rat Dr. Schmitz (Berlin).

:?: **Die Basler chemischen Fabriken und die internationale Chemieverständigung.** Die in einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossenen drei Basler Firmen: Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Chemische Fabrik vorm. Sandoz u. J. R. Geigy AG., geben jetzt ebenfalls die nach langen Verhandlungen zwischen der deutschen, französischen und der schweizerischen Farbstoffindustrie erzielte Verständigung bekannt. Diese Verständigung bezieht sich, wie bereits gemeldet, ausschließlich auf eine durch die Marktverhältnisse notwendig gewordene Zusammenarbeit im Verkauf, wobei hingegen in den Verkaufsorganisationen der Basler Firmen keine Veränderungen eintreten. Sie läßt der schweizerischen Industrie die freie technische und kommerzielle Entwicklungsmöglichkeit, ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit und betrifft weder die Kapitalverhältnisse noch die von den einzelnen Gruppen zu erzielenden Gewinne.

* **Chemische Fabrik vorm. Sandoz in Basel.** Die Gesellschaft erzielte 1928 einen Reingewinn von 3,9 gegenüber 3,8 Mill. Fr. i. V., woraus bekanntlich wieder 25 v. H. Dividende auf 7,5 Mill. Fr. Aktienkapital verteilt werden. Ueber die Lage auf dem Farbstoffmarkt berichtet das Unternehmen, daß Besprechungen im Gange sind, um unter Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen Farbenfabriken eine Verständigung kommerzieller Natur auf dem internationalen Markt zu erreichen.

:?: **Chemische Fabrik Buckau in Ammendorf.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Geschäft im Rahmen des Vorjahres entwickelt, so daß dieselbe Dividende wie im Vorjahre von 5 v. H. verteilt werden könnte. Die entscheidende Bilanzsitzung findet erst in einigen Tagen statt.

* **Vereinigte Aluminium-Werke AG. zu Lautawerk (Lausitz).** Aus 4,61 (4,56) Mill. ℳ Reingewinn kamen wieder 8 v. H. Dividende zur Ausschüttung. Nach dem Bericht hat die Politik des europäischen Aluminiumkartells eine Ermäßigung der Preislage zur Folge gehabt, die auf den Konsum anregend wirkte. Wenn diese Tatsache sich nicht in dem erwarteten Maße ausgewirkt habe, so ist dies auf die außerordentlich hohen Einfuhrzahlen von Aluminium nach Deutschland, die mit 14 781 To. einen Rekord darstellen, zurückzuführen. Die Gewinnung und der Absatz der bei der Aluminiumfabrikation entstehenden Nebenprodukte haben auch im abgelaufenen GJ. weitere Fortschritte gemacht. Hierdurch konnte ein Teil der durch die Preisherabsetzung erlittenen Mindereinnahmen an Aluminium ausgeglichen werden. Der Verbesserung der Aluminiumlegierungen wurde große Aufmerksamkeit zugewandt und es wurden günstige Resultate erzielt.

* **Aluminium ohne Bauxit.** Auf der G.-V. der Aluminium-Industrie AG. (Neuhausen) wurde im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Aluminiumindustrie über ein neues Verfahren berichtet, durch das — unter Ausschaltung von Bauxit — Aluminium auf elektrolytischem Wege aus einem Aluminiumsalz hergestellt werden könnte. Die neue Fabrikationsmethode wird gegenwärtig von der Neuhausener Gesellschaft erprobt.

:?: **Continentale Linoleum-Union.** Bei der Einführung der Aktien der Continentalen Linoleum-Union an der Amsterdamer Börse wurde der angebotene Betrag von 400 000 Fr. so stark überzeichnet, daß auf die einzelnen Zeichnungen nur ein sehr geringer Prozentsatz zugewiesen werden kann.

:?: **Kapitalerhöhung der „Straßburger Bank".** Die Banque de Strasbourg (vorm. Ch. Staehling, L. Valentin u. Co.) beantragt in der demnächstigen GV. eine Erhöhung des AK. von 50 auf 80 Millionen Fr. Das Institut wurde als Kommanditgesellschaft auf Aktien im Oktober 1802 begründet. Durch ao. GV.-Beschluß vom 10. Mai 1924 war die Verwaltung zur Erhöhung des AK.-Kapitals von 30 auf auf 80 Mill. Fr. ermächtigt worden. Das derzeitige Aktienkapital zerfällt in 80 000 Aktien im Nennwert von 500 Fr., wovon 55 (48) auf den Namen oder Inhaber und 25 000 ausschließlich auf den Namen lauten. — Das Institut ist im Saargebiet beteiligt an der Bank für Saar- und Rheinland (Banque de la Sarre et des Pays Rhénans) in Saarbrücken.

Deutsches Kalisyndikat

In den gestrigen Sitzungen des Aufsichtsrats und der Gesellschafter des Deutschen Kalisyndikats, in denen Herr Dr. Korte den Vorsitz führte, wurde vom Syndikatsvorstand Bericht über das verflossene Geschäftsjahr erstattet und die Bilanz für 1928 vorgelegt. Im Kalenderjahre 1928 wurden insgesamt 14 213 783 Dz. Reinkali gegen 13 896 722 Dz. im Kalenderjahr 1927 von den Kaliwerken versandt. In diesen Zahlen sind die Abladungen der Kaliwerke für die Exportläger des Syndikats mit enthalten. Der tatsächliche Absatz an Kalisalzen im Jahre 1928 betrug 13 899 574 Dz. Reinkali. Die Regularien wurden erledigt und die vorliegenden Anträge einstimmig genehmigt. Dem Vorstand und Präsidium wurde die Ermächtigung erteilt, zu einem ihnen geeignet erscheinenden Zeitpunkt und den derzeitig bestverhältlichen Bedingungen den Rest der am 23. Dezember 1925 einstimmig genehmigten 1,5 Mill. Pfund-Anleihe in Höhe von 8 Mill. Pfund zu begeben.

* **Bergbau Lothringen. — Vor der Sanierung.** Die Bergbau-A.-G. Lothringen geht in ihrem Jahresbericht 1928 wieder ausführlich auf die allgemeinen Fragen des Bergbaues und der Sozialpolitik ein, gibt aber für die beantragte Kapitalherabsetzung um 30 auf 50 Mill. ℳ keine ausreichende Begründung. Wenn erklärt wird, daß es bei den bestehenden Verhältnissen nur denjenigen Unternehmungen möglich sei, eine bescheidene Verzinsung herauszuwirtschaften, die bei der Aufstellung der Goldmark-Eröffnungsbilanz ihr Gesellschaftskapital entsprechend bemessen haben, so beweist das eben, daß die vorsichtige Einschätzung der Vermögenswerte seinerzeit nicht erfolgt ist. Die Bilanz zeigt eine gewisse Erleichterung durch Rückgang der Kreditoren auf 6,84 (8,62) Mill. ℳ sowie der Akzepte und Bankschulden auf 5,84 (6,61) Millionen ℳ und langfristigen Schulden auf 20,19 (24,10) Millionen ℳ, während Debitoren auf 14,22 (11,09) Mill. ℳ und Vorräte mäßig auf 2,81 (2,70) Mill. ℳ angewachsen sind. Der Bericht konstatiert eine Steinkohlenproduktion von 2,28 (2,26) Mill. Tonnen und bemerkenswerterweise einen Rückgang der Koksorzeugung auf 0,90 Mill. To., was gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 60 000 Tonnen bedeutet. Entsprechend ging die Gewinnung der Nebenprodukte zurück, während die Gasabgabe auf 66,95 (54,02) Mill. Kubikmeter stieg. Der undotierte Rohgewinn von 13,09 (15,15) Mill. ℳ wird durch Generalunkosten von 2,06 (2,48) Mill. ℳ, Zinsen von 2,95 (3,14) Mill. ℳ, Steuern und Lasten von 4,72 (4,08) Mill. ℳ und reguläre Anlageabschreibungen von 3,55 (3,59) Mill. ℳ nahezu absorbiert, so daß die Erfolgsrechnung nach Abschreibung von 0,2 Mill. ℳ auf Aufwertungsausgleichskonto ohne Gewinn und Verlust saldiert.

:?: **Sachsleben AG. für Bergbau und chemische Industrie, Köln.** Das Geschäftsjahr 1928 ist im allgemeinen zufriedenstellend bei erhöhter Erzeugung und gesteigerten Umsätzen verlaufen. Die Beteiligungsgesellschaften haben im vergangenen Geschäftsjahr ebenfalls zufriedenstellend gearbeitet. Der Rohgewinn stieg von 6,06 auf 7,08 Mill. ℳ, Unkosten, Steuern usw. erforderten 4,11 (3,58), Abschreibungen 1,38 (0,92) Mill. ℳ, so daß ein Reingewinn von 1,59 (1,56) Mill. ℳ verbleibt, aus dem, wie wir bereits mitteilten, wieder eine Dividende von 12 v. H. vorgeschlagen werden soll. Nach der Bilanz für 31. Dez. 1928 haben sich die Bestände von 2,43 auf 3,85 Mill. ℳ vergrößert. Wertpapiere und Beteiligungen erhöhten sich von 1,95 auf 2,47 Mill. ℳ. Diese Erhöhung ist auf eine Verstärkung der Beteiligung an der AG. für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke, und der AG. für Lithoponefabrikation, Triebes, zurückzuführen. Nach einem Prospekt vom Mai v. J. stellte sich die Beteiligung an der ersten Gesellschaft auf 0,89 (von 3,61 Mill. ℳ, an der zweiten Gesellschaft auf 0,38 (von 1,29) Mill. ℳ. Schuldner und Bankguthaben haben sich nur geringfügig mit 8,59 (8,79) Mill. ℳ geändert, davon Bankguthaben 4,02 Mill. ℳ (i. V. nicht gesondert ausgewiesen. Bei der Verwertung von Vorratsaktien und der im Berichtsjahr erfolgten Durchführung der Kapitalerhöhung um 500 000 ℳ wurde ein Kurs von 1,8 Mill. ℳ erzielt, daß der Rücklage, die damit auf 4,18 Mill. ℳ bei einem AK. von 12,5 Mill. ℳ anwächst, zugeführt wurde. Die Gläubiger betragen 5,81 (4,30) Mill. ℳ.

Die Aufnahme der Diskonterhöhung in Berlin, London u. Newyork

Wie schon gestern gemeldet, hat die Diskonterhöhung in Berliner Bankkreisen, weil seit längerer Zeit erwartet, keinerlei Ueberraschung verursacht. Es hat jedoch den Anschein, daß man in Berliner Bankkreisen in nicht zu langer Zeit mit einer neuerlichen Erhöhung rechnet. Wenn auch die Erhöhung des Zinsfußes natürlich ihren Einfluß auf die Wirtschaft ausüben muß, so glaubt man doch allgemein, daß dieser Einfluß kein besonders nachhaltiger sein wird. Zu übertriebenem Pessimismus liegt nach der Auffassung maßgebender Kreise der deutschen Industrie kein Anlaß vor. Man weist immer wieder darauf hin, daß die Maßnahme nicht durch die Lage des deutschen Kreditmarktes, sondern durch den Abfluß von Gold und Devisen aus den Beständen der Reichsbank verursacht wurde. Natürlich hat der bisherige Verlauf der Pariser Verhandlungen ein gewisses Unsicherheitsmoment in die deutsche Wirtschaft gebracht. Trotzdem aber hat sich die Kreditversorgung der deutschen Industrie ohne große Schwierigkeiten vollzogen. Die Berliner Stempelvereinigung hat die Sätze für tägliches Geld in provisionsfreier Rechnung von 8½ auf 4½ v. H. erhöht, die Zinsen auf Sparkonten von 5 auf 6 v. H. Für Soll-Zinsen tritt automatisch eine Erhöhung des jeweiligen Satzes um 1 v. H. ein.

Nach den vorliegenden Meldungen aus London hat die Diskonterhöhung der Reichsbank auch in dortigen Bankkreisen keinerlei Ueberraschungen hervorgerufen, da man die Maßnahme erwartet hatte. Man habe in Deutschland aber auf ein günstiges Ergebnis der Pariser Verhandlungen gewartet. An der Börse befestigte sich der Markkurs infolge der Diskonterhöhung.

Die aus Newyork vorliegenden Nachrichten besagen, daß man in Kreisen der Wall-Street nach der Maßnahme der Reichsbank offenbar eine neue Erhöhung durch die Federal Reserve Bank befürchtete, weshalb etwa 20 Mill. Dollars bis Mittag durch die Banken vom Geldmarkt zurückgezogen wurden. Dies hatte ein Ansteigen der Geldsätze von 8 auf 13 v. H. zur Folge. Eine Erhöhung des Diskontsatzes ist jedoch noch nicht erfolgt.

Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notierten Pfunde gegen

New-York	485,31	485,31	Schweiz	25,21	25,21	Stockholm	18,16	18,18
Paris	124,24	124,18	Holland	12,08	12,08	Madrid	33,38	32,87
Brüssel	34,95	34,94	Oslo	18,19	18,19			
Mailand	92,64	92,70	Kopenhagen	18,20	18,20			

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 421,70 und Pfund mit 2046,50 gehandelt.

AG. für Verkehrswesen in Berlin

Bei der A.-G. für Verkehrswesen, Berlin, die bekanntlich auf das im Vorjahr um 6 Mill. ℳ auf 30 Mill. ℳ erhöhte Kapital eine Dividende von wieder 11 v. H. vorschlägt, ist die Uebernahme des Vermögens der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Köln durchgeführt. Der G.-V. am 8. Mai wird, wie bereits mitgeteilt, eine weitere Erhöhung des Kapitals um 20 auf 50 Mill. ℳ vorgeschlagen, wovon 10½ Mill. ℳ für die Fusion mit der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. Frankfurt a. M., verwendet, 6¾ Mill. ℳ den Aktionären einschließlich der durch die erwähnte Fusion hinzukommenden Aktionäre im Verhältnis 6:1 zu einem von der G.-V. zu bestimmenden angemessenen Kurse angeboten werden sollen. Die restlichen 2¾ Mill. ℳ soll die Firma F. A. Lenz G. m. b. H. übernehmen, mit der Verpflichtung, sie der Gesellschaft zu weiteren Angliederungszwecken zur Verfügung zu halten.

Nach dem Geschäftsbericht hat sich im Jahre 1928 der Wettbewerb zwischen Eisenbahnen und Kraftwagen verschärft, weil, wie im Geschäftsbericht weiter ausgeführt wird, „dem Kraftwagenverkehr die Begünstigungen zu Lasten der Allgemeinheit weiter gewährt geblieben seien." Der von der Reichsbahn im Berichtsjahre durchgeführten Tariferhöhung habe sich die Gesellschaft mit ihren Bahnen nur teilweise anschließen können, obgleich die Ausfälle auf Tarifermäßigungen zur Abwehr des Kraftwagenwettbewerbes nicht unerheblich gewesen seien und Ende des Jahres bei einzelnen Betrieben auch der allgemeine Niedergang der deutschen Wirtschaftslage fühlbar geworden sei. Wenn es trotzdem gelungen sei, von den Eisenbahn-Gesellschaften angemessene Beträge zu dem Gewinnergebnis der Gesellschaft zu erhalten, so beruhe dies zum Teil auf den durch die Fusion erzielten Ersparnissen in der Verwaltung und im anderen Teil auf sparsamster Wirtschaftsführung. Ein erfreuliches Bild böten die Baugesellschaften des Unternehmens. Die Eingänge an Dividenden, Zinsen, auf Beteiligungen und sonstigen Einnahmen erhöhten sich im Berichtsjahre von 2,76 auf 3,60 Mill. ℳ und andererseits Handlungsunkosten von 0,16 auf 0,11 Mill. ℳ, Steuern von 0,10 auf 0,20 Mill. ℳ. Aus dem einschließlich 0,20 Mill. ℳ Gewinnvortrag verbleibenden Reingewinn von 3,30 Mill. ℳ (2,69) sollen außer der Verteilung von 11 v. H. Dividende auf 27,40 Mill. ℳ AK. (auf die im Besitz von Konzerngesellschaften befindlichen 2,60 Mill. ℳ Aktien entfällt keine Dividende) 0,21 Mill. ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach der Bilanz erklärt sich die Erhöhung des Reservefonds von 3,03 Mill. ℳ auf 4,50 Mill. ℳ aus dem auf die neuen Aktien entfallenden Aufgeld. Den laufenden Verbindlichkeiten in Höhe von 10,54 (9,32), wovon 8,42 auf Konzerngesellschaften entfallen, stehen an Schuldnern 10,57 (7,22), wovon 9,70 Mill. Mark auf Konzerngesellschaften kommen, gegenüber. Effekten und Beteiligungen erfuhren eine Zunahme von 29,42 auf 35,10 Mill. ℳ, während Bankguthaben mit 2,93 (2,96) wenig verändert sind. Grundstücke und Gebäude (i. V. 0,58 Mill. ℳ) erscheinen nur noch mit 0,06 Mill. ℳ.

:?: **Concordia Lebensversicherungsbank AG., Köln.** Der AR. beschloß, der auf den 14. Mai einzuberufenden GV. die Verteilung einer Dividende von 12 v.H. vorzuschlagen.

:?: **Karstadts Amerikapläne.** In Newyork ist einer der leitenden Herren der Rud. Karstadt AG., Hamburg, Herr Braunschweig, eingetroffen, um Verhandlungen über eine Ausdehnung des Auslandsdienste der Firma durch die angeschlossene Consolidated Importers Inc., New York zu führen. Gleichzeitig soll untersucht werden, in welchem Umfange die Organisation der Karstadt-Gruppe den europäischen Einkaufsdienst für amerikanische Warenhäuser nutzbar gemacht werden kann.

:?: **Getreidekreditbank AG. in Magdeburg. — Auflösung statt Konkurs.** Auf der TO. der a. HV vom 14. 5 steht u. a. ein Antrag der Verwaltung „Auflösung der Gesellschaft". — Bekanntlich mußte die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Gottschalk-Affäre am 2. März 1929 die Zahlungen einstellen. Ein Vergleich wurde angestrebt, und der Vorstand gab sich der Hoffnung hin, 50 v. H. der Forderungen der Gläubiger befriedigen zu können. Die Durchführung des ganzen Projekts hängt vor allem von der Haltung der am stärksten betroffenen Berliner Kreditkontrollstellen ab. Die Verwaltung der Gesellschaft hat sichtbar das Bestreben, den Konkurs zu vermeiden und beantragt deshalb bei einem endgültigen Scheitern des Vergleichs die Auflösung der Gesellschaft.

Deutscher Tabakmarkt

Von der 1928er Ernte befindet sich jetzt in den Vergärerlagern ein großer Teil auf den Kühlbänken. Im allgemeinen ist man mit der Entwicklung zufrieden. Auf frühere Abschlüsse werden zahlreiche Ballen abgefordert. Lebhafte Nachfrage zeigt sich insbesondere nach 1928er Sandblättern. Soweit es sich dabei um farbiges Material handelt, werden bis zu 145 ℳ je Zentner angelegt. Neue Abschlüsse sind in letzter Zeit auch in Hauptabaken erfolgt. Schneidetabake zur Lieferung nach erfolgter Vergärung wurden von 80 ℳ aufwärts, 1928er Pfälzer Spinntabak auf Sommerlieferung zu etwa 70—76 ℳ je Zentner gehandelt. Diese Nachfrage beweist auch, daß der Tabak des Jahrganges 1928 in Rohmaterial ergibt, dessen Verwendungsfähigkeit anfänglich unterschätzt worden sein dürfte. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß die Nachfrage in der Hauptsache nicht etwa von Zigarrenfabriken, die dem Anschein nach noch mit Ware versehen oder auch nicht stark beschäftigt sind, sondern von der Rauchtabak- und Spinntabakindustrie ausgeht. Immerhin bleibt es erfreulich, daß wieder mehr Inlandtabak verarbeitet wird. Die Tabakfachverständigen bieten ihren ganzen Einfluß auf, um den Tabakpflanzern die Marschrichtung beizubringen: Verringerung der Anbaufläche um 20 v. H. und ehrliches Bemühen, gute Ware zu erzeugen, da wesentlich höhere Preise nur zu erzielen sind, wenn anstelle der Massenproduktion die Qualitätserzeugung tritt. Tabakrippen hatten ruhigen Markt von Umsätzen in Pfälzerrippen, die etwa 5,25/75 notieren, war kaum die Rede. Ueberseeische Rippen nannte man mit 6—7 ℳ je Zentner ab Lager oder ab Fabrik. — In den Spitzbezirken für Tabakbau wird jetzt der angekeimte Tabaksamen auf die warmen sonnigen und windgeschützten Freibeete gebracht, auf die schon vor Wochen gute Holzasche oder Düngekalk aufgestreut wurde. Im allgemeinen wäre für den Tabaksamen in den Garten-Beeten und in den Zuchtkästen wärmere Witterung erwünscht. — Von der Havana-Ernte hierhergelangte Vorberichte besagen, daß man im großen Ganzen mit dem Ausfall der neuen Ernte auf Kuba zufrieden sein kann. Man nimmt an, daß das Exportgeschäft eine gute, aber auch notwendige Belebung erfährt, sobald die neuen Tabake an den Markt kommen. Mit den ersten Verladungen dürfte Anfang Juni zu rechnen sein. □

Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim mit Sack, zahlbar in RM. Amtliche Preisnotierungen vom 25. April 1929

Weizen, inl.	24,75	Pfälzer Gerste	25,25/26.—	*Weizenmehl	32.—
— ausl.	25,10/27,50	Futter-Gerste	20, 22,—	Würzemehl	—
Roggen, inl.	23,75	Mais m. Sack	22,75	Roggenmehl	18.—18,35
— ausl.	—	Biertreber	19,25/20,75	Weizenkleie	20,75/22,50
Hafer inländ.	22,50/24,75	Wiesenheu	12,00/13,00	Raps	13,50
— ausl.	21,50/23,50	Luz.-Kleeheu	14,10/14,50	Trockenschnitzel	15,50
Brau-Gerste	24,75/25,—	Preßstroh	5,—6,—	Soyaschrot	21,75
bis ausl.	—	Geb. Stroh	5,20/5,90	Palmkernkuchen	—

* Süddeutscher Großmühlenpreis ab Mühle. Weizenmehle mit Sack

* **Viehmarkt in Mannheim vom 25. April.** Zufuhr insgesamt 845 Stück. Im einzelnen wurden zugeführen und erlöst für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ: 107 Kälber, b) 74—76; c) 66—74; d) 60—65, 127 Schweine. b) 74—76; c) 75—77; d) 76—76; e) 70—74. 610 Ferkel und Läufer. Ferkel bis 4 Wochen 26—32; über 4 Wochen 34—45; Läufer 46—60. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen ruhig, langsam geräumt, mit Ferkeln und Läufern lebhaft.

* **Weinversteigerung. Bad Dürkheim, 22. April.** Im Winzergenossenschaftssaale ließen heute die Weingüter Oekonomierat Karl Fitz-Ritter Bad Dürkheim und Stumpf-Fitz Weingut Annaberg 2 Halbstück 1926er, 26 Halbstück und 12 Halbstück 1927er, 4 Stück, 11 Halbstück und Viertelstück 1928er Faßweinen, sowie 500 Flaschen 1921er und 4800 Flaschen 1926er, 2600 Flaschen 1927er Flaschenweinen ausbieten. Die Bewertung der Weinen war bei den 1928er besonders günstig, von denen auch alles abgesetzt werden konnte. Bei den weiteren Jahrgängen trat die Steiglust zurück. Von den Erzeugern wurden verschiedene Nummern zurückgenommen. Fitz-Ritter 1927er von 1040 bis 2410 ℳ, 1928er 1510 bis 1580, Flaschenwein 1921er von 8 bis 10,40, Stumpf-Fitz 1928er 1900 bis 2020, 1927er 1050 bis 1040, 1926er Flaschenwein 1,60 bis 1,70, 1927er von 1,50 bis 5,40 ℳ bei gutem Besuch.

* **Weinversteigerung Gimmeldingen, vom 23. April.** Das heutige Weinausgebot der Winzergenossenschaft Gimmeldingen brachte kein besonders günstiges Bild. Trotzdem zum großen Teil nur 1928er Weine ausgeboten wurden, war der Geschäftsgang schleppend und veranlaßte die Versteigerer zum Abbruch der Versteigerung bei dem zum Ausgebot gelangten Rotwein. Das Ausgebot umfaßte 13 250 Liter 1927er, 35 500 Liter 1928er Weißwein und 21 000 Liter 1928er Rotwein. 1000 Liter 1927er von 800—960 ℳ, 1928er von 1040—1400, 1928 Rotwein von 700—770 ℳ jedoch kam es hier nicht zum Zuschlag.

:?: **Weinversteigerung Ungstein, vom 23. April.** Die von der Ungsteiner Winzergenossenschaft zur Durchführung gebrachte Versteigerung 1928er Weine nahm bei guter Bewertung der Erzeugnisse einen flotten Verlauf, weit günstiger wie gleichartige Versteigerungen der Vortage. Von dem gesamten Quantum, das 31 000 Liter 1928er Weine umfaßt, wurden nur 3 Nummern wegen Mindergebots zurückgenommen. 1000 Liter notierten von 1210—1500 bis 1900—2210 ℳ.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

Käferial. Fragen Sie beim Bürgermeisteramt in Bühl an, dort kann man Ihnen sicher die gewünschte Auskunft geben.

F. H. Hierüber kann Ihnen das städtische Elektrizitätswerk Auskunft geben.

J. G. Wenden Sie sich an den Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, hier L 4, 4.

A. 100. Richtet sich ganz nach den Bestimmungen des Vertrags. Suchen Sie um Stundung unter genauer Aufzählung der Gründe nach.

W. B. Ofterheim. 1. 10% für Innenreparaturen und 15% für Außenreparaturen. 2.—4. Eine Mieterhöhung aus diesem Grunde ist ohne Zustimmung des Mieteinigungsamtes nicht zulässig.

A. Pa. Freie Berufe fallen nicht unter die Gewerbesteuer.

G. M. 1. Wenden Sie sich an die Reichswandererstelle, Zweigstelle Karlsruhe. 2. Nein, ein Zuschuß wird nicht gegeben.

O. Bo. Kleinkinderschulen gibt es verschiedene. Im Adreßbuch auf Seite 981 können Sie sich die für Sie passende heraussuchen.

A. Bau. Als erstes Luftschiff überflog das englische Luftschiff R 34 (Zeppelin-Kopie) im Juli 1919 den Ozean.

Stammtisch Deutsches Haus, Neckarau. 1. Der Wortschatz eines normal gebildeten Deutschen beträgt 4—5000 Worte. 2. Goethe verfügte über einen Wortschatz von 20 000 Worten.

Jubiläumsverkauf

der Firma Gebr. Müller genannt „Hosenmüller"

20 Jahre besteht Hosenmüller

Wir wollen auch Ihnen jetzt eine Freude machen und geben wir jedem Käufer (von 15 Mark an) eine **Schwarzwalduhr** *gratis, 22 cm hoch, gutgehend In unserem Fenster ausgestellt*

Wir verkaufen jetzt billig

Herren-Anzüge nur neue feesche Frühjahrs-Muster 90.-, 75.-, 60.-, 50.- 40⁰⁰ → 40.00

Arbeits- u. Weg-Hosen 8.50, 7.-, 5.-, 3.50 2.90

Eleg. Hosen Anzug-Ersatzhosen, helle Promenade-Hosen 30.-, 19.-, 14.-, 11.50 9.50

Motorfahrer-Combinationen für Damen und Herren 28.-, 22.-, 19.- 14.50

Windjacken, Knickerbocker u. Breeches-Hosen 21.–, 18.–, 15.–, 12.75, 10.50, **8.50**

Hosenmüller

H 3. 1, 10 Schaufenster Schwetzingerstraße 98, 4 Schaufenster

Größtes Spezialhaus für Hosen und Arbeitskleidung

Wovon sprechen diese beiden jungen Hausfrauen?

Die Liebe geht durch den Magen. Sie wissen, daß eine gute Suppe am Mittag den abgespannten Mann sofort in gute Laune versetzt, — sie sprechen also davon, was es für gute Suppen gibt. Da ist vor allem Knorr's Grünkernsuppe. Ist Grünkern eine Frucht?... Eine Pflanze? ..... Nein, eine Weizenart, aus der man durch Knorr's Grünkernmehl eine herrliche aromatische Suppe kochen kann. Die Herstellung ist denkbar einfach und die junge Hausfrau kann glücklich und ruhig ihr Mittagessen vorsetzen, denn die hervorragende Grünkernsuppe von Knorr verhilft der ganzen Mahlzeit zum Erfolg und ist eine vorzügliche Nahrung für Mann und Kind.

In der bekannten grünen Packung bei jedem Kaufmann zu haben.

¼ kg = 50 Pfge.

Knorr's Grünkernmehl

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Der moderne Laufschuh, feinfarbig Kalbleder, farbig besetzt. Rosé mit haselnuß, hellgrau mit blau usw. 12.50

BoigaRindleder, elegant combiniert Mk. 9.50 u. 8.90

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Mannheim, S 1, 7. Breitestr. Fernspr. 22524

Ein Blick über die Welt

Die mysteriöse Kiste

Am Mittwoch erhielt ein Fabrikant in Dresden-Coschütz, wie die „Dr. N. N." melden, einen Brief, in dem ihm die Zusendung einer Maschine in Aussicht gestellt wurde. Als Absender des Briefes war ein Ing. Weinlich aus Coswig angegeben, den es nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen nicht gibt. Obwohl eine solche Maschine nicht bestellt worden war, ließ der Empfänger des Schreibens am Donnerstag vormittag die Kiste durch einen Arbeiter im Bahnhof Dresden-Plauen, wo sie eintreffen sollte, abholen. Die Kiste ist 28 mal 28 mal 65 Zentimeter groß und war verschlossen mit einem neuen schwarzen Vorlegeschloß, das 28 Zentimeter hoch, nach unten spitz verlaufend ist und in weißer Tusche die Aufschrift „25 Pfg." enthält.

Der Arbeiter legte beim Oeffnen die Kiste zum Glück auf die Seite, wodurch die Explosion verhindert wurde.

Man verständigte sofort die Kriminalpolizei. Die von Beamten des Kriminalamtes mit Sachverständigen vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß die Kiste eine von fachkundiger Hand zusammengestellte Spreng- und Brandmaschine, eine sogenannte Höllenmaschine, darstellt. In der Kiste befindet sich ein 7,5 bis 8,5 Zentimeter großer Holzschacht, in welchem ein quadratischer Gußblock, 7 mal 7 mal 11,8 Zentimeter groß, angebracht ist. Das letzte Drittel des Gußblockes ist ausgearbeitet und mit einer Oeffnung versehen. Darin befanden sich zwei Rollen Schwarzpulver, Marke „Rottweiler Körnung Nr. 3, Hirsch-Marke Ia, Extra bestes Schwarzpulver". Nach dem Gutachten des Sachverständigen wäre die Explosions- und Brandwirkung der Maschine sehr groß gewesen. Der Urheber des Anschlags war bisher nicht zu ermitteln.

Wie festgestellt wurde, ist die Kiste am Mittwoch nachmittags gegen 4.30 Uhr von einem etwa 26jährigen Mann, der Sportmütze trug, im Bahnhof Klotzsche als Passaggergut nach Dresden-Plauen aufgegeben worden. Es wird vermutet, daß der Täter die Kiste vorher von Dresden aus auf der Straßenbahn nach Klotzsche gebracht hat. Ueber den Deckel der Kiste war ein Stück alter grauer Polsternessel von einem Fauteuil und ein grauer Sack, 100×68 Zentimeter groß, W. R. gezeichnet (alter Proviantsack) angebracht.

Im Innern der Kiste befand sich zum Ausfüllen der Lücken etwas Werg, vermutlich gleichfalls aus einem Fauteuil herrührend.

Der Empfänger der Sendung ist ein im Stadtteil Coschütz wohnender Bauunternehmer, der im Stadtteil Coschütz eine Zementwarenfabrik und im Stadtteil Löbtau einen Werkplatz besitzt. Der Brief, den er erhielt, war am 16. April nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in Klotzsche aufgegeben und eingeschrieben worden. Dem Brief lag der Schlüssel zu einer Kiste bei und trug den im Polizeibericht erwähnten Absendervermerk. Der Inhalt des Briefes war so sachlich gehalten, daß beim Empfänger keinerlei Verdacht aufkam. Die Kiste war nach der Wohnung des Fabrikanten adressiert, wurde aber auf Veranlassung eines Bauführers der Firma nach dem Lagerplatz in Coschütz gebracht. Der mit dem Oeffnen der Kiste beauftragte Mann legte sie auf die Seite, öffnete sie und nahm das darin befindliche Gewicht, zwei gefüllte Benzinflaschen usw. heraus. Dadurch wurde die Explosion vermieden. Man hielt die Sendung zunächst für einen verspäteten Aprilscherz. Der herbeigerufene Bauführer erkannte aber sofort die Gefährlichkeit der Sendung. Man vermutet einen Racheakt. Wäre die Kiste, wie sie adressiert war, zur Wohnung des Fabrikanten gebracht und dort geöffnet worden, so wären wahrscheinlich mehrere Menschenleben und das Haus vernichtet worden.

Deutschland

Eine Stadt will zum Dorf werden!

Die Körliner Arbeitsgemeinschaft der Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden beschloß, die Umwandlung der pommerschen Stadt Körlin in eine Landgemeinde zu beantragen. Man erhofft sich dadurch eine Verbilligung der Verwaltungskosten, die die kleine Stadt ungeheuer — z. B. mit 800 v. H. Gewerbesteuer — belasten.

Ein Stummer durch Lachen geheilt

Der eigenartige Fall, daß ein Mann, der seit drei Jahren die Sprache verloren hatte, durch die Wirkung eines humoristischen Vortrages plötzlich seine Sprechfähigkeit wiedererlangte, ereignete sich in Berlin. Es handelt sich um den 28jährigen früheren Artisten Schütze. Er hat mit seiner Frau eine Kinovorstellung besucht, vor der es eine Bühnenschau zu sehen gab. Durch den Vortrag eines Humoristen wurde Schütze so zum Lachen gebracht, daß sein schweres Hals- und Kehlkopfleiden eine ganz unerwartete Aenderung erfuhr. Der Mann kann jetzt wieder sprechen. Schütze ist bis 1925 als Artist aufgetreten und erkrankte dann an schwerer Lungen- und Kehlkopftuberkulose. Er suchte mehrere Heilanstalten auf, wurde aber überall als ungeheilt entlassen. Besonders schlimm war es für ihn, daß sich durch das fortwährende Aetzen im Hals ein Schwinden seiner Sprechfähigkeit zeigte. 1926 verlor er dann durch eine Stimmbandlähmung vollkommen die Sprache. Als nun vor einigen Tagen das Ehepaar Schütze in ein Kino ging, und auf der Bühne der Humorist zu Worte kam, war der Stumme so begeistert und hörte nicht wieder auf zu lachen. Auch als das Ehepaar wieder zu Hause war, mußte Schütze, wenn er an das Gehörte dachte, immer wieder lachen. Als nun gestern früh Frau Schütze zur Arbeit gehen wollte, sagte ihr Mann, der eine eigenartige Erleichterung in der Kehle spürte, plötzlich laut und klar zu ihr: „Auf Wiedersehen!" Die Eheleute fielen sich vor Freude weinend in die Arme. Schütze ging sofort zu einem Facharzt, der ihm mitteilte, daß aller Voraussicht nach er nun die Sprache wohl wieder ständig behalten würde.

Oesterreich

76 Stunden Klavier gepaukt?

Am Sonntag hat der Barpianist C. Ledofsky im Wiener Hotel Continental den Weltrekord des Dauerklavierspiels gebrochen und mit dem Walzer „An der schönen blauen Donau" sein Spiel nach 76 Stunden abgebrochen. Er hat ohne Ohnmachtsanfall, ohne Injektion und ohne Pause durchgespielt. 15 000 Zuschauer haben C. Ledofsky besucht. (Höher geht der Blödsinn nicht mehr.)

Frankreich

Auf einem Schwimmrad über den Kanal

Ein französischer Erfinder namens Roger Vincent hat den englischen Kanal auf einem von ihm konstruierten Schwimmrad überquert. Das eigenartige Beförderungsmittel wird ebenso vorwärtsbewegt wie das Fahrrad, nur daß es von Schwimmkörpern getragen wird. Die Strecke von Calais nach Dover wurde in fünf Stunden und 35 Minuten zurückgelegt. Das Wetter war schön und das Meer vollkommen ruhig. Die Fahrt begegnete infolgedessen nicht den geringsten Schwierigkeiten. Kurz vor der Erreichung der englischen Küste erlitt das Fahrzeug eine Panne, deren Beseitigung etwa eine Viertelstunde in Anspruch nahm.

Norwegen

Ein Deutscher stört einen norwegischen Gottesdienst

Wie „Berlingske Tidende" aus Oslo berichtet, ereignete sich während des sonntäglichen Gottesdienstes in der Kirche von Gribstad ein Zwischenfall, der von einem Deutschen verursacht wurde. Der Geistliche hatte gerade die Kanzel betreten, als sich ein deutscher Literat, Dr. v. Dühring, von seinem Platz erhob, zum Altar ging und das Altartuch mit sämtlichen Altargeräten herunterzog. Hierauf wandte er sich an die Gemeinde und erklärte, er hätte dies tun müssen, da zwischen den Lehren der Kirche und den Altargeräten ein Gegensatz bestehe. In der Gemeinde entstand eine heftige Erregung. Der Gottesdienst wurde unterbrochen. Dühring wurde der Polizei übergeben, wo er als Grund für sein Vorgehen angab, er habe nicht genug Mittel, um öffentlich aufzutreten und darzutun, daß „die Lehre der Kirche unmoralisch" sei, indem sie den Gesunden und Starken angreife und dem Dekadenten auf Kosten des Ausscheidenden helfe. Durch seine Tat habe er erreichen wollen, daß man ihn von der Anklagebank aus höre. Angesichts dieser Begründung rechnet man mit der Möglichkeit einer Untersuchung Dührings auf seinen Geisteszustand. Von Dühring ist 45 Jahre alt und ein Sohn des Mediziners Professor Ernst von Dühring. Er hat auf mehreren Universitäten studiert und beherrscht viele europäische Sprachen. Seit mehreren Jahren hält sich von Dühring in Norwegen auf, wo er in Gribstad als Sprachlehrer tätig war.

Japan

Der Opfertod eines japanischen Studenten

In dem modernen Japan leben immer wieder uralte, zum Teil recht grausame Bräuche auf. Es sei nur an das Harakiri erinnert, jene Art des freiwilligen Todes, durch die der Japaner sein Leben einer großen Sache opfert oder dem Andenken eines großen Mannes huldigt. Eine ähnliche Tat hat der japanische Student Otsuka begangen, der sich in der Nähe von Tokio vor einen Eisenbahnzug warf und auf der Stelle getötet wurde. Er hinterließ seinen Angehörigen einen Brief, in dem er mitteilte, daß er seinem geliebten Lehrer in das Jenseits nachfolge, um ihm dort zu dienen. Dieser Lehrer, Professor Dr. Uingi von der kaiserlichen Universität in Tokio, war an demselben Tage beigesetzt worden, an dem der Student Selbstmord beging. Er war ein begeisterter Anhänger altjapanischer Sitten und Gebräuche und wollte von der modernen Zeit nichts wissen. Zu diesen Gebräuchen zählt auch der Opfertod, den der Student als der Lieblingsschüler des Professors auf sich nahm. In ganz alten Zeiten pflegten in Japan mit dem Kaiser zugleich auch dessen treueste Diener aus dem Leben zu scheiden.

Amerika

Eine „Scherzbombe"

Die amerikanische Presse wußte in den letzten Tagen viel von einem gefährlichen Bombenanschlag auf Roosevelt, den neuen Gouverneur von Newyork, zu berichten. Nunmehr stellt sich heraus, daß die Bombe alles andere denn lebensgefährlich war. Das Paket, in dem sie steckte, wurde dem Gouverneur niemals ausgehändigt, sondern von einem Newyorker Postbeamten der vorgesetzten Behörde als verdächtig ausgeliefert. Es trug die Adresse des Gouverneurs und als man es auf der Post öffnete, fand man in der Tat sorgfältig verpackt eine Bombe. Die nähere Untersuchung ergab indessen, daß der Inhalt ganz ungefährlich war. Man wurde nun auf den Postbeamten aufmerksam, der das Paket abgeliefert hatte. Es stellte sich bald heraus, daß der Beamte selbst der Urheber des ganzen Streiches war. Er hatte gelesen, daß man in Chicago einen Postbeamten durch eine Geldprämie und Beförderung belohnt hatte, dessen Aufmerksamkeit es gelungen war, unter den Postpaketen eine Bombe herauszufinden und unschädlich zu machen. Eine ähnliche Belohnung wollte sich der Newyorker Postbeamte auch verdienen. Statt dessen wird er sich wohl eine empfindliche Strafe zuziehen.

Ein gefährlicher Sittlichkeitswächter

In Memphis in dem nordamerikanischen Staate Tennessee ist vor dem Schwurgericht ein in der Kriminalgeschichte vielleicht einzig dastehender Fall zur Verhandlung gekommen. Man kennt neben Geldgier alle möglichen Leidenschaften als Ursache des Mordverbrechens. Hier aber hatte man es mit einem mordverdächtigen Angeklagten zu tun, der die Tat aus Sittlichkeitsfanatismus begangen haben sollte. Dies war wenigstens die Ansicht des Staatsanwaltes. Dem Angeklagten, einen gewissen Johnson, wurde zur Last gelegt, meuchlings auf die junge Stenotypistin Gertrud Fisher und ihren Begleiter Marmon geschossen zu haben, weil die beiden in einem Flirt begriffen waren. Das Paar hatte auf einem Automobilausflug in der Nähe der Wohnung Johnsons Halt gemacht. Während es in dem Wagen saß, wurde die Stenotypistin durch einen Schuß getötet, ihr Begleiter schwer verwundet. Der Verdacht lenkte sich auf Johnson, von dem bekannt war, daß er sich mit dem Gewehr in der Hand in der Nähe seiner Wohnung umhertrieb und auf flirtende Pärchen Jagd machte. Ein Mann trat als Zeuge auf, der unter ähnlichen Umständen ebenfalls das Ziel seines Schusses gewesen war. Andere Zeugen bekundeten, daß sie Johnson mit dem Gewehr in der Hand auf seinen Schleichwegen beobachtet hatten. Der Angeklagte leugnete hartnäckig. Der Vorsitzende stellte zum Schluß fest, daß Johnson wahrscheinlich der Mörder sei, daß aber der Beweis für seine Schuld nicht völlig erbracht sei. Das Schwurgericht verneinte denn auch die Schuldfrage und Johnson wurde freigesprochen. Es zweifelt aber niemand daran, daß er die Tat aus Sittlichkeitsfanatismus begangen hat.

Die Scheidung der Großmutter

Eine sonderbare Ehescheidungsklage kam vor dem Richter der amerikanischen Stadt Newark zur Verhandlung. Der Kläger war Marvin Ferree, ein in der amerikanischen Oeffentlichkeit nicht ganz unbekannter Journalist, der ein besonderes Verfahren für die drahtlose Fernsendung von Photographien erfunden hat. Er lernte im Jahre 1918 ein Fräulein Maggie Welsh kennen, die ihm gefiel, wenn sie ihm an Jahren auch etwas überlegen zu sein schien. Im Jahre 1917 nahm er sie als junger Mann von 23 Jahren zur Frau. Inzwischen hatte ihm die Dame seines Herzens verraten, daß sie schon einmal verheiratet gewesen sei. Ihr Mann, ein gewisser Jones, sei aber gestorben. Ein paar Jahre später erhielt das junge Paar den Besuch von zwei Frauen und fünf Kindern. Frau Ferree stellte sie ihrem Manne als ihre beiden Schwestern und deren Nachkommenschaft vor. Die Besuchszeit zog sich hin und schließlich blieb der Familienzuwachs dem jungen Haushalte treu. Der junge Ehemann hatte sich damit schon ziemlich abgefunden, als er eines Tages eine Unterhaltung seiner Frau mit ihren Schwestern überhörte, die ihm eine fürchterliche Wahrheit enthüllte. Er hatte nicht die Schwestern, sondern die Töchter seiner Frau und deren Enkelkinder in sein Haus aufgenommen. Mit anderen Worten: er hatte eine Großmutter zur Frau genommen. Wie sich herausstellte, hatte Frau Ferree ihre erste Ehe bereits im Jahre 1892 geschlossen, d. h. zwei Jahre vor der Geburt ihres zweiten Mannes. Außerdem stellte sich heraus, daß der totgesagte Herr Jones noch lebte. Der getäuschte Ehemann entzog sich sofort seinen großväterlichen Pflichten und klagte auf Scheidung, die ihm denn auch ohne Verzug bewilligt wurde.

Eine neue Pistole

Der amerikanische Erfinder Browning hat jetzt eine selbsttätige 37-Millimeter-Pistole geschaffen, die 150 Schüsse in der Minute abgeben kann. Die Waffe soll besonders für Flugzeuge und zur Flugzeugabwehr in Betracht kommen.

Vom internationalen Telephonbuch „Ati"

Ein Tag Auslandstelephon in einem Londoner Hotel

Ende April soll Ati erscheinen. Ati ist weder ein Frühlingsgemüse noch ein Reklameartikel — Ati ist ein Buch.

Ati ist, wie die „United Preß" berichtet, das erste internationale Telephonbuch. Mit dem vollen Namen heißt es: Annuaire Téléphonique Internationale oder „Internationaler Fernsprechanzeiger" oder „Internationale Telephon Directory". Es ist vorläufig noch nicht weltumfassend, denn Amerika und der Ferne Osten sind in der ersten Ausgabe noch nicht berücksichtigt worden. In der nächsten Ausgabe wird wahrscheinlich auch Amerika enthalten sein.

Mit seinen 27 europäischen Nationen, innerhalb deren die Adressen nach Geschäftszweigen geordnet sind, machen Ati für den Anfang international genug. Das Buch erscheint in englischer, deutscher und französischer Sprache. Die Unterabteilungen sind erstens das Land, dann der Bezirk, dann die Stadt, wo man den Namen, die Adresse und Telephonnummer einer jeden wichtigen Firma finden kann. Da man nur Firmen, die Außenhandel treiben, aufnahm, wird Ati eine gute Hilfe für Export-Importgeschäfte sein.

Das Buch wird keinesfalls schwerfällig zu handhaben sein, da es in der ersten Ausgabe nur 60 000 Eintragungen enthält; das Londoner Telephonbuch hat deren 145 000.

Das Bedürfnis nach Ati oder etwas ähnlichem war sehr allgemein dringend empfunden worden.

Um eine Vorstellung zu bekommen, wieviel hier mit dem Ausland gesprochen wird, muß man einmal ein großes Hotel, in dem viele Ausländer absteigen, besuchen.

Durchschnittlich werden hier täglich 46 Gespräche mit dem Kontinent geführt, mehr als der tägliche Durchschnitt der englischen Ueberlandgespräche. Ueber 75 Prozent sind Geschäftsgespräche. Wien, Stockholm und Madrid sind die weitesten Ferngespräche, können aber so gut wie ein Lokalgespräch verstanden werden.

Man bekommt eine Verbindung mit Berlin durchschnittlich in 30 Minuten, doch es kam auch schon vor, daß die Verbindung in drei Minuten hergestellt war. Die Hotel-Telephonistinnen verstehen ihr Geschäft sehr gut. Sie sprechen alle mindestens drei Sprachen und es wird von ihnen verlangt, daß sie die Stimme der Hotelgäste, selbst wenn diese nach einem Jahr Abwesenheit wiederkehren, erkennen.

Mit Kanada und den Vereinigten Staaten werden durchschnittlich bloß zwei bis drei Gespräche täglich geführt; doch da dies meist Anrufe von amerikanischen Geschäftsleuten an ihre amerikanischen Büros sind, dauert die Unterhaltung oft eine halbe Stunde und kostet 3000 Mark.

Ein Geschäftsmann führte an einem Tag zwei transatlantische Telephongespräche. Das erste dauerte 90 Minuten und kostete 11 000 Mark, das zweite 55 Minuten, es kostete 5000 Mark.

Ein Hotelangestellter erzählte von der raschesten Verbindung mit Amerika, das man im Hotel je erlebt hat. Jemand betrat eine Telephonzelle und verlangte eine Londoner Nummer. Zur gleichen Zeit betrat ein Amerikaner die Nebenzelle und verlangte Philadelphia. Der Amerikaner hatte als erster seine Verbindung!

MARCHIVUM

VIVIL
das Pfefferminz
in aller Mund!

Schreiber

Gutes backfähiges
Mehl
zu billigsten Preisen

Spezial 0 . . . Pfund 20 Pfg
Blütenmehl . . . Pfund 22 Pfg
Auszugsmehl 00 Pfund 24 Pfg
tägl. frische Hefe ¼ Pfd. 10 Pfg
frische Eier 10 Stück 1.05, 1.25, 1.35
fst. Holl. Butter . . Pfund 2.10
Margarine - Cocosfett
Schweineschmalz

5 % Rabatt.

Schreiber

Kaufe bei uns
bezahlen kannst Du später!

Beamte
Angestellte
Arbeiter
keiner soll das Zahlen spüren.
Jeder erhält die Ware sofort ausgehändigt
Zu unseren bekannt billigen Preisen verkaufen wir auf

Teilzahlung

¼ **Anzahlung und 16 Wochenraten**
Bei Kauf über 100 Rm.
¼ **Anzahlung** und 20 Wochenraten

Unsere Hauptpreislagen:
Herren-Anzüge
98.- 86.- 78.- 68.- 52.- 44.-
Uebergangs-Mäntel
110.- 90.- 78.- 65.- 58.- 48.

Franz Mettner GMBH

Mannheim, T 1, 4, 1 Tr., Breitestraße
Nächster Verkaufsladen: **Ludwigshafen,** Ludwigstraße 10a

Vermietungen

2 Büro-Räume
in bester Stadtlage ab sofort oder 1. Mai **zu vermieten**
Anfr. u. Telephon 30402 4864

LADEN
gute Lage, Nähe Marktplatz, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Angebote unter B D 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1815

Laden
an verkehrsreichem Platz (wöchentlich 2mal Markt) preiswert zu vermieten. *2172
Emil Becker, Rheinhäuserstraße 22,
Telephon 204 72.

VILLA *1826
mit schönem Garten am Waldpark, Beschlagnahmefrei sofort zu vermieten. Angebot unter C D 12 an die Geschäfts. d. Bl.

2 Zimmer und Küche
Badezimmer, mit elektr. Licht, in Neubau zu vermieten. Neckarau, Rosenstr. 2—4. *2149

In Villa am Waldpark sind
1, od. 2 sehr schöne möblierte Zimmer
mit großem Balkon, Zentralheizung, elektr. Licht, Bad und Telephon per 1. Mai zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *2218

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Telephon und Badbenützung in der Oststadt zu vermieten. 4906
Federschmid, Hugo-Wolfstraße 6.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht bis 1. 5. zu verm. Eichendorffstraße 5, 1. St. rechts *2106

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Mai preiswert zu vermieten. *2148
R 4, 17, 3. St. rechts.

Einf. saub. Zimmer
zu vermieten. *2141
Eichenheimerstr. 34a Krämer.

Schön, gut. mbl. Zim. an nur bess. Herrn z. Dame z. sof. o. 1. 5. zu v. am Schillerplatz 30814 O 4, 8, III

Vermietungen

Hochherrschaftl. Wohnung
in besonders bevorzugter Stadtgegend, bestehend aus 7 Zimmern mit Küche, Badezimmer u. Mädchenzimmer, Waschküche, Bügelzimmer, Warmwasserheizung u. Warmwasserbereitung, sowie Personenaufzug 4894
zum 1. Juli 1929 zu vermieten.
Angebote sind zu richten an
Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft,
Augusta-Anlage Nr. 24.

Schön möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. *2202
Luisenring 57, 2. St.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *2206
Graf, L 4, 11, 3. St.

Welt. alleinst. Witwe gibt an ält. einzelne Dame zw. Anschl. ein schönes Zimmer ab. Ang. u. A R 75 an die Geschäft. *2113

B 2, 6, III bei Hartmann
Möbliertes Zimmer
per 1. 5. zu vermieten *2092

Schön möbl. Zimmer
el. Licht u. Schreibt. zu verm. M.-Josefstraße 29, 3 Tr. lks. *2140

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. *2179
Kirchenstr. 14, part.

Möbl. beheiz. Zimmer
m. 2 Bett., u. Schreibtisch auf 1. Mai zu v. L 15, 7—8, 5. Stock. 2mal läuten. *2192

Frdl. möbl. Zimmer
mit Schreibt. u. el. L. an sol. Herrn zu vm. Schwetzingerstr. 24, 1 Tr., Bahnhofnähe. *2181

Schlafstelle mit Kost
zu vermieten. *2087
H 7, 19, 4. St. links

Gut *1817
möbliertes Zimmer
mit el. Licht, Bad u. Tel. 519 30, ev. Klav., sof. od. später zu vm. Poststr. 8, 3. Glocke, r.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. B1808
Schwetzingerstraße 156 III, links.

Elegant möbl. Herren- und Schlafzimmer mit sep. Eingang, el. Licht u. Telephon, sofort zu vermieten. Näheres *2130 K 2, 20, II.

Schön möbl. Zimmer
(Nähe Friedrichsbr.) per 1. 5. preisw. zu v. Anzusch. ab 2 Uhr bei Heib, K 3, 12. *2108

Schön möbl. Zimmer
zu verm., Nähe Wasserturm, am Lieht, an Konditor. *2138
Adresse in d. Geschäft.

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett. zu verm. G 6, 1, 2 Stock. *2107

A 2 Nr. 3
1 Treppe rechts
Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *2200

Gut möbl. Zimmer
mit Pension per 1. 5. zu vermieten. *2144
P 4, 2, I.

Gut möbl. Zimmer
an sol. besser. Herrn per 1. Mai 1929 zu vermieten. *2190
R 5, 1, 1 Treppe

Schön möbl. Zimmer
(elektr. Licht und gute Pension) zu vermiet. K 1 Nr. 10, 2 Trepp., Breitestraße *2128

Gr. Wallstadtstr. 55, 2. Stock, schön möbl. Zimmer an ruh. sol. Hrn. o. D. p. 1. Mai zu vermieten. B1798

2 bis 3 gut möblierte **Zimmer**
mit Küch.- u. Kellerbenutz. auf 15. 5. zu verm. Q 1, 15, 3 Tr. *1604

Schön möbl. Zimmer
m. el. L. u. beheiz. an sol. Dame od. Herrn zu vermiet. Feudenheim, Rablerstr. 2. *2223

Einf. möbl. Zimmer
zu verm. an berufst. Herrn od. Fräul. bei Krauß, L 2, 8, III h. *2226

Diese entzückenden Hüte kosten nur

KANDER
Mannheim

Einen alten treuen Leserstamm von vielen tausend Abonnenten hat die **Neue Mannheimer Zeitung**

Offene Stellen

Hohes Einkommen

bietet altangesehene süddeutsche Lebensversicherungs-A.-G. tüchtigem Herrn mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie durch Uebernahme ihrer

Hauptagentur

für den Bezirk Mannheim. — Tatkräftige Unterstützung durch Fachleute gewährleistet.

Bewerbungen sind zu richten unter S. S. 7151 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Einige intelligente ältere Herren

die sich eine gute Existenz gründen wollen, zum Verkauf eines hervorragenden Artikels gegen hohe Provision bei wöchentlicher Abrechnung gesucht. Vorzusprechen Samstag nachmittag von 3—5 Uhr und Sonntag vorm. von 10—12 Uhr bei *1611

Lorenz, Mannheim, Kaiserring 22, III.

Zum Verkauf bewährter el. Maschinen suchen wir

1 versierten Verkäufer

zur speziellen Bearbeitung der Behörden u. sonst. repräs. Korporationen. Es wollen sich nur Herren bewerben, die bei obigen Stellen nachweisbar gut eingeführt sind. Angebote unter E C 154 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. 4919

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen

Laboranten

der nach gegebenen Direktiven selbständig arbeiten kann.

Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Aufgabe von Referenzen wollen eingereicht werden an 4852

Gummiwarenfabrik Hutchinson.

Zum Verkauf von elektr. Haushaltapparaten suche ich sofort 4909

1 tücht. Verkäufer

der perfekt französ. spricht

Ang. mit Ang. der letzten Tätigkeit unter D Z 151 an d. Geschäftsstelle.

Stenotypistin gesucht!

Bekannte große Zigarrenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige junge 4888

Stenotypistin.

Angebote unter **D X 149** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Hoher leicht. Verdienst sind. Vertreter(innen) durch Verkauf noch nie dagewesen. Haushalt-Neuheit. Wer sieht, kauft. Adresse, Geschst. *2301

Zu 13 jähr. Kind

Fräulein mit höher. Schulbild. f. Nachm. z. Ueberw. d. Schularb. u. Begleitung gesucht. Musikal. u. sportl. bevorzugt. Vorzust. 2-3 Uhr od. nach tel. Vereinbg. Stöser, Elisabethstr. 9 Tel. 27451 2148

Hiesige Bezirksdirektion alter deutscher Feuerversicherung A.-G. sucht zum 1. Juli er. jüngeren, tüchtig.

Konzipienten

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf erbeten unt. C M 30 an die Geschäftsstelle. [illegible]

Perfektes Alleinmädchen, das selbständig kochen kann u. über prima Zeugn. verfügt, in kleinen Haushalt (3 Perf.) auf 15. Mai gesucht. Vorzustellen von 4-6 Uhr nachm. Waldh..., D 6, 4, 1 Tr. B1805

Tüchtiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit guten Zeugnissen auf 1. Mai oder spät. gesucht. Frau Dr. Blum, Q 1, 5—6. Gm18

Junges Mädchen

oder Monatsfrau in kl. Haushalt bis nach Tisch gesucht. Gute Referenz. erw. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *2236

Stellen-Gesuche

Junger leicht. Mann

24 J. alt, mit prima Zeugn., sucht Dauerstellung bei nur erstkl. Firma als *2076

General-Vertreter

gleich welch. Branche. Kaut. kann gest. werd. Angeb. u. C V 122 an die Geschäftsstelle.

Achtung!

Suche mit meiner kl. 4/16 Opel-Limousine Beschäftigung. Am liebsten als Kassier. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. B R 106 an die Geschst. *2182

Nach 12jähr. Dienstverpflichtung sucht abgebauter Polizei-Beamter Stellung als Chauffeur Angeb. unt. C G. 15 an die Geschst. B1820

Jüngerer, tüchtiger

Herren-Friseur und Bubikopfschneider

sucht per 15. 5. oder später passende Stellung. Angebote unt. D K 136 an die Geschäftsstelle. *2207

Jung. Mann, 27 J.,

mit eigen. Motorrad, sucht Beschäftig. gl. w. Art. Ang. u. A U 79 an die Geschst. *2117

Jüngerer Spengler u. Installateur

sucht Beschäftigung gl. welcher Art. *2028 Angeb. u. Z D 37 an die Geschäftsstelle.

Junger Sattler

sucht Beschäftig. gl. w. Art, übern. sämtliche Polsterarb., geht auch ins Haus. Angeb. unt. A F 64 an die Geschst. *2091

Suche für 14jähriges Mädchen mit Mittelschulbildung *2184

Lehrstelle auf Büro

sofort.

Angeb. unt. B V 4 an die Geschäftsstelle.

Welche Firma?

bietet ortskund., intell. Herrn, 25 J., Stellung als Einkassierer od. sonst. Vertrauensposten? Kaution, einige tausend Mark vorh. Angebote unter C J 17 an die Geschäftsstelle. *2231

Junger Kaufmann

sucht zwecks weiterer Ausbildung tägl. einige Stunden Beschäftigung (Masch.-Schreiben) bei geringer Vergütung. Angebote unt. Z M 45 an die Geschäftsstelle. *2040

Wirtstochter, 20 J. a., sucht Stelle als

Verkäuferin

S. At. i. ein. Geschäft tät. Ang. u. D L 137 an die Geschst. B1825

Tüchtige

Verkäuferin

d. Manufaktur-Kurzwarenbranche sucht Stelle per 1. 5. 29. Angeb. u. A Z 93 an die Geschst. *2150

Junge Dame, die schon flott ondulieren kann, sucht Stellung als Volontärin in einem gutgehend. Friseur-Geschäft. *2224 Angeb. u. C E 18 an die Geschäftsstelle.

Anverl., ehrl. Fräul., gesetz. Alters sucht Stellung als *2173 Haushälterin. Kann gut bürgerl. kochen u. f. nähen nicht unbew. Uebernimmt alle vorkom. Arbeiten. Angeb. u. B N 96 an die Geschäftsstelle.

Int. Fräulein

Ausl. (Kroatin), 19 J., sucht Stellung zu Kindern, w. auch im Haushalt mit behilflich sein. *2200 Adresse in der Geschäftsstelle dss. Bl.

Junge Frau

sucht einige Std. tägl. Beschäft. Angeb. unt. A M 70 an d. Geschst. *2100

Tücht. Geschäftsfrau s.

Filiale

zu übernehmen, Laden in sehr gut. Geschäftslage in Schwetzingen vorh. Ang. u. C W 128 an die Geschst. *2095

Bessere, alleinsteh. gebildete Frau sucht Beschäftigung für nachmittags, am liebsten ein Kind zu betreuen od. im Verkauf für Bäckerei. Ang. u. C K 18 an die Geschst. *2234

17jähriges Mädchen w. gut nähen kann u. Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle in gutem Hause sof. od. 1. Mai. Zu erfragen D 7, 19 bei Kuttruff von 10—4 Uhr. *2204

Suche für m. 15jähr. Tochter, w. die höhere Schule besucht hat, Stelle als *2067

Haustochter

wo. sie den Haush. u. die bess. Küche gründl. erlern. kann. Ang. u. C S 119 an d. Geschst.

17jähriges Fräulein mit guten Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht Lehrstelle auf Büro. Angebote unt. A J 67 an die Geschst. *2097

Haushälterin

Bess. Frau mit prima Zeugnissen und Refer. sucht Stellung z. Führung des Haushaltes, wo mein Junge von 5 J. bei mir sein kann. Möbel auch z. Gründung eines Haushalts vorhanden. Angebote unter D B 128 an die Geschäftsstelle. *2126

Jüngeres, besseres

Mädchen

aus guter Fam. sucht Stellung in Haushalt. Kochkenntnisse vorhanden. *2108 Angeb. erb. u. B Z 8 an die Geschst.

Automarkt

Gelegenheit!

Opel	4/20 PS, Viersitzer, offen	Mk. 850.—
„	4/20 PS,	„ 1600.—
„	4/20 PS, Zweisitzer „	„ 1250.—
„	4/20 PS, Limousine	„ 1600.—
„	8/40 PS, „	„ 3200.—
„	10/40 PS,	„ 3403.—
„	8/20 PS, Viersitzer offen	„ 850.—
„	16/80 PS, Limousine wie neu	„ 5200.—
„	9/25 PS, Viersitzer	„ 8.50.—
Selve	8/30 PS,	„ 1450.—
Opel	1/2 T.-Lastwagen	„ 3000.—

4 div. Motorräder

Sämtliche Fahrzeuge befinden sich in bestem Zustand und sind sehr preiswert. Besichtigung gern gestattet.

Steinberg & Meyer

Mannheim, O 7, 5 B181

Fabrik neue **Opel-Limousine 4/20**

Farbe nach Wahl unter Fabrikpreis

abzugeben

Gefl. Angebote unter B S 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *2189

6/24 PS. „Dixi"-Limousine

in sehr gutem Zustande, wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens im Auftrage günstig zu verkaufen durch 4884

Zeiß & Schwärzel, H 7 Nr. 30.

Abgebranntes Auto

mit Fach, fast neuer Bereifung preisw. abzugeben. Näheres Luisenring 17, part. *2250

AUTO

6 Sitzer, Protos, Stadt bereift, offen, zuverlässig, für 1200 ℳ zu verkaufen. *2111

Q 2. 16, parterre.

Personen-Auto

verst. u. zugel., 6-fach bereift, auch als Lieferwagen leicht umzub., weg. Geschäftsumstel. lung f. 600 ℳ zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *2226

Verkäufe

Maßgeschäft für Schneider

oder als Filialgeschäft, Vorstadt Mannheim, günstig zu verkaufen. Monatsproduktion: 18—22 Anzüge und ⅔ eigene Stofflieferung. Angebote unter B W 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2107

Kleines

Lebensmittel- und Delikat.-Geschäft

zu verkaufen. *2152 Angebote unter B A Nr. 84 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Damen-Frisiersalon

gut eingef. u. gut geh. sof. bill. zu verkauf. Angeb. u. C O 22 an die Geschst. *2239

Motorrad Ardie, 500 ccm., RSU-Pony, sehr gut erhalt. A. Schaller, *2222 Große Wallstadtstr. 61.

Motorrad fast neu 500 ccm., 4000 Km. gefahren, zu verkauf. Schmitt B1606 Pumpwerkstraße 10.

Gebr. Motor, 2 PS., sowie Büfett m. Kredenz, Schreibmaschine (Remingt.), Gasbadeofen preisw. zu verkaufen. *2341 Zu erfragen F 2 Nr. 1, I.

Flügel

wegen Umzug für

350 Mark

zu verkaufen. *2112 Q 2, 16, parterre.

Eingeführtes Lebensmittel-Geschäft in Neckarstadt, mit gr. Wohnraum, krankheitshalber zu verkfn. Billige Miete. *2146 Adresse in d. Geschst.

N.S.U., 500 ccm., Sportmod. mit allem Schik. preisw. zu verk. Anzus. U 4, 27 part. zwisch. 5½—7 Uhr. *2254

Gebrauchte

Schreibmaschinen

bill. zu verk. Winkel, N 3, 7. Tel. 224 35. G175

Photoapparat Schneider 10/15, billig zu verk., mit 12 Kass., Filmpackkass., Stativ, Ledertasche, Kirstätter, Eichendorffstr. 12. Anzuseh. Samst. v. 3—7. *2129

Neue

5 kg-Schnellwage

unter Einkauf abzug. Model, E.-Heckelstr. 36 *2174

Wegen Platzmangel zu verkauf.: 1 Herrenzimmer-Tisch, rund, 1 dunkel polierte Bettstelle mit neu. Rost, 1 Gasbackröhre, 1 Kredenz, als klein. Büfett verwendbar, 1 Wäscheschrank (Brandkisten). 1979 Haydnstr. 8, pt. lks.

Speiseeiswagen

35 ℳ. zu verkaufen. *2122 S 6, 13.

Gelegenheitskauf

Bücherschrank, Schreibtisch, Schreibmasch. u. Tisch sehr bill. abzug. Rheinhäuserstraße 16, part. lks. *2138

Eismaschine

16 Liter, m. Kupferkessel, zu verkaufen. *2068 J 7, 31.

---

1 Büchergestell, Eiche, tadell. erh., wird sehr billig verkauft. 2089 U 1, 1, Grünes Haus Anruf 273 37

Ein 4 u. 5 R.-

Radio-Apparat

billig zu verkaufen. Anzusehen Samstag ab 4 Uhr. *2216 R 1, 8, Hinterhaus, 2 Treppen.

Ein Diwan sehr gut erh., wird billig verkauft. 2059 U 1, 1, Grünes Haus, Anruf 273 37.

Handwagen

neu 2rädr. zu 55 ℳ per Stück, Eiswagen, Metzgerwagen billig zu verkaufen. Näher. Lameystr. 23, part. Teleph. 216 19. 1941

Mod. weiß. Kinderwagen, sehr gut erhalten, billig zu verkauf. A. Mildenberger, Landwehrstraße 16, Hochuferstedlung. *2118

Großer, blauer

Kinderwagen

zu verkaufen. B1813 B 5, 16, parterre.

---

1 Kinderkastenwagen

1 Kinderklappwagen gut erh., bill. zu verk. Vogelmann *2219 Kleine Riedstraße 15a.

Herren- und Damen-Markenrad, ganz neu mit Fabrikg., billig. Damenrad, fast neu, 60 M z. v. Q 7, 2/3, 3. *2206

Moderner weißer Kinderkastenwagen zu verkaufen. *2089 L 11, 19, 3. Stock.

Fast neuer weißer Amerikaner-Wagen, 1 P. neue br. Kinderspangenschuhe, Gr. 16 billig zu verk. Riedfeldstr. 5, 4. St. links *2256

Gelegenheitskauf

Gebr., gute Schreibmaschine bill. zu verk. Anfrag. u. A S 76 an die Geschst. *2114

Verschiedene

Kücheneinrichtgn.

zu verkaufen. *2158 Q 7, 10, Schreinerei. *2158

---

2 gut erhaltene

H.-Fahrräder

zu 10 u. 25 ℳ zu verk. Rheinstraße 9, IV, l. *2301

Zu verkaufen: Ein zweirädriger

Handwagen

und ein schöner

Eisschrank

zu verkaufen. *2100 U 6 Nr. 2, 1 Treppe rechts.

Eisschrank gut erh., weg. Platzm. zu verkauf. Anzuseh. Schwarzwaldstr. 24, 2 Treppen (Schwab). *2176

---

1 Eisenbett, weiß, inkl. Matr. u. Federbett., fast neu, wird sehr billig abgegeb. 2085 U 1, 1, Grünes Haus, Anruf 273 37.

---

2 Nachttische m. Marmor, 2 Tische zu verkaufen. *2211 N 2, 13, 1 Tr. rechts

---

1 Schneider-Nähmasch. neu, wird sehr billig verkauft. 2041 U 1, 1, Grünes Haus Anruf 273 37.

Geige

aus dem 17. Jahrh. bill. zu verk. Ang. u. D T 145 an d. Geschst. *2343

Nähmaschine

noch sehr gut erhalt., billig zu verk. Anzusehen zw. 5 u. 8 Uhr abends. M.-Josefstraße 21, 3. St. rechts B1827

Eiserner

Gartenschirm

Tisch, Stühle, Grasschneidemaschine, sonstige Gartengeräte zu verkaufen. 2081 Richard Stern, Mannheim, Sophienstraße 24.

Gebr. Marktwagen

billig zu verk. *2054 Stockhornstr. 2, an d. Jungbuschbrücke.

---

2 Lampen

fast neu, eine mit Zug u. S.-Schirm, die andere mit Glasgeh., bish. f. Gas u. wird auf Wunsch f. Elektr. kostenl. abgeänd., bill. zu verkaufen. *2124 Hohwiesenstr. 1a, 5. St. (Ecke Waldhofstr. 58).

Zu verk.: 1 w. tadell. erh. mod. Kinderwag. „Naether", 1928 neu gek., 60 ℳ. Sportwag. mit Dach zu kfn. gef. Lorzingstr. 2, Nagel. Tel. 517 08. *2137

Pfaffnähmaschine, neu Preis 200 ℳ, jetzt für 100 ℳ zu verkaufen. Fern. ein gut erhalt. eis. Bettstelle weiß lack. m. Messingverzierung. Stell. Wollmatr. und Schoner für 40 ℳ. Zu erfragen in der Geschst. *2253

---

1 Kinderbett, kompl., wird sehr billig abgegeben. 2097 U 1, 1, Grünes Haus Anruf 273 37.

Kauf-Gesuche

Kaufe gegen Kassa

Wohnungs- u. Büromöbel u. Pfandscheine höchstzahlend. *2169 R. Blum, Ludwigshafen a. Rh., Uhlandstraße Nr. 14 (Ecke Schulstr.) Telephon Nr. 614 08.

Gepäcktasche, Sozius-Sattel für Motorrad zu kaufen gesucht. *2178 Angeb. u. B O 97 an die Geschäftsstelle.

Reitstiefel 41—42, zu kaufen gel. Angeb. u. B J 92 an die Geschst. *2187

Miet-Gesuche

Kühler

Lagerraum

(evtl. Keller)

ca. 100 qm mit Büro und Einfahrt für Kleinwagen in zentraler Lage zu mieten gesucht. Angebote unter D M 138 an die Geschäftsst. d. Bl. 4878

Helle Werkstätte

40 qm für ruhig. Handwerk sof. zu mieten gesucht. Innenstadt bevorzugt. Angebote unter A X 81 an die Geschäftsst. *2130

Wohnungstausch

Geboten: Sehr schöne, sonnige 6 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Mädchenzimmer u. Speicherkammer, Keller, el. Licht, Nähe Tennisplatz. Billige Friedensmiete.

Gesucht: Sonnige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenz. usw., in nur gutem Hause, 1—2 Tr. hoch, Oststadtlage. 4883

Angebote unt. D N 139 an die Geschäftsstelle.

Tausche große

6 Zimmer-Wohnung

mit Bad gegen 4 Zimmer mit Bad und Mansarde. — Anfragen unter B C 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2156

Beamter sucht

3-4 Zimmer-Wohnung

in gutem Hause, Zentrum oder Lindenhof, evtl. auch Neckarstadt. Umzugskosten od. Abstandssumme können gewährt werden. Dringlichkeitskarte vorhand. Angebote unt. Z Z 58 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *2079

Wohnungs-Tausch

Biete schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung, Nähe des Bahnhofs, niedere Miete.

Suche sonnige 3 Zimmer-Wohnung, Lindenhof bevorzugt. *2083

Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geräumiges möbliertes Zimmer

mit Küchenben. (od. Gasanschlußmöglichk.) per sof. od. 1. 5. von jg. geb. Ehep. zu miet. gef. Angeb. unt. C L 19 an die Geschst. *2235

3-4 Räume

für Büro, Ausstellungsraum u. kl. Lager gesucht. Angebote unter A A 50 an die Geschst. d. Bl. *2081

Suche ein *2125 Obst- od. Gemüsegärtchen zu pachten oder zu kaufen. Teleph. 280 64.

Mansarde

oder

kleiner Raum

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. P 4, 2, Laden. Tel. 228 70. 2021

Wohnungstausch

Beim Luisenr. (Kirche) hochpt., 3 Z.-Wohng. (Friedensm.) gegen e. 3 Z.-W. sof. od. spät. Angeb. u. A V 78 an die Geschst. *2120

Beschlagnahmefreie

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. sonstigen Nebenräumen in guter, freier Lage und mögl. neuem Hause zum 1. Juli oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter C K 111 an d. Geschäftsstelle. 1985

Heidelberg

4 Z.-Wohng. in gut. Lage Heidelbergs geg. gleichwert. in Mannheim, Nähe Sternwarte zu tauschen gesucht. 2029 Angebote unter E B Nr. 133 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Schöne 4 Zim.-Wohng.

m. Zubehör in guter Lage z. sofort gesucht. Angebote u. D G 140 an die Geschst. B1850

Miet-Gesuche

Stuttgart
Ich suche i. Mannheim in gut. Hause, Nähe Friedrichspark, eine 4 Z.-Wohng. m. Bad. Ich biete in Stuttgart 4 Z.-Wohng. m. Bad, Mädchen-Z., 2 Veranden, in erstem Hause, in halber Höhenlage; Miete 120 ℳ. 2029 Angeb. u. E A 152 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht auf 1. Juni od. später eine
4 Zimmerwohnung
mit Bad od. 3 Zimm.-Wohnung mit Bad, Diele u. Mansarde in guter Lage. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote unt. A L 60 an die Geschäftsst. *2099

3 bis 4 Zimmer-
Wohnung
in Innenstadt per sofort zu mieten gesucht, ev. gegen 2 Zimmerwohnung. Zuschriften unter C C 11 an die Geschäftsstelle. *2221

2-3 Zimmer-Wohnung
gesucht. von r. Postbeamten m. 1 Kind. Dringlichkeitskarte vorh. Angeb. unter Z K 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungstausch
Gebot.: Schöne 3 Z.-Wohg., Mans., Waschküche, el. L., in freier Lage, N. Heiliggeistkirche. Gesucht: Gleichgroße Wohg. Ang. u. B H 91 an d. Geschst. *2166

Geboten:
3 Zimmer, gute Lage, fließend. Wasser, sep.
Gesucht:
Ebensolche 3 Zimmer, in welchen ungestört musiziert werd. kann. Angebote unt. A C 61 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2083

2 Zimmerwohnung
von kinderlosem Ehepaar gesucht geg. Herrichtungsk. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote unter A W Nr. 80 an die Geschäftsstelle. *2186

1-2 Zimm. u. Küche
zu mieten gesucht. Mann städtisch angestellt. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter Z O Nr. 47 an die Geschäftsstelle. *2044

Möbl. Zimmer
für 1 Angestellten in gut. Hause Neckarstadt per 1. 5. gesucht. Ang. mit Preis an „Helvetia" Möbelspedition, Waldhofstr. 25—27. *2193

2 möblierte
Zimmer
gesucht von Beamten. Mieter legt Wert auf saub. Herrenzimmer, möbl. mit Schreibtisch u. Bücherschrank, und Schlafzim., nur Nähe Bahnhof oder Rheinbrücke. Angebote unt. B Y 7 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B1624

Beschlagnahmefreie
1 oder 2 Zimmer
und Küche
sofort gesucht. Angeb. unter C F 14 an die Geschäftsstelle. B1828

Graphiker sucht per 1. Mai 2 helle Mansardenzimmer mit el. Licht (davon wenn mögl. eins leer oder nur teilw. möbl.) od. Schlaf- u. Arbeitszimmer unter gleich. Beding. Ang. u. D U 140 an die Geschst. *2348

Leeres Zimmer
von berufstät. Dame gesucht, Nähe Schloß. Angeb. mit Preisang. unter A N 71 an die Geschäftsstelle. *2102

2 große u. 1 kleines
Zimmer
nebst Küche gegen 2 kl. Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Näheres bei *2151 Clemens, F 3, 8, 3. Stock.

Jung. berufstät. Herr (Dauermieter) sucht p. sofort möbl. Zimmer evtl. Mansarde Nähe Wasserturm. Angebote, mögl. mit Preis, unt. D A 127 an die Geschst. *2128

Frl., 23 J. alt, sucht bei kinderlos. Ehepaar gut möbl. Zimmer, mögl. pt. u. sep., nur Nähe Heidelbergerstr. Angeb. unter A D 82 an die Geschst. *2084

Saub. Schlafstelle
(Nähe Jesuitenkirche) von berufst. Fräul. ohne Frühst. gesucht per 1. 5. Preisang. u. Z A 84 an d. Geschst. *2019

Akademiker sucht gut möbliertes
Zimmer
mit Frühstück für sof. Nähe Rheinbrücke bevorzugt. *2140 Angeb. u. A Y 82 an die Geschäftsstelle.

Junger Kaufm. sucht
einf. möbl. Zimmer
bis zu 25 ℳ Monatsmiete. 1889 Nur mit Preis versehene Angeb. eiligst unter C N 114 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. berufst. Ehep. sucht gr. leeres *2212 Zimmer evtl. mit Küche. Ang. m. Küche. Angebote u. B X 6 an die Geschst.

Möbliertes
Zimmer
in gutem Hause für gebild. jungen Herrn am 1. Mai für 6 bis 8 Wochen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. D W 148 an die Geschst. 2025

Kaufm. sucht freundl.
möbl. Zimmer
Nähe Paradeplatz bzw. Rheinpark-Gegend, Oststadt o. Vorort per 1. Mai. Angebote mit Preisang. u. S J 297 durch Rudolf Mosse, Mannheim. Gm97

Vermietungen

25 qm als Lagerraum oder Werkstätte sof. zu verm. Zu erfr. bei Weberer, R 7, 33 (Friedrichsring), Tel. 228 61. *2109

Lagerräume
od. Werkstätte, Toreinfahrt, Autounterstellung, Nähe Friedrichsring, bill. zu verm. Angeb. u. B M 91 an die Geschst. *1818

Lagerplatz
eingefriedigt, ca. 1800 qm, Nähe Schlachthof, auf Wunsch kann Lagerhalle erstellt werden. Näheres 1087 Telephon 263 98.

Schöne, helle
Werkstatt
ca. 30 qm groß, per 1. Mai 1929 zu verm. Lud. Herzog, Spengl. Krappmühlstraße 19. *2348

Metzgerei
m. 2 u. 3 Zim.-Wohn. in vorzügl. Stadtlage sof. zu verpacht. Erf. 3000 u. 5000 ℳ. *2299 Holz & Schumacher, K 3 16

In freier Lage am
Paradeplatz
schöne, sonnige
6 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, bes. für Arzt, Zahnarzt usw. geeignet, bis
zu vermieten.
Näh. d. Immob.-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4 Tel. 20 595/96

Wohnungen
leere u. möbl. Zimm. verm. u. sucht Schwetzingerstr. 18, am Tattersall. Tel. 335 40. *2290

Vermietungen

2 Zimmer u. Küche
Neubau, an wohnber. alleinst. Ehepaar auf 1. Okt. zu vermieten. Baukostenzuschuß nötig. Adresse in der Geschäftsstelle. *2264

1 Zimmer u. Küche verm. p. 1. Mai, Hinterhaus part., ohne Dringl.-K. Ang. u. B K 93 an d. Geschst. *2170

Leerer groß. Raum
separ., Nähe Schloß, an ordentl. Ehepaar oder einz. Pers. sof. zu verm. Ang. u. B B 65 an die Geschst. *2154

2 gr. sonnige, leere Zimmer, ruh. Lage, ev. getrennt, a. Einzelmieter sof. abzug. Anfrag. u. A T 77 an die Geschst. *2110

Groß. leer. Zimmer
i. Stadtinnern an sol. Dame oder Herrn zu verm. Anzus. Samstag nachm. 3—8 Uhr. Adresse in d. Geschst. *2357

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an solid. Herrn zu vm. B1797 Meerfeldstr. 80, 3. St.

Gr. sonn. möbl. Zim. m. el. L., sow. möbl. Mansardenzim. p. sof. od. 1. Mai zu verm. Obere Clignetstr. 8, III, links. B1805

An jg. Ehepaar sehr schön möbl. Zimmer m. Küchenben. mit el. Licht eigen. Gasuhr, sehr gut wohnend, zu vermieten. *2230 Adresse in der Geschäftsstelle. *2281

Schönes, einfach möbl. ZIMMER zu vermieten. *2238 Alphornstr. 12, III.

Nähe Rheinbr.-Schloß Gut möbl. Zimmer el. Licht b. 15. Mai od. 1. Juni zu verm. A 2, 3, 3 Tr. lks. *088

Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch an Herrn zu verm. *2344 H 2, 8, 2 Tr. lks.

Schön möbl. Zimmer
an sof. berufst. Dame per 1. 5. zu vermiet. Dalbergstr. 1, 1 Tr. *2240

Möbliertes Zimmer mit el. L. an ruhigen Herrn zu vm. B1822 Schimperstr. 35, 4. St. l.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *2252 S 6, 41, 2 Tr. rechts

Nett. möbl. Zimmer
an berufst. Fräul. 1. 1. Mai zu vermieten. R 3, 15b 1 Tr. rechts *2247

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. B1889 L 12, 4, IV.

Sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, el. Licht, Tel., Klavier, in schöner Lage zu vermieten. Bad vorhand. Waldparkstr. 30, 2 Tr., links. *2302

Schön möbl. Zimmer
auf 1. Mai zu vermieten. *2255 Schimperstr. 18, part.

Möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. *2253 L 11, 24, parterre.

Helles, freundl. möbl. ZIMMER mit 2 Betten auf 1. 5. zu vermieten. *2220 Henn, H 4, 30.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sof. od. 1. 5. zu vermieten. Seckenheimerstraße 74 (Ecke Traitteurstr.), 2 Tr. l. *2219

Vermischtes

Auto-Verleih
4-Sitz., geschl., 2-Sitz. Cabr., an Selbstfahr. *2206 Tel. 330 93.

Photo-Apparate
9x12 und 6x9 (Film-Icarette). *2075 Näh. Telephon 280 80.

Geldverkehr

Geld jed. Höhe, auch Hypothek. u. Baugeld schnell, diskret durch Karl Brandner, Mh.-Neck., Friedrichstr. 34. Ca188

Suprema

Spezialrad komplett nur **39.-**
Idealrad Freilauf m. Bremse ½ Jahr Gar. jetzt **57.-**
Opel Torpedo Freilauf Conti-Bereifung 3 Jahre Gar. heute **98.**
Zubehör-Abteilung: Auf Fahrrad-Bereifung erhalten Sie bis zu 15 Monaten Garantie!
Luftschlauch -.60
Fahrrad-Mantel 2.75
Gelb. Ledersattel 2.45
Fahrrad-Kette -.95
Mohnen
N 4. 18
Telephon 286 7.

Beteiligungen

Teilhaber
mögl. Kaufmann, für gewinnbringendes und weiter ausbaufähiges, modern eingerichtetes Dauergeschäft mit 10—15 000 Mark gesucht. Angebote unter E D 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2267

Geldnot
ist das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie am richtigen Fleck, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns decken. Infolge Ersparnis hoher Ladenmiete kaufen Sie bei uns gute Kleidung billig. Sie finden ein großes Lager eleganter Anzüge, Mäntel, Hosen aller Art, zum Teil reine Wolle. Windjacken, Regen- und Bozener Mäntel in allen Größen zu auffallend billigen Preisen
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.
Etagengeschäft
Ringel
O 3, 4a Planken, 1 Treppe neb. Hirschland **Mannheim**
Soll's gute Kleidung sein, so präge Etage-Ringel Dir ein!

Herren- und Knaben-Kleidung
Gebr. Stern
Mannheim Q 1. 8 Marktecke

Das große Spezialhaus
wird stets die bevorzugteste Kaufstätte aller Einsichtigen sein, denn es vereinigt eine persönliche, nicht schablonenhafte Bedienung mit höchster Leistungsfähigkeit

Wir empfehlen:
Herren-Anzüge
aus modernen Stoffen, vorzüglich in Sitz und Verarbeitung
33, 45, 58, 72, 85 bis 148 Mk.

Uebergangs-Mäntel
neueste Formen, in prächtiger Musterung
32, 48, 62, 78, 95 bis 140 Mk.

Besichtigen Sie unsere 8 Spezialfenster!

Wir werben für unsere
große Lebensmittel-Abteilung
und **verteilen umsonst**
Kostproben ab Samstag
Teigwaren fertige Puddings Kakao
Helvetia-Konfitüren Maggi-Erzeugnisse

Nachfolgend einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Jeder Artikel 95 ₰
2 Pfd. Calif. Mischobst
½ Pfd. gebrannter Kaffee
1½ Pfd. Kakao
1 Pfd. Deutsch. Schweineschmalz
2 Pfd. amerik. Aepfel
1 Ltr. Salatöl
5 Pfd. Mehl, Spezial 0
4 Pfd. Weizengrieß
4 Pfd. glas. Reis
2 Pfd. Eiernudeln
2 Pakete Grieß-Makkaroni
3 Pak. à ½ Pfd. Eierfad.-Nudeln
1 Ltr. Rotwein

Apfelmus	2-Pfd.-Dose	75 ₰
Aprikosen-Konfitüren	2-Pfd.-Eim.	1.25
Frisch-Obst-Marmelade	2-Pfd.-D.	85 ₰
Edamer	1 Pfund	75 ₰
Emmentaler	½ Pfd.	90 ₰
Camembert vollfett	6/8 Sch.	90 ₰
Emmentaler ohne Rinde	6/8 Sch.	80 ₰
Kraftspender	6/8 Sch.	70 ₰
Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose	65 ₰
Spinat	2-Pfd.-Dose	65 ₰
Rote Rüben	2-Pfd.-Dose	68 ₰
Frankfurt. Würstchen	3 Paar	90 ₰
Landjäger	4 Paar	90 ₰
Krakauer	1 Pfund	90 ₰
Kokosfett	1-Pfd.-Tafel	58 ₰
Molkereibutter	½ Pfund	95 ₰

Frische Eier 10 Stück **98 ₰**

HERMANN **Wronker**
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

MARCHIVUM

2. Woche verlängert!

UFA

DER Patriot

Einer von den Filmen, wie sie vielleicht alle 5 Jahre einmal glücken. — Niemand, auch der Filmpessimist nicht, lasse sich dieses Werk entgehen.

Werktags	—	4.00	6.10	8.20
Sonntags	2.30	4.00	6.10	8.20

Dieser Film ist bis zum Herbst in Groß-Mannheim nur im Ufa-Theater zu sehen

ALHAMBRA

Sonntag, den 28. April 1929

Einlaß 10.45 Uhr Beginn 11.30 Uhr Ende 12.45 Uhr

Einmalige Frühvorstellung

unter Mitwirkung des vollen Orchesters

Gefahren der Berge

Alpinistik, ihre Gefahren und deren Verhütung

Großer Alpensportfilm in 6 Teilen

In die Märchenwelt und die unbeschreiblichen Schönheiten des Hochgebirgswinters, die Herrlichkeiten des Firnschnees und den Zauber der Gletscherwelt führt uns dieses Filmwerk. Es zeigt uns die Gefahren bei Besteigung der trotzigen Bergriesen und verschiedene durch Unvorsichtigkeit entstandene Unglücksfälle, führt uns aber auch vor Augen, wie solchen Unglücksfällen begegnet werden kann.

Ausrüstung der Alpinisten / Das Unglück auf der Kampenwand / Gratwanderungen / Der Fall des Jägers aus der Watzmanngegend

Ski-Sport

Das Unglück am Großvenediger / Staublawinen / Eine Bergfahrt in den Wilden Kaiser / Transport von Verunglückten / Gletscherwanderungen / Not- und Lichtsignale

Der Hüttenschutz der Bergwacht
Im Märchenland des Winters
Hüttenkontrolle — Ein harter Kampf

Der Naturschutz der Bergwacht
Zu den Aufgaben der über ganz Deutschland verbreiteten Selbstschutzorganisation Bergwacht gehört der praktische Naturschutz — Aufklärungsarbeit — „Früh übt sich." Der Enzian — Vereitelter Massenraub — Verhütung von Waldbränden

Preise der Plätze:
II. Platz 0.90 RM., I. Platz 1.40 RM., Sperr- oder Balkonsitz 1.85 RM., Parterre- oder Balkonloge 2.25 RM., Fremdenloge 2.80 RM.

Vorverkauf:
Musikhaus Heckel, O 3 u. Mannheimer Musikhaus O 7 u. an der Tageskasse.
Jugendliche haben Zutritt!

CAPITOL

2 Erstaufführungen bis Montag

Ein Film aus der Puszta mit ihren heißblütigen Menschen

mit
Evelyn Holt
Ivor Novello - Elise Pinajeff
Paul Otto - Körbiger - Ernst Verebes
Alberti

Zigeunerlieder von unvergleichlicher Melodik durchziehen den Film (8 Akte)

2.
DER ABENTEURER UND DETEKTIV-GROSSFILM

HAUS-Nr. 17

Das geheimnisvolle Haus im Verbrecherviertel Londons. 7 Sensationsakte mit
Ernst Reicher — Carl de Vogt
Fritz Greiner - Samson Körner

Anfang 4.30 6.30 8.30 Sonntags 1.40

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
RUTSCHBAHN
Der große Eichberg-Film
5 MINUTEN ANGST

SCALA

Ab heute

Die Jugendgeliebte des Walzerkönigs

in dem großen Film

Heute spielt der Strauß

Ein Film von deutscher Sehnsucht, deutscher Musik und deutscher Liebe.
PERSONEN:
Alfred Abel, Lillian Ellis u. Imre Raday

Ferner: Lockvögel

Die Geschichte eines Seitensprunges.
Ein lustiges Revier für betrogene Ehefrauen. Eine heitere Warnung an alle unternehmungslustige Männer. Orgel-Solo.

Anfang 5, Sonntags 4 Uhr

Gloria-Palast

Ab heute der Publikumsliebling
Harry Liedtke
in *2368
Harry und die Hochstaplerin
8 Akte enthalten
Im Luxuszug London — Venedig — Die Dollarprinzessin und der schöne Detektiv Geheimnisse einer Spielhölle — Flirt im Seebad — Wie man Männer fesselt!

Außerdem:
Ribo der Rächer
mit dem beliebten deutschen Schäferhund

Auf der Bühne:
a) E. Molé mit seinen künstlichen Menschen. Die menschenähnlichsten Marionetten der Welt! 20 Min. Lachen u. Staunen!
b) Bremont genannt der Zauberkönig mit seinen verblüffenden Manipulationen

Achtung! Eltern — Kinder! Achtung!
Samstag nachm. 3 Uhr, Sonntag „ 2 Uhr: Jugend-Vorstellung des Marionetten-Theaters
Eintritt 30 u. 50 Pfg.

Passagierboot „Stella Maris" Eberbrücke-Neckar
Telefon 52449 4896
Sonntag / Freitag Worms u. zurück 1.20 Mk. Abfahrt 2.15 Uhr
Mittwoch Heidelberg u. zurück 1.50 Mk., Abf. 2 Uhr
Tägl. Hafenrundfahrten ab 9 vorm. b. 6 Uhr abds.

Eiswaffeln
Schiffchen, Tüten, Muscheln, süsse Hörnchen, Waffelbruch
Waffelfabr. Heinrich Schulze, Frankfurt a. M., Schwalbacherstr. 50
Tel. Mainzus 75494 Ga245

Geld-Verkehr

Geldforderungen
in jeder Höhe, auch kleinere Beträge, treibe ich ohne Kostenvorschuß ein und verauslage selbst sämtl. Gerichtskosten. Nachweisbar erfolgreiche Tätigkeit. Anfragen unter B P 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2177

Genaue Adresse
erwünscht von Herrn, Reisebekanntschaft, Karfreitag Mittag-D-Zug Weimar-Arnstadt-Würzburg, da Name auf Kartengruß nicht zu entziffern. Nachricht erbet. nach Meerane i. Sa. *2168

Unterricht

Englisch—Französisch
Kursbeginn in den nächsten Tagen.
*2251 Anmeldungen: C 2, 2, 1 Treppe

Drucksachen liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Rennen zu Frankfurt a. M.
Sonntag, 28. April, nachmittags 3 Uhr
4 Flach- u. 3 Hindernisrennen, darunter
Verlosungs-Jagdrennen
Jeder Rennbahnbesucher, der eine Tages-Eintrittskarte löst, erhält ein Freilos und nimmt ohne weiteres an der Verlosung des Siegers im Verlosungs-Jagdrennen teil. Gewinn: das siegende Pferd, aber 1000.— Rm. in bar. 6048

PROPAGANDA

Schuh-Verkauf

NUR SOLANGE VORRAT:

1000 Paar Kinderschuhe — feinfarbig, braun, Lack usw. Fabrikmuster mit kleinen Fehlern, in Körben zum Aussuchen Größe 20/35 — 4.90 3.95 6.90 5.90 3.45

1000 Paar Damenschuhe — beige, blond, braun, grau, rose, Lack usw., in verschiedenen Ausführungen, mit geschweiften oder graden Absätzen — 8.90 6.90

2000 Paar Damenschuhe — hellfarbig, braun u. Lack, auch Trotteur- u. Bindeschuhe in entzückenden Modellen und Kombinationen — 14.50 12.50 10.50

1000 Paar Herrenschuhe — braun, schwarz, zweifarbig u. Lack, in den modernsten Formen u. rassigsten Modellen — 16.50 20.50 14.50 18.50 12.50

Schuh Baum
MANNHEIM
J 1, 1/2 (Ecke Breitestraße)
Ludwigshafen:
Ludwigstraße 55
Prinzregentenstraße 72

Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang!

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster!

5022

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 26. April 1929
Vorstellung Nr. 261. Miete B Nr. 21

Martha
oder der Markt zu Richmond
Oper in 4 Abteilungen, teilweise nach dem Plane St. Georges v. Friedrich. Musik v. Friedr. Flotow
Spielleitung: Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Werner Gößling
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

Personen:
Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin — Marie Ther. Heindl
Nancy, ihre Verwandte — Jessyka Koettrik
Lord Tristan Mikleford, ihr Vetter — Hugo Voisin
Lyonel — Valentin Haller
Plunkett, ein reicher Pächter — Karl Mang
Der Richter von Richmond — Karl Zöller

Weinhaus Grässer, D 5, 6

Das Haus der guten Küche

Freitag, den 26. April 1929
Großes Backhändel- und Gaisböcklessen
Mandor-Supp *2186
spielt mit verstärktem Orchester
Tischbestellungen erbeten

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!

CHARLIE CHAPLIN
der Welt größter Komiker in
CARMEN
Eine Opernparodie in 5 Akten

Die Mannheimer Presse:

Volksstimme:
Eine köstl. — witzige Parodie! Ein unvergeßlich fröhliches Ereignis! Eine Herzenserwärmung und ein Dankempfinden für diesen reichen, begnadeten Künstler! .. Chaplin laßt euch nicht entgehen ..!

Mannh. Tageblatt:
Es ist gut und dankbar zu begrüßen, Chaplin u. Chaplins Schatten zuweilen sehen zu können. Es ist mehr als interessant! Evviva Chaplin unser Chaplin! —

Neue Bad. Landesztg.:
Noch ist es nicht der ganze Chaplin, aber auch um diesen sind wir froh und dankbar. Vollgestopft müßte das Kino sein jeden Mittag!

Hierzu:
Elga Brink / Vivian Gibson
G. Frühlich / Henry Edwards
in
ANGST
Die schwache Stunde einer Frau
Nach der Novelle von Stephan Zweig
3, 4, 6, 8.15 Uhr

SCHAUBURG

Täglich ab 3 Uhr!
Der große Schweden-Film:

Rausch
Die Geschichte einer großen Leidenschaft nach
A. Strindberg
In den Hauptrollen:
Lars Hanson
Stina Berg
Gina Manès
Hierzu:
Rudolph Schildkraut
Der große Menschendarsteller in:

Die neue Heimat
Ein Emigranten-Schicksal in 5 packenden Akten
3, 5.30, 8 Uhr

Revolution
im deutschen Film-Gewerbe

Alles stellt sich ganz plötzlich von heute auf morgen wie in Amerika auf den Sprech-Tonfilm um.

Die Ufa hat schon mit dem Bau der größten Tonfilm-Ateliers von Europa in Babelsberg begonnen. 50% der neuen Ufa-Produktion wird aus Sprechfilmen bestehen.

Alle Regisseure und Schauspieler müssen vollkommen umlernen.

Alexander Moissi verdient jetzt in Amerika als Sprech-Filmschauspieler Millionen.
Michael Bohnen verdient jetzt in Amerika als Sprech-Filmschauspieler Millionen.

Das Wunder von 1929
Der Sprech-Tonfilm

ist eine Offenbarung — weit größer als das Theater!
Es ist die wunderbare Verbindung von Film und Ton, die hinreißt, begeistert und berauscht!

Die ersten Erzeugnisse der deutschen Sprechfilm-Produktion zeigen wir Ihnen heute und folgende Tage in einem abendfüllenden Programm in Form einer großen

Sprechfilm-Revue

bestehend aus **9** Sprech-Tonfilmen

1. **Negertrio**
2. **Zirkusparodie**
3. **Rokokoromanze**
4. **Negerlieder beim Mondenschein**
5. **Eine kleine Liebelei**
6. **Prolog aus Bajazzo** gesungen von **Celestino Sarobe**
7. **Die Hochzeit des Faun**
8. **Heimkehr vom Oktoberfest** In der Hauptrolle **Leo Peukert, Valeska Stock**
9. **Paganini in Venedig** In der Hauptrolle der berühmte Geigenvirtuose **Andreas Weißgerber** und **Gräfin Agnes Esterhazy**

Alle Vergünstigungen aufgehoben — Jugendverbot
Anfang: **2.30**, 3.50, 4.40, 6.00, 6.50, **8.20** Uhr

Palast-Theater
Das erste Sprechfilm-Theater Süddeutschlands

Volks-Theater
U 1, 6 Breitestraße

Ab heute:
Das große Sensations-Programm!
Harry Piel in
Mann gegen Mann
Ein Abenteurer-Großfilm i. 10 wuchtigen und äußerst spannenden Akten mit
Dary Holm
Die B. Z. schreibt: Ein echter Harry-Piel-Film. Das Publikum raste Beifall. Auch Sie dürfen diesen Pracht-Film nicht versäumen

Als 2. Schlager:
Harold Lloyd als
Der Welt bester Lustspieldarsteller in:
Harolds liebe Schwiegermama
Sie lachen Tränen! 6 humorvolle Akte!

Rosengarten Nibelungensaal
Diesen Sonntag 20 Uhr
Eintritt Mk. 1.20 bis 2.40
Nach wiederholtem Gastspiel-Erfolg zum letzten Male:
Rund um den Ozean
Revue der 40 Bilder mit und von 101
Harry Forrester - Neumayer
Tänze. - Sketeks. - Balaleika. - Die Opera Gir.s u. a.
Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen am Sonntag 11-13 u. ab 18 Uhr i. Rosengarten.

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim E 6, 2

Mohnen, J 1. 8, Breitestraße.

Strümpfe Schlüpfer

Das Massen-Angebot und die Sensation dieser Woche

Schlüpfer * Röcke

Kinder-Schlupfhosen II. Wahl in sparten Farben sortiert Größe 30—55 Stück **-.38**

Kinder-Schlupfhosen mod. Farben, II. Wahl, schwere Qual. Größe 30 jede weitere Größe 10 Pfg. mehr **-.55**

Damen-Schlupfhosen feines Trikotgewebe in bt. Farb. sortiert Stück **-.68**

Damen-Schlupfhosen sparten Farbensortiment in Größen sortiert mit kleinen Webstellen Stück **-.95**

Kinder-Prinzeßröcke in modernen Farben II. Wahl Größe 60, jede weitere Größe 20 Pfg. mehr **-.95**

Damen-Schlupfhosen feine gestrickte wertvolle Ware in sparten Farben, II. Wahl Stück **1.25**

Damen-Schlupfhosen echte Mako-Ware, II. Wahl, in den neuesten Farben, zum Aussuchen Stück **1.45**

Damen-Prinzeßröcke mit Bandträger, fehlerfrei, nicht angestaubt St. **1.35**

Damen-Prinzeßröcke mit angeschnittenen Achseln in Farben sortiert, mit kleinen Fehlern, Größe 42—46 **1.85**

Damen-Schlupfhosen echte Mako-Ware, wertvolle Qualität zum Aussuchen in Größ. sortiert II. Wahl **2.75**

Strümpfe

nur Qualitäten, trotz dieser Preise!

Mellerte Damen-Strümpfe solide, kräftige Baumwolle Paar **-.48**

Damen-Strümpfe vorzügliche Mako-Qualität, mit Doppelsohle und Naht, in schwarz u. in guten Straßenfarben, mit kl. Schönheitsfehlern **-.78**

Damen-Strümpfe erstklassiger Seidenflor in modernen Farben, gute Strapazierqualität Paar **-.95**

Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako, extra schwere Qualität, in soliden Farben, II. Sortierung Paar **1.35**

Damen-Strümpfe Flor mit Seide, ganz besonders hochwertige Qualität, mit kleinen unsichtbaren Schönheitsfehlern Paar **1.65**

Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, plattiert, mit 4 fach. Sohle, erstkl. Fabrikat, fast fehlerfrei, moderne Farben, sortiert Paar **2.65**

Herren-Socken Flor mit Seide plattiert, moderne Jacquardmuster, fehlerfrei, enorm billig Paar **-.78**

Herren-Socken vorzügliche Makoqualität, modern gemustert, besonders preiswert Paar **-.85**

Kinder-Kniestrümpfe Mako, mit hübschem buntem Wollrand, Größe 9—10 —.95, Größe 3—5 **-.50**

Herren-Socken Musterpaare, darunter nur hochwertige Qualitäten in mod. Dessins, teils Seidenflor, teils Flor mit Seide und Make zum Aussuchen Paar 1.65 **1.35**

Etwas ganz Besonderes.

Ein großer Posten

Waschseidene Damen-Strümpfe

schwere, weiche Qualität II. Wahl mit 4 facher Sohle, z. Aussuchen Paar **1.45**

4 fache Sohle u. Hochferse mit kleinen Repas.-Stellen zum Aussuchen Paar **-.95**

Beachten Sie unser Spezialfenster

GEBRÜDER **Rothschild**

MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

CHRISTINENS WEG durch die HÖLLE

der neue ROMAN in der Münchner Illustrierten

Damen-Schürzen eigene Anfertigung. 4556

Adam Ammann

Tel. 337 89 Mannheim Qu 3, 1.

Spezialhaus für Berufskleidung.

Heidelberg. Schöner Obstgarten a. Philosophenweg, vis-à-vis d. Schloß, z. Wochenendaufenthalt sof. zu verpacht. Zu erfr. b. Damm, Hauptstr. 188 Hd 188. *2156

Unser Grosseinkauf

Ihr Vorteil!

Bei dem augenblicklich überall fühlbaren Geldmangel hat unser Angebot besonderes Interesse. Wir sind in der Lage, hochwertige Konfektion zu **billigsten** Preisen bei **geringster** Anzahlung **auf Teilzahlung** liefern zu können und gewähren **Kredit bis zu acht Monaten.**

Unsere Läger in

Herren-, Damen-, Jugend- und Sport-Konfektion

sind glänzend sortiert und erhalten wir täglich Zugang letzter Neuheiten. Unsere neuangegliederten Abteilungen: **Herrenartikel, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Steppdecken, Läuferstoffe, Teppiche, Gardinen, Schirme etc.** bieten bei reichster Auswahl Preiswertes.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster! Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung! 5032

KAUFE GLEICH DBG -ZAHLE SPÄTER

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

O 2 2 PARADEPLATZ · 1. U. 2. STOCK · NEBEN D. HAUPTPOST